

Φυλλάδιο

2 0 0 2 – 2 0 0 3

Jahresschrift
der Gesellschaft griechischer Akademiker
Nordrhein-Westfalen e.V.

G
R
E
K
A



Φίλες και φίλοι, αγαπητά μέλη!

Το έτος 2002 είναι αφιερωμένο από την ελληνική πολιτεία στην απόδημη Ελληνίδα.

Αφιέρωμα στις ελληνικής καταγωγής γυναίκες εκτός Ελλάδος, ενεργούς πολίτες, συνδιαμορφωτές του ελληνικού πολιτισμού στη διαχρονικότητά του, αλλά και του πολιτισμού των νέων τους πατρίδων.

Για τον καταξιωμένο ρόλο της μετανάστριας, που αγράμματη ή σπουδασμένη, εργάτρια ή επιστήμονας, ως ελληνίδα μεταλαμπάδευσε στα παιδιά της την ελληνοορθόδοξη ταυτότητα με τη λαλιά, το νανούρισμα, το τραγούδι, το χορό, με τη συναναστροφή στην εκκλησία, στην κοινότητα, στο σύλλογο.

Αφιέρωμα στη μετανάστρια μάνα, που κρατάει άσβεστο το καντήλι στο εικονοστάσι, μπροστά στην εικόνα της Παναγιάς, μαζί εκεί φυλαγμένο με ευλάβεια λίγο χώμα από τη μακρινή αλλά αξέχαστη πατρίδα.

Ιδιαίτερη μνεία αξίζει στις γυναίκες μέλη της εταιρείας μας, στις καταξιωμένες επαγγελματικά και επιστημονικά, στις επιτυχημένες μανάδες που μαζί με την ανατροφή των παιδιών τους και την στήριξη του συζύγου διαπρέπουν στη δουλειά τους, σε μια κοινωνία δύσκολη και απαιτητική.

Η κοινωνική προσφορά της απόδημης ελληνίδας, όπου και αν βρίσκεται, όπου και αν μοχθεί, είναι μεγάλη και ανεκτίμητη, αξίζει την αναγνώριση, την εκτίμηση, το σεβασμό και την αγάπη όλων μας.

Φιλικά

Ζώης Βρεττός

Impressum

Herausgeber:

GREKA – Gesellschaft griechischer Akademiker Nordrhein-Westfalen e.V.

Web: <http://greka-nrw.nostos.gr>

E-Mail: greka-nrw@nostos.gr

Gestaltung:

Dr.-Ing. Leonidas Drisis

Vorstand

Vorsitzender

Vrettos, Zois, Internist-Kardiologe, Auf dem Hee 16, 58455 Witten, Tel. 02302-585703

Stellvertretender Vorsitzender

Tsobanelli, Argyro, Rechtsanwältin, Nordseestr. 112, 45665 Recklinghausen, Tel. 02361-491552

Kassenwart

Ramoglou, Anastasios, Dipl.-Chemiker, Lehrer, Drachenfelsstr. 1, 50939 Köln, Tel. 0221-9435296

Schriftführerin

Galani, Evangelia, Dr. Philologin, Adlerstr. 12, 44137 Dortmund, Tel. 0231 / 141554

Beisitzer

Daskalakis, Emmanuel-Ioannis, Arzt, Wilhelmplatz 6, 44149 Dortmund, Tel. 0231 / 615023

Drisis, Leonidas, Dr.-Ing. Maschinenbau, Eislebener Str. 31, 44627 Herne, Tel. 02323 / 3847740

Karaguni Ioanna-Maria, Diplom Biologin, Haferkampstr. 40, 44369 Dortmund, Tel. 0231 / 676500

Die in diesem Heft vorgestellten Artikel und Meinungen geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstands wieder.

Inhaltsverzeichnis

Φίλες και φίλοι, αγαπητά μέλη!	1
Impressum Vorstand	
Inhaltsverzeichnis	3
Veranstaltungen der Gesellschaft	
Der Archetypus Jesu Christi in der griechischen Mythologie	5
Evangelia Galani	
SARS	9
Ioanna-Maria Karaguni	
Muttersprachlicher Unterricht und Sparmaßnahmen	11
Eleftherios Tellidis	
Buchpräsentation Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund, 10. Mai 2003	16
Dr. Marlene Herford-Koch	
Die nächste Generation Wissensmanagement: Pre Built Information Space (PreBIS)	18
Andreas Zagos	
Ελληνική Γλώσσα	21
Βαρθολομαίος Λάζαρης	
Die unterschiedlichen Bedeutungen des Mimesisbegriffs im Laufe der Zeit	27
Marina Chatziioannidou	
Τα οφφίκια Του Ορθοδόξου Κλήρου	30
Παναγιώτης Αντ. Γιαννόπουλος	
Η Ορθόδοξος Εικονογραφία	33
Αιδεσιμολογιώτατος Πολύευκτος Παν. Γεωργακάκης	
Στατιστικά λέξεων στα ελληνικά τραγούδια	35
Λεωνίδα Δρίζη	
Sonne und Haut	39
Dr. Maria Bikakis-Hohn	
Οι Έλληνες λογοτέχνες της Γερμανίας. Θεματική – Εμβέλεια – Πολυπολιτισμικότητα	41
Νίκη Αιντενσίερ (Eideneier)	
Συναυλία του Ιονίου Πανεπιστημίου στο Dortmund	46
Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Σάββατο 24 Μαΐου 2003	
Ελληνική Γλώσσα, η μητέρα των γλωσσών	47
Γεώργιος Σουκαράς	
Die Olympischen Spiele in der Antike	49
Stavros Stathoulopoulos	
Wiedereröffnung der Theologischen Schule von Halki in Konstantinopel	52
Unterstützen Sie auch die globale Unterschriftenaktion!	
Beitrittserklärung, Einzugsermächtigung, Bankverbindung des Vereins	54

Veranstaltungen der Gesellschaft

13. Januar 2002, Bonn: Neujahrs-Empfang / Vassilopita in der griechisch-orthodoxen Metropole.

9. Februar 2002, Dortmund: Gala-Abend im Grand Hotel Mercure.

13. April 2002, Dortmund: Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen.

22. Juni 2002, Köln: "Die griechischen Minoritäten in Süditalien – ihre Kultur und Tradition von der Antike bis heute", Diavortrag mit Musikbeispielen von Fr. Eleftheria Wollny-Popota, M.A.

6. Oktober 2002, Dortmund: "Zypern vor den Toren de EU". Zypern-Forum mit Herrn Prof. Dr. Heinz Richter, Herrn Dr. Christoph Konrad MdE und Herrn Michail Koumidis, Botschaftsrat der zypriotischen Botschaft Berlin.

11. Januar 2003, Bonn: Neujahrs-Vassilopitta in der griechisch-orthodoxen Metropole.

15. Februar 2003, Köln: Generalversammlung der Mitglieder der Gesellschaft, anschliessend Musikdarbietung mit der Gruppe "Nostos".

15. März 2003, Dortmund: Gala-Abend im Grand Hotel Mercure.

10. Mai 2003, Dortmund: Buchpräsentation der Neuerscheinungen der Reihe "Peleus, Studien zur Archäologie und Geschichte Griechenlands und Zyperns", des Verlags Bibliopolis.

24. Mai 2003, Dortmund: Musikabend mit Werken von L. v. Beethoven, W. A. Mozart, R. Schumann, J. Brahms mit Spyros Gikoudis (Violine), Amalia Sagona (Klavier), Dora Panagiotidou (Cello) und Lambis Vassiliadis (Klavier), alle aus der Musikhochschule der Ionischen Universität.

8. November 2003, Dortmund: Musikabend mit dem Musikensemble "Polyfonia" aus Athen: "Griechenland, betrachtet durch Musik und durch die Schriften volkstümlicher und weiser Art in Ost und West".

6. Dezember, Köln und 7. Dezember, Dortmund: "Der Heilige Berg Athos", Diavortrag von Herrn D. Bakos, aus der Gesellschaft der Freunde der Byzantinischen Kunst, Thessaloniki.



Aus der Buchpräsentation des Verlags Bibliopolis, am 10. Mai 2003.



Aus dem Musikabend am 24. Mai 2003.

Der Archetypus Jesu Christi in der griechischen Mythologie

Evangelia Galani

Frau Galani ist Doktor Philologin

„Die Zeit ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werden soll...“ (Joh. 12, 23-24), mit diesem Satz reagierte Christus, der Allwissende Gott, auf den Wunsch einiger Griechen, ihn in Jerusalem zu sehen.

Christus, der Messias, von den Juden, dem auserwählten Volk Gottes, abgelehnt und gekreuzigt, wurde von Juden und Römern, der militärischen Weltmacht, verfolgt.

Die Griechen, die kulturelle Weltmacht der hellenistischen Zeit, sollten Christi Ruhm begründen. Die Griechen, ein vom religiösen Gefühl stark geprägtes Volk, waren eher bereit an Christus zu glauben. Warum? Kam ihnen der unbekannt neue Gott doch bekannt vor? Von der Existenz Christi erfuhren sie von Paulus, dem selbsternannten Heidenapostel. Seine Missionsreise unternahm er hauptsächlich im griechischsprachigen Raum. Das fiel ihm nicht schwer, da er in der hellenistischen Zivilisation geboren, eine griechische Ausbildung erhielt und Griechisch seine Muttersprache war.

In vielen Städten Griechenlands predigte und gründete Paulus christliche Gemeinden. In Athen stieß seine Botschaft von der Auferstehung und vom zukünftigen Gericht Christi auf Ablehnung bei den logisch und vernünftig denkenden Philosophen, den Wissenschaftlern jener Zeit, welche auch der Mythologie ablehnend gegenüber standen.

Die auf mystische Erfahrung von Paulus gegründete¹ christliche Religion fand um so mehr beim Volk Gefallen, dem Mysterien nicht fremd waren. Dass die Menschen durch die Einweihung in die christlichen Mysterien die Athanasie, die bis dahin nur Göttern vorbehalten war, erlangen konnten, war neu und willkommen.

Weil Paulus ein Jude war, verband er das „jüdische Messiasideal mit dem leidenden Gottesknecht aus dem Jesaja-buch“², um zu zeigen, dass das Leiden Christi der Weg in die himmlische Herrlichkeit war. Aber genau diese Grundidee der christlichen Religion, vom leidenden Gottessohn und der mit ihm verknüpfte Erlösungsmythos vom Weg zur Athanasie, ist auch schon in der griechischen Mythologie zu finden. Paulus kannte weder Christus persönlich noch die Lehre Christi direkt, wohl aber die jüdischen Schriften, welche er ausbeutete, um seine Lehre über Christus zu verkünden und zu verbreiten. Er setzte den Glauben anstelle der Logik, um

sich auch über die griechische Aufklärung zu behaupten, der er nicht gewachsen war. Glauben statt Logik galt auch für die Mythologie. Paulus zwang die Heidenchristen, als ihre geistlichen Väter die Israeliten und somit auch ihre Geschichte zu akzeptieren, weil er aus übertriebenem Eifer überall in den jüdischen Schriften die Rede von Christus zu erkennen meinte³.

Doch weder Paulus noch andere übereifrige Christen vor allem des 4.-6. Jh. n.Chr., ob Kaiser (etwa Theodosius I. der Große, Justinian I., u.a.) oder Geistliche (etwa Häretiker wie Areius, Nestorius u.a.), konnten, trotz Schließung, Zerstörung oder Umfunktionierung antiker heiliger Stätten (Tempel, Theater, Athener philosophische Schule) und Verbreitung von Häresien, aus dem Traditionsbewusstsein der Griechen ihre Mythologie, ihr antikes Gedankengut, auslöschen.

***Doch weder Paulus
noch andere
übereifrige Christen,
ob Kaiser oder
Geistliche, konnten aus
dem
Traditionsbewusstsein
der Griechen ihre
Mythologie, ihr antikes
Gedankengut,
auslöschen.***

Sollten die christianisierten Griechen ihre eigenen geistigen Väter, ihre eigene Geschichte gänzlich aufgeben? Undenkbar. Sie taten vielmehr das, was ihrer Mentalität entsprach. Sie schufen, maßgeblich unterstützt von Kaiser Konstantin dem Großen, von den klassisch ausgebildeten Kirchenvätern Gregor von Nazianz, Basileus den Großen, Johannes Chrysostomos (4. Jh. n.Chr.) und von anderen, eine christliche Mythologie, ohne ihre vorchristliche aufgeben zu müssen, da beide einen reichen Symbolcharakter beinhalteten. Sie ersetzen die antiken Götter und Heroen durch den christlichen Gott und die Heiligen, indem sie eine Beziehung zwischen diesen Personen herstellten. Das war leicht, da Mythologie und Christentum sich auf das göttliche Element beziehen. Die christianisierten Griechen übernahmen in ihrem

alltäglichen und liturgischen Leben die ihnen vertrauten, antiken Riten.

Mythologie und Christentum werden von der Mystik und der Offenbarung, nicht von der Logik und der Vernunft bestimmt. In beiden Religionen findet sich die göttliche Weisheit und Inspiration. Die Mythologie, um es mit Mittas Worten zu sagen, „περιγράφει το Απόλυτο, το Αρχέτυπο, τον αντικειμενικό Λόγο· είναι Θρησκεία, και μάλιστα Θρησκεία των ‚Αρχών‘, της Αποκάλυψης δηλαδή του Θεού στον άνθρωπο στο απώτερο παρελθόν“⁴ -beschreibt das Absolute, den Archetyp, den objektiven Logos; sie ist Religion und zwar Religion der Anfänge“, nämlich der Offenbarung Gottes im Menschen in der

weitentfernten Vergangenheit. In den Heroengestalten der Mythologie offenbarte sich Gott. Die Heroen sind im weitesten Sinne *theánthropoi*, Gottmenschen⁵. Die häufigen Metamorphosen und Epiphanien Gottes sind eine Selbstverständlichkeit, da Gott jedes Geschehen mannigfaltig bestimmt oder lenkt.

In der antiken Heroenverehrung sieht auch Carlyle die Grundlage des Christentums⁶. Das mag bei vielen Theologen strittig sein. Nicht zu bestreiten ist aber die gemeinsame Struktur: ein Heros oder ein Heiliger hatte eine Fülle von schwierigen Aufgaben zu bestehen, gegen Untiere oder Dämonen zu kämpfen, sein Leben, wenn erforderlich, zu opfern, um als Krönung seiner siegreich vollbrachten Taten die Athanasie zu erlangen⁷, die Heroen im Totenreich, die Heiligen im Himmelreich.

„Keiner war so offenkundig der Gott unter den Heroen wie Herakles“ findet Kerényi⁸ und „Der größte aller Heroen ist Einer, den wir nicht nennen!“ meint Carlyle⁹ und beide haben Recht. Man kann Christus durchaus als den größten Heros bezeichnen, wegen seiner heroischen Haltung, die er bewahrte, trotz der Agonie angesichts des kommenden Leidens, dessen er sich bewusst war; sonst wäre er kein Vorbild für uns Menschen bei unserem täglichen Kampf.

Herakles und Christus sind die Gottheroen, die Gottmenschen, die Söhne Gottes. Unter den zahlreichen Heroengestalten der Mythologie ist Herakles¹⁰ als Zeussohn, der Gottessohn, der Archetypus Jesu Christi!

In Verbindung mit Christus wurden auch Orpheus und Prometheus gebracht¹¹. Beide scheiden vor allem deswegen aus, weil Orpheus nicht ins Himmelreich sondern ins Totenreich kam und der bestrafte Titan Prometheus auf seinen Erlöser, den Gottessohn, warten musste¹², davon wird noch einmal die Rede sein.

Der antike Gottessohn und der christliche Gottessohn weisen aus theologischen und dogmatischen Gesichtswinkeln, die sich im Laufe der Jahrzehnte herauskristallisierten und als unantastbar gelten, bedeutende Unterschiede auf. Ein Vergleich zwischen der Heraklesbiographie (hier nach Kerényi) und der Christibiographie (nach den Evangelisten) ergibt eine Reihe von entscheidenden Gemeinsamkeiten, die zu dieser These führen.

Herakles und Christus wurden durch die Geburt von einer sterblichen Mutter in die Welt gesetzt. Sie haben ein, ob freiwillig oder nicht, von der Schwere des Schicksals und des Leidens gekennzeichnetes Leben geführt, ehe sie feierlich ins Himmelreich zurückkehrten.

Empfängnis und Geburt geschahen auf wundersame Weise und somit war die göttliche Herkunft dieser Personen von Anfang an hervorgehoben.

Die jungfräuliche Königsgattin Alkmene wurde vom Gottvater Zeus auserwählt, um Herakles in die Welt zu bringen. Alk-

mene „als böotische Heroine verehrt“ (Kerényi, 107) war eine Frau, die sich von den anderen Frauen unterschied. Die jungfräuliche Verlobte Maria wurde vom christlichen Gottvater auserwählt, um Jesus Christus in die Welt zu bringen. Sie unterschied sich von den anderen Frauen dadurch, dass sie als Dienerin Gottes im Tempel lebte.

Der antike Gott erschien in der Gestalt des Gatten in einer Nacht, die so lange anhielt, dass der Mond dreimal aufging und Herakles den Beinamen *trisélenos* (Kerényi, 109) bescherte. Über Maria kam der Heilige Geist, die dritte Person des trinitarischen christlichen Gottes, dessen Kraft sie überschattete (Schatten ist dunkel, kam er auch in der Nacht? Und in welcher Gestalt?) und Christus den Beinamen heilig (Lk 1,35), aber auch *triságios theós* in kirchlichen Hymnen, bescherte.

Alkmenes Gemahl Amphitryon und Marias Verlobter Joseph hatten, als sie die göttliche Wirkung erkannten und erfuhren – der erste vom Wahrsager Teiresias, der zweite vom Engel Gottes, dies geduldet und die Gottesbräute nicht berührt (Kerényi, 109; Mt 1,20; 24-25).

Was die Geburt der Gottessöhne betraf, so spielte sich im Himmel und auf der Erde Paradoxes ab.

***Unter den zahlreichen
Heroengestalten der
Mythologie ist
Herakles als Zeussohn,
der Gottessohn, der
Archetypus Jesu
Christi!***

Als die Geburtsstunde des Herakles nahte, verkündete Gottvater Zeus allen Göttern die Geburt seines Sohnes „der über alle Umwohnenden herrschen wird, einen Mann aus dem Geschlecht der Männer, die von meinem Blute sind!“ (Kerényi, 109f). Der Hera erklärte Zeus, Herakles solle Eurysteus als Untertan dienen, in dessen Auftrag zwölf Arbeiten verrichten, um dann ruhmreich die Athanasie im Himmelreich zu erlangen, wie es einem Gottessohn gebührt. Nach der Geburt des Herakles soll die Milchstraße entstanden sein (Kerényi, 111). Zu Christi Geburtsstunde verkündete

der christliche Gottvater durch einen Engel den Hirten-Menschen „große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren; das ist Christus, der Herr“ (Lk 2, 10-11). Vom Himmel kam die Menge der Engelscharen herab, die den Herrn lobten, während ein Stern im Morgenland erschien (Mt 2,2).

Demnach haben beide Gottväter nach einem (Heils-)Plan gehandelt. Sie entsandten ihre Söhne als Gottmenschen zu den Menschen, um ihnen zu dienen. Darin bestand ihre Mission. Dieser wohlthätige Dienst brachte nur Gutes und Erfreuliches mit sich, daher die höchste Belohnung, die sich der Mensch auch für sich wünscht, den Einzug in die Ewigkeit der überirdischen nicht der unterirdischen Sphäre.

Die Geburt des Herakles und Jesu Christi löste bei Hera und Herodes (sind die Namen zufällig?) solch einen Schrecken aus, dass er sie zu tödlichen Unternehmungen veranlasste.

Die Götterkönigin Hera schickte ins Kinderbett zwei riesen-große Schlangen, welche das Herakleskind mit bloßen Händen erwürgte. Nach einer anderen Erzählung soll Alkmene, die Mutter des Herakles, aus Furcht vor Hera das Kind an

einem Geheimort ausgesetzt haben. Dieses soll durch Athenes Eingreifen dann gerettet worden sein (Kerényi, 111). Der Menschenkönig Herodes schickte ein Heer von Soldaten los, um alle kleinen Jungen der ganzen Gegend zu töten, im Glauben, darunter befände sich das Christkind. Dieses jedoch entkam, weil seine irdischen Eltern auf Gottes Anweisung mit ihm nach Ägypten flohen (Mt 2,16; 13-14).

Engel, Stern, Schlangen, mystische Symbole der Offenbarung göttlicher und menschlicher Vereinigung, versetzten die Menschen in Staunen, aber auch in Freude. Der Wahrsager Teiresias, Zeus' hervorragender Seher und der gerechte, von Gottes Heiligem Geist erleuchtete Symeon, verkündeten den irdischen Eltern und dem ganzen Volk vom Schicksal der göttlichen Kinder, vom Wohl, das durch deren Taten, den Menschen zukommen wird und von der Ehre, die den Kindern und dem Volk zuteil wird (Kerényi, 112; Lk 2,25-35).

Die Gottessöhne wuchsen heran als menschliche, keine göttliche, Wesen, erhielten ihrem Stand gemäß eine gute Bildung und wurden stark (Kerényi, 112) und voller Weisheit (Lk 2,40). Sie führten ein Leben auf dem Land als Naturburschen, der eine als Hirte (Kerényi, 112), der andere als Zimmermann (Mk 6,3), bevor sie mit ihrer eigentlichen Arbeit in der Öffentlichkeit begannen. Nur das Feuer ihrer Augen verriet ihr göttliches Wesen, das dem Blick Herakles' eine furchterregende, dem Blick Christi eine anziehende Wirkung verlieh.

Gleich zu Beginn ihres Dienstes haben beide fast die gleiche Erfahrung machen müssen. Ihre menschliche Natur wurde vom Mächtigen und Bösen versucht, das schließlich der göttlichen Natur unterlag.

Bei Herakles war es der Schlaf, Bruder des Todes, der ihn dreißig Tage lang befiel, als er den Nemäischen Löwen töten sollte. Doch Herakles erwachte nach dem dreißigsten Tag aus dem gefährlichen Schlummer, bekränzte sich nach antikem Brauch mit Sellerie, als wäre er aus dem Grab gekommen (Kerényi, 117). Christus wurde vom gefährlichen Teufel vierzig Tage lang versucht. Nach dem vierzigsten Tag verließ ihn der besiegte Teufel und Engel kamen zu ihm, um ihm zu dienen (Mt 4,1-11).

Als Gottmenschen mit zwei Naturen, einer göttlichen und einer menschlichen, hatten sie auch zwei Energien, die untrennbar zusammenwirkten zur Rettung des Menschengeschlechts vom Mächtigen und Bösen, verkörpert durch die Untiere vor allem der Unterwelt und Dämonen (Mt 12,25-28), vom Tod. Herakles setzt die Kraft des Körpers, Christus die Kraft des Logos ein. Ihr wanderndes Leben war voller Wundertaten, die ohne göttliche Führung und Zustimmung nicht möglich gewesen wären.

Nach Gottes Plan erlösten Herakles und Christus die bestrafte sündigen Ahnen der Menschen, die sich anmaßten, mit Gott zu messen und gegen Gottes Willen handelten, von

ihrem Leiden. Herakles ist der Erlöser von Prometheus, Christus derjenige von Adam und Eva.

Alein mit diesen Gottessöhnen gab es Totenerweckungen. Herakles erweckte den erstarrten Heros Theseus, seine Hand nehmend, zum Leben (Kerényi, 146). In einem Ringkampf entriss er die Königin Alkestis dem Tod, die an Stelle ihres Königsgatten freiwillig sterben wollte (Kerényi, 127). Christus erweckte u.a. den Sohn einer Witwe (Lk 7,11-17), ein zwölfjähriges Mädchen (Lk 8,54-55) und seinen Freund Lazarus (Joh. 11,17-45).

Herakles und Christus traten als Verfechter der Gerechtigkeit und Retter der Frauen an. Herakles rettete Hesione vor dem Seeungeheuer, sowie die Tochter des Dexamenos und selbst die Göttin Hera; er machte ihr den Weg frei von dem Silen (Kerényi, 159). Christus rettete die Ehebrecherin vor der Steinigung (Joh. 8,3-11), die Tochter der kanaanäischen Frau (Mt 15,22-28), die später als Heilige verehrte Samaritanerin; er machte ihr den Weg frei vom falschen zum richtigen Gottesglauben (Joh. 4,4-42).

Herakles und Christus erlebten auf Erden vor ihrem Abstieg in den Hades ihre glanzvolle Verklärung in einem heiligen Bereich fern von Menschenaugen.

Die Verklärung des Herakles fand statt, als er die goldenen Äpfel der Hesperiden, heiligstes Eigentum von Zeus und Hera, welches niemand berühren dürfte, erlangte (Kerényi, 143). Christi Verklärung fand in Erscheinung von Moses und Elia statt (Lk 9,28-32).

Letzter und höchster Beweis der Göttlichkeit beider Heroen war der Abstieg in die Unterwelt und ihre Rückkehr aus dem Reich der Toten, die den endgültigen Sieg über den Tod darstellt.

Herakles holte den Kerberos aus der Unterwelt in die Oberwelt (Kerényi, 143ff). Christus stieg nach der Kreuzigung in den Hades hinab und kehrte drei Tage später zurück (Lk 23,33-53; 24,4-8).

Sowohl Herakles als auch Christus wurden von ihnen nahe stehenden Personen verraten, die dann die Wirkung ihrer Tat erkennend Selbstmord begingen. Der Verrat wurde in beiden Fällen in einem heiligen Moment verübt. Bei Herakles war der heilige Moment sein Dankopfer an den Gottvater Zeus (Kerényi, 162), bei Christus sein Gebet an den Gottvater (Lk 22,41-44). Herakles wurde von seiner jungen Frau Deianeira, die aus Liebe zu ihm handelte, mit einem vergifteten Prachtgewand (Kerényi, 161) unwissentlich verraten. Christus wurde von seinem Jünger Judas, der aus Liebe zum Geld handelte, mit einem Kuss (Lk 22,47-48) wissentlich verraten.

Das irdische Lebensende beider Gottessöhne war sehr leidvoll und demütigend seitens der Menschen. Herakles' Tod wurde von seinem Widersacher, den Kentaurus Nessos

***Das irdische
Lebensende beider
Gottessöhne war sehr
leidvoll und
demütigend seitens der
Menschen. Herakles'
Tod wurde von seinem
Widersacher, den
Kentaurus Nessos
vorbereitet. Christi Tod
wurde von den
Hohenpriestern
initiiert.***

vorbereitet. Christi Tod wurde von den Hohenpriestern initiiert.

Herakles sollte auf der hohen Bergwiese Oita, an der Stelle, die der „abgebrannte Ort“ heißt, auf dem Scheiterhaufen sterben. Christus musste auf dem Hügel Golgotha, an der Stelle, die „Schädelstätte“ heißt, auf dem Kreuz sterben. Beide konnten ihre Leiden nicht ertragen, und hier zeigt sich besonders ihre menschliche Natur. Herakles bat den Hirten Philoktetes, Christus Gott, seinen Vater, dem Leiden ein Ende zu setzen (Kerényi, 162; Mk 15,22-35).

Beide äußerten einen letzten Wunsch, Ausdruck ihrer Fürsorge zu ihren Liebsten. Der Sohn des Herakles Hyllos sollte Iole zu seiner Ehefrau nehmen (Kerényi, 162). Christus übergab seine Mutter seinem Jünger Johannes, er sollte sie zu seiner Mutter nehmen (Joh. 19,26-27).

Im Gegensatz zu ihrem unwürdigen irdischen Lebensende, bereitete ihnen Gottvater die Himmelfahrt umso ehrenvoller.

Die Auferstehung und Himmelfahrt des Herakles fanden fast gleichzeitig statt. Vom brennenden Scheiterhaufen stieg er in einer Wolke, begleitet von den Göttern Athene und Hermes, in den Himmel, „wieder jung geworden“¹³. Die Jungwerdung ist als seine Auferstehung zu werten. Das *eidolon* des irdischen Herakles kam in die Unterwelt. Die Seinigen erschrecken, als sie nur den leeren Panzer, keine Knochen, in der Asche fanden (Kerényi, 163f). Auch Christus sah nach seiner Auferstehung anders aus, weswegen auch die Seinigen Schwierigkeit hatten, ihn sofort zu erkennen (Lk 24,16,37; Joh. 20,14-17). Erschrocken fanden sie im leeren Grab nur die Leinenbinden und das Kopftuch, nicht aber den Leib Christi (Joh. 20,1-8). Die Himmelfahrt geschah vierzig Tage später. Christus führte seine Jünger nach Betanien und während er sie mit gehobenen Händen segnete, fuhr er auf zum Himmel (Lk 24,50-51), auf Ikonendarstellungen in einer Wolke, begleitet von Engeln.

Nicht minder nennenswert ist auch die Hinterlassenschaft beider Gottessöhne. Als Söhne Gottes waren weder Herakles noch Christus „Dynastien- oder Stammesgründer“ und hatten auch „keinen eigenen Sitz“ (Kerényi, 164), als sie die Erde verließen.

Die Herakleiden, die männlichen Nachkommen des Herakles, flüchteten aus der Pelopones, weil sie mit dem Tod bedroht wurden. Manche kamen nach Theben, andere gingen nach Sardinien. Die weiblichen Nachkommen flohen nach Attika. Eine, als wahre Heraklestochter, bot sich der Persephone freiwillig zum Opfer an. An der Opferstelle entsprang eine Quelle, die nach ihrem Namen Makaria „Brunnen der Glückseligkeit“ benannt wurde. So belohnt blieb sie der Nachwelt erhalten (Kerényi, 165). Auch die Jünger und Jüngerinnen Christi mussten verfolgt und mit dem Tod bedroht fliehen. Sie opferten ihr Leben für Christus und traten damit in die „Glückseligkeit“ (Mt 5,11) ein.

Die Griechen verehrten Gott Herakles mit Opfern, mit vielen Prozessionen und bauten vielerorts Tempel zu seiner Ehre (Kerényi, 105 ff). Sie brachten ihm Opfertiere, die nach dem

gleichen Ritus geopfert wurden wie den übrigen Olympiern, es war eine *thysia*, kein *enágisma*, das Opfer für die Totengötter und Heroen (Kerényi, 14f). Die Griechen gedachten ihres Gottessohnes Herakles, indem sie ein Feuer anzündeten, begleitet von einem „heiterem Fest, an dem die Atmosphäre der Liebe“ herrschte. Sie taten es in dem Glauben, dass das Feuer des Scheiterhaufens kein trauriger Brand war, sondern das reinigende Feuer (Kerényi, 163), das die Göttlichkeit des Herakles offenbarte.

Die Verehrung des Herakles wurde vom Christentum beendet, es folgte Christi Verehrung. Geblieben ist aber der gleiche Ritus. In der Göttlichen Liturgie wird Christi *thysia* miterlebt, man nimmt zu sich „Leib und Blut“ Christi. Die Kreuzigung ist keine traurige Kreuzigung. In der österlichen Auferstehungsliturgie zünden die Griechen Kerzen an. Die letzten sind Symbol für das reinigende strahlende Licht Christi, das den dunklen Tod besiegte und Christi Göttlichkeit offenbarte. In Griechenland wird mit großer Freude das Osterfest gefeiert, das „Fest der Liebe“, wie es sonst heißt.

Es ist erfreulich und erwähnenswert, dass Kinder instinktiv und unbeirrt an Mythen glauben. Sie sind von den beiden Göttern Herakles und Christus fasziniert und das in einer Zeit der Entmythologisierung der Natur, des Mystischen, des Göttlichen. Die Wissenschaft mit ihrer kalten zweckgebundenen Vernunft versucht alles, um die Mythen zu enträtseln, die Mysterien einzuschränken. Obwohl der Mensch prädestiniert ist an Gott zu glauben, Gene im Gehirn fanden Hirnforscher, seien für das religiöse Denken verantwortlich, gilt der Glaube an Mythen und Mysterien als Rückständigkeit und Konservatismus. Nicht umsonst mahnte Christus mit den Worten, die an Aktualität nichts verloren haben: „Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen“ (Mt 13,3). ■

Fußnoten

¹ Dazu mehr: Gerd Lüdemann, Paulus, der Gründer des Christentums, Zu Klampen Verlag, Lüneburg 2001.

² Lüdemann, 236.

³ Dazu mehr: Lüdemann, 210.

⁴ Δημήτρα Μήτρα, Απολογία για τον Μύθο, University Studio Press, Θεσσαλονίκη 1997, 124.

⁵ Vgl. auch Karl Kerényi, Die Mythologie der Griechen, Teil II, Die Heroengeschichten, Klett-Cotta, Stuttgart 1997, 19.

⁶ In: Kerényi, 20.

⁷ Vgl. auch Wolfgang Bauer-Irmtraud Dümotz-Sergius Golowin, Lexikon der Symbole, Wilhelm Heyne Verlag, München 2001, 121.

⁸ Kerényi, 106.

⁹ In: Kerényi, 20

¹⁰ Nicht Herkules wie ihn die Filmindustrie aus der römischen Mythologie als riesenstarken, gehirnlosen Muskelmann effektiv in Szene setzt.

¹¹ Dazu siehe: Μήτρα, 219.

¹² Vgl. Hesiod, Theogonie, Philipp Reclam jun., Stuttgart 1999, 43.

¹³ Kerényi, 163; vgl. auch Hesiod, 73.

SARS

Ioanna-Maria Karaguni

Dr. Biologin, Max-Planck-Institut für Molekulare Biologie in Dortmund

In letzter Zeit wird in den Medien über die Gefährlichkeit der SARS-Krankheit berichtet.

Was ist aber SARS (Schweres akutes Atemnotsyndrom, Severe Acute Respiratory Syndrome)?

SARS ist laut WHO vom 16.04.2003 ein neues Virus der Corona-Familie und ist die Ursache für das schwere Akute Respiratorische Syndrom.

Als erster gab der italienische Arzt Dr. Carlo Urbani Alarm an die Weltöffentlichkeit über die Existenz von SARS in Hanoi. Am 29. März 2003 starb er in Bangkok an SARS. Insgesamt arbeiten in der SARS-Forschung 13 Labors aus 10 Ländern zusammen.

Coronaviren gelten als wichtige Erreger von Erkältungskrankheiten. Der Coronavirus ist bei Menschen, Säugetieren und Vögeln weit verbreitet. 1965 wurde der Virus zum ersten Mal isoliert.

Coronaviren sind behüllt und haben einen Durchmesser von 80 bis 160 nm.

Die Erreger gelten als relativ umweltresistent und können auf kontaminierten Oberflächen bis zu 3 Stunden infektiös bleiben.

Beim Menschen verursachen Coronaviren Erkältungskrankheiten der oberen Atemwege. Die Viren vermehren sich im Flimmerepithel des Respirationstrakts. Die Inkubationszeit beträgt üblicherweise 2 bis 10 Tage. Meist verursachen Coronaviren nur Schnupfen, Husten, Hals- und Kopfschmerzen mit erhöhter Temperatur. Coronaviren verursachen zwischen 15 und 30% der Erkältungskrankheiten des Menschen (grippaler Infekt), sie gelten eher als „harmlos“.

SARS

Symptome

Folgende Symptome werden bei der Erkrankung beobachtet, dabei sind die Hauptsymptome:

- hohes Fieber (> 38°C)
- schwerer Husten
- Atemnot, kurzer Atem
- Halsschmerzen

Als weitere Symptome treten auf, bzw. können auftreten:

- Kopfschmerzen
- Muskelsteife
- Appetitlosigkeit
- Verwirrheitszustände
- Durchfall
- Hautausschlag
- allgemeines Unwohlsein

Inkubationszeit

Die Zeit von einem infektiösen Kontakt bis zum Auftreten der ersten Symptome beträgt zwischen 2 – 7 Tagen, in seltenen Fällen bis zu 10 Tagen. Nach dem derzeitigen Wissensstand überlebt der Erreger unter normalen Bedingungen außerhalb eines Organismus über 24 Stunden. Bei Temperaturen über 56° C lässt sich das Virus jedoch sehr gut inaktivieren.

Übertragung

Die Übertragung erfolgt nach derzeitigen Kenntnissen vor allem über eine Tröpfcheninfektion, also über den Atemtrakt. Nachdem bisher davon ausgegangen wurde, dass es nur durch den engen Kontakt mit einem Infizierten zu einer Ansteckung kommt, wird mittlerweile nicht mehr ausgeschlossen, dass sich der Erreger des SARS auch über die Luft, über Wasser oder Klimaanlage verbreiten könnte.

Therapie

Eine den Erreger bekämpfende Therapie existiert bislang noch nicht. Die Hoffnungen, dass das für die Therapie von Hepatitis C verwendete Ribavirin mit dem Handelsnamen Rebetol® eine zumindest den Verlauf mildernde Wirkung zeigt, hat sich leider wohl nicht bestätigt. Man ist daher auf eine symptomatische und intensivmedizinische Versorgung der Betroffenen angewiesen. Die Patienten werden dabei streng isoliert. Das medizinische

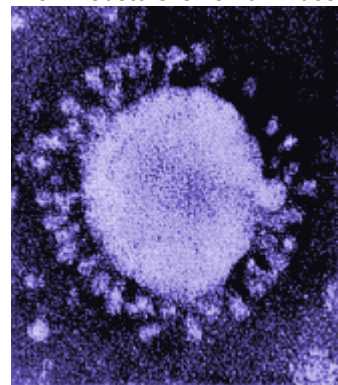


Abb. 1: Bild von einem Coronavirus.

Eine den Erreger bekämpfende Therapie existiert bislang noch nicht. Die Hoffnungen, dass das für die Therapie von Hepatitis C verwendete Ribavirin eine zumindest den Verlauf mildernde Wirkung zeigt, hat sich leider wohl nicht bestätigt.

Personal kommt mit ihnen nur in Schutzanzügen und mit einem besonderen Atemschutz (Respiratoren) in Kontakt.

Letalität

Die Krankheit endet nach vorläufigen Schätzungen in 8-15% der Fälle tödlich.

Prognose

Sofern die Krankheit überstanden wurde, ist in der Regel nicht mit bleibenden Schäden zu rechnen. Bei Vorgeschädigten kann jedoch mit gewissen Lungenfunktionsstörungen gerechnet werden.

Wie kann man sich schützen?

Als Prophylaxe besteht nur die Möglichkeit, sich in den gefährdeten Gebieten von Menschenansammlungen fern zu halten und anderen Menschen nicht zu nahe zu kommen, um sich nicht über deren Husten u.ä. anzustecken. Eine medikamentöse Prophylaxe besteht derzeit nicht.

Empfehlungen des Robert Koch-Institutes

Personalschutzmaßnahmen

Einen guten Schutz vor einer Ansteckung ist der Mund- und Nasenschutz. Nach einer Empfehlung des Robert Koch-Instituts in Berlin sollte der Mund- und Nasenschutz die Schutzklasse FFP 3 (FFP = Filtering Face Piece) besitzen.

Schutzkittel, Einweghandschuhe, Mundschutz (Schutzstufe FFP) und Kopfhäube sind unverzichtbar.

In Ergänzung zum üblichen Vorgehen zur Prävention von respiratorisch übertragbaren Infektionen ist das Tragen von Schutzbrillen sinnvoll, wenn es bei diagnostischen oder therapeutischen Maßnahmen zu Aerosolbildung kommen kann (z.B. Bronchoskopie).

Die Händedesinfektion ist eine weitere unverzichtbare Maßnahme um sich zu schützen.

Das RKI schreibt als Desinfektionsmittel in Verbindung mit der Behandlung von SARS-Patienten für die Händedesinfektion ausschließlich die Verwendung von viruswirksamen Präparaten wie Chloramin T oder Sterillium Virugard und für die Scheuerwischdesinfektion RKI-gelistete Präparate mit dem Wirkungsbereich A und B vor.

Desinfektion und Reinigung:

- Tägliche Scheuerwischdesinfektion der Flächen für die patientennahen Bereiche (Nachtisch, Nassbereich, Tür-

griff) mit RKI-gelisteten Mitteln. Infektionszimmer als letztes Zimmer reinigen und desinfizieren.

- Bei Bedarf sind die Desinfektionsmaßnahmen auf weitere kontaminationsgefährdete bzw. kontaminierte Flächen auszudehnen.
- Alle Medizinprodukte mit direktem Kontakt zum Patienten (z.B. EKG-Elektroden, Stethoskope usw.) sind patientenbezogen zu verwenden und müssen nach Gebrauch desinfiziert werden. Bei Transport in einem geschlossenen Behälter ist zentrale Desinfektion möglich. Thermische Desinfektionsverfahren sollten immer angewendet werden.
- Geschirr wird in die Küche zurück geschickt (maschinelle Aufbereitung in der Maschine). Zum Transport wird das Geschirr in einen Plastiksack eingepackt.
- Wäsche / Textilien als infektiöse Wäsche entsorgen (Gelber Sack). Als Taschentücher und andere, Respirationstraktsekrete aufnehmende Tücher sollen Einwegtücher Verwendung finden.

Weitere Infos:

<http://www.rki.de/GESUND/HYGIENE/SARS.PDF>

Weiterführende Informationen

Informationen zu den betroffenen Regionen (WHO):

<http://www.who.int/csr/sars/en/>

Als Ursache für die Erkrankung wurde von der WHO ein neues Coronavirus bestätigt, das als SARS Virus benannt wurde. Informationen zu Coronaviren:

<http://www.rki.de/INFEKT/ARSUU.HTM>

Aktuelle Fallzahlen, national und international:

<http://www.who.int/csr/sars/en/>

Das Robert Koch-Institut hat für die Öffentlichkeit und für die Gesundheitsbehörden umfangreiche Informationsmaterialien und Empfehlungen bereitgestellt:

<http://www.rki.de/INFEKT/ARSUU.HTM>

Für Informationen zu Reisen wenden Sie sich bitte an das Auswärtige Amt:

www.auswaertiges-amt.de, Telefon: 030 – 5000 2000 oder 030 – 5000 44444.

Robert Koch-Institut (RKI): www.rki.de

Weltgesundheitsorganisation (WHO): www.who.int

Centers for Disease Control, Atlanta: www.cdc.gov

■

Muttersprachlicher Unterricht und Sparmaßnahmen

Eleftherios Tellidis

Herr Tellidis ist Doktor Pädagoge

Seit über vierzig Jahren spricht man in der Bundesrepublik Deutschland vom Muttersprachlichen Unterricht für die ausländischen Schülerinnen und Schüler. Damit ist der Unterricht in der jeweiligen Herkunftssprache des ausländischen Kindes gemeint, ein Unterricht der zusätzlich entweder vormittags in den Stundenplan der deutschen Schule integriert ist (Regelklasse), oder nachmittags angeboten wird. Die Sprachwissenschaft begleitet vom Beginn an die Muttersprache und betreibt eine systematische Migrationsforschung. Sie stützt sich dabei auf die Forschungsergebnisse der Psychologie und Soziologie, und stellt Vermutungen und Vergleiche an, formuliert Hypothesen und Ansätze, und kommt zu vielerlei Ergebnissen und Resultaten. Bei all diesen Untersuchungen ist das gemeinsame Ergebnis, dass die Entwicklung der Sprachkompetenz des ausländischen Kindes sehr wichtig für seinen Werdegang im deutschen Schulsystem, aber auch für seine Integration in die deutsche Gesellschaft sei. Aus der Fülle der verschiedenen Theorien und Untersuchungen, möchte ich einige auswählen und zusammenfassend wieder in Erinnerung rufen.

MEAD weist darauf hin, dass der Sprachprozess für die Entwicklung der Identität maßgebend ist. Dieser Prozess findet zunächst in der eigenen Familie statt. In dieser Identität wächst das ICH des Kindes. Die Familie sorgt für den Heranwachsenden, dass er diese Identität erfährt, in der die Familie mit Normen und Sitten, mit Erwartungen, die an bestimmten Verhaltensweisen angeknüpft sind, weiter geleitet wird. Eine Störung bei der Entwicklung dieses Prozesses würde zur Störung des ICH's führen und unter gravierenden Umständen, auch zur Spaltung der Identität. Bei diesem Phänomen spricht MOLLEHAUER von einer double-bind Hypothese, die so genannte Beziehungsfalle. Je widersprüchlicher die Identität sich entwickelt, desto wahrscheinlicher scheint der Weg zur Schizophrenie zu führen.

ERIKSON beschäftigt sich ebenfalls in seinem sozialpsychologischen Ansatz mit der Identität des Kindes und bringt sie in einem engen Zusammenhang mit seiner Entwicklung als Mensch in der Gesellschaft. Die normale Identitätsbildung führt zu der gesunden und erwünschten Persönlichkeitsbildung. OVERMANN formulierte, viel früher als die PISA-Studie im Dezember 2001 uns ihre Ergebnisse verraten hat, dass die soziale Schicht in der das Kind aufwächst eine wichtige Rolle für seine Sprachentwicklung spielt. Je höher,

sozial betrachtet, diese Schicht zu finden ist, um so größer sind die Chancen zu einem Schulerfolg.

Der bisher praktizierende Bilingualismus soll nicht nur die Vermittler-Rolle für das Kind übernehmen, sondern er muss nach Kompromissen suchen, um diese sich widersprechenden Instanzen, in denen das Kind aufwächst, zu kombinieren und sie so zu führen, dass sie sich vertragen und mitarbeiten können. Einfacher gesagt, das Kind soll nicht das Feld werden, auf dem die gegenseitigen Konflikte ausgetragen werden. Das Kind und auch der Jugendliche, unabhängig davon, ob sie hier in Deutschland geboren sind oder die Enkulturation im Heimatland begonnen haben, befinden sich zwischen den gesellschaftlichen Instanzen (Kindergarten, Schule, Nachbarschaft etc.), die an der Fremdkultur orientiert sind und dem Elternhaus mit seiner starken Orientierung an den Werten des Heimatlandes. Das Ausmaß der Wirkung dieser sich widersprechenden Instanzen (Elternhaus und Außenwelt) wird durch den Entwicklungsstand des Kindes bestimmt; je jünger das Kind war, das nach Deutschland kam,

desto mehr hat die Fremd- bzw. neue Kultur auf seine Entwicklung eingewirkt. Die Kinder, die hier geboren sind und die zweite und dritte Generation bilden, werden hauptsächlich von der neuen Kultur geprägt. Das Gleichgewicht der Einwirkung der Kulturen auf das Kind wird deutlich gestört und zu Gunsten des Gastlandes entschieden. Die Sorge der Eltern nach mehr Muttersprachlichen Unterricht wird deutlich damit die Kommunikation in der Herkunftssprache der Eltern und Großeltern im schriftlichen wie im mündlichen Sprachgebrauch gewährleistet wird. Dass die Muttersprache des ausländischen Kindes einen dominanten Faktor für seine reibungslose Integration und nicht Assimilation spielt, ist längst von der Politik erkannt. Bisher sind in diese Richtung sehr viele finanzielle Mittel investiert worden. Schon in den 80er Jahren orientierte man sich auf die drei Hauptaspekte der Muttersprache:

a) Die Sprache ist kommunikativ. Sie dient zur Befriedigung des Bedürfnisses, deutschen und ausländischen sowie Kindern der eigenen Ethnie etwas mitteilen zu können und sie zu verstehen.

b) Die Sprache funktioniert kognitiv. Erlebniserfahrungen, die sich im Elternhaus oder außerhalb in der Fremdkultur abspielen, müssen dem Kind vermittelt werden.

Die Entwicklung der Sprachkompetenz des ausländischen Kindes ist sehr wichtig für seinen Werdegang im deutschen Schulsystem, aber auch für seine Integration in die deutsche Gesellschaft.

c) Die Sprache wirkt affektiv und sozial durch den Wunsch, von Kindern der eigenen Nationalität oder Deutschsprechenden Kindern aufgenommen und akzeptiert zu werden.

Zwanzig Jahre später wird m.u.a. der Mehrsprachigkeit eine wichtigere Rolle zugeschrieben. Schließlich ist Deutschland ein multikulturelles Land geworden, in dem über 99 Sprachen von verschiedenen Minoritäten gesprochen werden. Die Förderung der Mehrsprachigkeit wird als Ziel des Kultusministeriums gesetzt. (Übergreifende Richtlinien für den Muttersprachlichen Unterricht, Schriftenreihe Schule in NRW, Nr. 5009).

Gerade im Sommer 2001 forderte der Landtag NRW in seinem Beschluss die „Integrationsoffensive NRW“ und jeder bekam den Eindruck, dass der Ausbau des Muttersprachlichen Unterrichts sehr bald folgen würde. Diese Hoffnung schien sehr berechtigt zu sein anlässlich eines offiziellen Besuches der ehemaligen Kultusministerin von NRW Frau Behler bei ihrem türkischen Amtskollegen in Ankara einige Monate davor. Bei diesem Besuch stand fest, dass der türkische Muttersprachenunterricht verstärkt werden sollte.

Die Feststellung der schwierigen Haushaltslage im Herbst 2002 stürzte alle Hoffnungen und Erwartungen der Betroffenen. Statt Ausbau des Muttersprachlichen Unterrichts droht allmählich die Reduzierung des Unterrichts durch die Streichung von 450 Lehrerstellen von insgesamt 1350 Planstellen, die von den ausländischen Lehrerinnen und Lehrern besetzt sind. Die katastrophalen Ergebnisse der PISA – Studie (Deutschland erreichte Platz 22 unter 32 Nationen) gaben den Anstoß zum Umdenken: **Mehr Geld für die Bildung.** Der Haushaltsplan für das Jahr 2003 sieht strenge Sparmaßnahmen vor. Die Presse berichtet alltäglich von dem groß angelegten Sparprogramm der Bundesregierung. Mit der Bekanntgabe der Sparmaßnahmen auch zu Ungunsten des Muttersprachlichen Unterrichts löste sich ein Sturm der Proteste nicht nur von den Betroffenen selbst aus, sondern ebenfalls von den deutschen Lehrerergewerkschaften und Lehrerverbänden. Dem Protest schlossen sich viele andere Organisationen und Vereine, Vertreter der ausländischen Mitbürgerinnen und Bürger an. Die Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantenvertretungen (LAGA) in NRW startete eine Protestwelle mit Unterschriftenaktion und rief auf: *Keine Kürzung der Stellen für den Muttersprachlichen Unterricht. Die Muttersprache für das Erlernen der deutschen Sprache sollte genutzt werden.*

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) bescheinigt in ihrer Duisburger Erklärung, dass NRW ein weltoffenes Land sei, in dem nicht nur multikulturell, sondern auch multilingual die Kinder heranwachsen. Mehr als 30% dieser Kinder haben einen Migrationshintergrund und sprechen folgerichtig eine andere Familiensprache. Die PISA-Studie

entdeckte in ihren Ergebnissen, dass die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund „in einem erschreckend hohem Ausmaß die Bildungsverlierer“ sind. Die Streichung des Muttersprachlichen Unterrichts in Hessen wurde bereits scharf von der GEW kritisiert. Die Lehrerergewerkschaft weist daraufhin, dass die Umsetzung dieser Pläne eine Rolle rückwärts in der Integrationspolitik des Landes mit weitreichenden Folgen für die Bildungschancen der Schülerinnen und Schüler sei.

Ferner, wäre es auch, betont die Duisburger Erklärung der GEW **„ein Schlag ins Gesicht der Lehrkräfte für den Muttersprachlichen Unterricht. Sie haben sich um die Förderung der Schülerinnen und Schüler verdient gemacht, sie haben unter schwierigsten Bedingungen immer wieder ihren Unterricht differenziert, ihn auf die besonderen Bedürfnisse und die veränderten Lebensbedingungen der Kinder abgestellt...“**

In einem spontanen Schreiben an die Kultusministerin NRW drücken spanische Lehrerinnen und Lehrer ihren Protest und Ärger über die Streichung der Lehrerstellen aus. Hier einige Auszüge aus dem Protestschreiben:

Die Feststellung der schwierigen Haushaltslage im Herbst 2002 stürzte alle Hoffnungen und Erwartungen der Betroffenen. Statt Ausbau des Muttersprachlichen Unterrichts droht allmählich seine Reduzierung

„... Mit Entsetzen haben wir aus der Presse und anderen Medien erfahren, dass der Landtag NRW beschlossen hat, die Anzahl der Lehrerstellen für den Muttersprachlichen Unterricht um ein Drittel (!!!) zu kürzen...“

Und weiter an einer anderen Stelle ist zu lesen:

„... Analphabeten in zwei Sprachen und Jugendliche, die sich in keinem Land zu recht finden, bedeuten ein schwer kalkulierbares soziales und finanzielles Risiko. Zweisprachig ausgebildete und in zwei Kulturen erzogene jungen Menschen stellen einen wichtigen Standortvorteil in einem sportorientierten Land und einem mehrsprachigen Europa dar...“

Der Landtag NRW, obwohl er einstimmig die Forderung nach mehr Muttersprachlichen Unterricht beschlossen hat, ist leider durch die schwierige Finanzlage umgefallen und will einige Monate später die Streichung der ausländischen Lehrerstellen durchsetzen. Die Feststellung, durch die ehemalige Kultusministerin Frau Gabriele Behler, nach mehr türkischen Unterricht ist vergessen und begraben.

Die Schulministerin des Landes NRW Frau Ute Schäfer schrieb zu Beginn des Jahres 2003 bezüglich des Einsatzes der ausländischen Lehrerinnen und Lehrer, deren Unterrichtsgruppen aufgelöst werden (weniger als 15 Schüler in der Primarstufe und weniger als 18 in der Sekundarstufe 1. und 2.) an den Vorsitzenden der Landesarbeitsgemein-

schaften der kommunalen Migratenvertretungen in Düsseldorf:

„... Wer (als Lehrer/in) mit einem unbefristeten Vertrag im Dienste des Landes steht, muss nicht mit einer Kündigung rechnen. Die Schulaufsichtsbehörden werden prüfen, welche Lehrerinnen und Lehrer künftig Regelunterricht erteilen können... „

Mit Beginn des Schuljahres 2003-04 zeigten die ersten strengen Sparmaßnahmen zur Kürzung des Muttersprachlichen Unterrichts ihre Wirkung:

- Zeitverträge der ausländischen Lehrer wurden nicht verlängert, mit dem Ergebnis die ausländischen Schülerinnen und Schüler bleiben in diesem Schuljahr ohne Lehrer, ohne Unterricht in ihrer Muttersprache.

- Ausländische Lehrer, die im Juli und August dieses Jahres in die Rente gingen, deren Stellen werden ebenfalls ersatzlos gestrichen.

In Zusammenhang mit der Ausführung der pädagogischen und soziopsychologischen Aspekte, die die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen betreffen, lässt es sich leichter, wiederholt, formulieren:

„Es ist heute viel kostengünstiger in die Ausbildung der Heranwachsenden zu investieren, als morgen bei der Reintegration in die Gesellschaft für Reparaturschäden nachzahlen“. Eigentlich schade! ■

Literatur

1. MEAD, G.H.: Geist, Identität und Gesellschaft. Frankfurt/M. 1980, 4. Auflage
2. MOLLENHAUER, K: Theorien zum Erziehungsprozess, München 1974, 2. Aufl.
3. ERIKSON; E.: Identität und Lebenszyklus, Frankfurt/M. 1981, 7. Aufl.
4. OVERMANN, U.: Schichtenspezifische Formen des Sprachverhaltens und der Einfluss auf die kognitiven Prozesse, in: DEUTSCHER BILDUNGSRAT, Gutachten und Studien der Bildungskommission, Nr. 4, Begabung und Lernen, Stuttgart 1969
5. Übergreifende Richtlinien für den Muttersprachlichen Unterricht, Schriftenreihe Schule in NRW, Nr. 5009
6. LAGA, Unterschriftenaktion in NRW, Handzettel, Herbst 2002
7. GEW: Duisburger Erklärung, Duisburg, 08.10.2002
8. nds Zeitschrift 12/2002: Bildung und Politik, Tag der Muttersprachen
9. Artikel der Tagespresse, vor allem:
10. - Kölner Stadt-Anzeiger- Nr. 216-8 vom 17.09.02
11. - Süddeutsche Zeitung, Ausgabe NRW, vom 18.09.2002
12. - FAZ Ausgabe NRW, vom 19.09.2002



ratiopharm

Gute Preise. Gute Besserung.

Buchpräsentation Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund, 10. Mai 2003

Dr. Marlene Herford-Koch

Die Präsentation wurde veranstaltet von der Gesellschaft griechischer Akademiker Nordrhein-Westfalens e.V. in Zusammenarbeit mit dem Verlag Bibliopolis.

Im Rahmen der von Zois Vrettos moderierten Veranstaltung wurden von S. E. Dr. Christos Psilogenis, Botschafter der Republik Zypern, und Prof. Dr. Peter Funke, Universität Münster, die Neuerscheinungen der Reihe **PELEUS, Studien zur Archäologie und Geschichte Griechenlands und Zyperns** vorgestellt.

PELEUS wird, wie die interdisziplinäre Zeitschrift **Thetis. Mannheimer Beiträge zur Klassischen Archäologie und Geschichte Griechenlands und Zyperns** von dem Neuhistoriker Heinz A. Richter und dem Archäologen Reinhard Stupperich herausgegeben. Beide Publikationsorgane sind dem in Europa singulären Konzept verpflichtet, griechischer Geschichte, Kunst- und Kulturgeschichte von der Vorgeschichte bis zur aktuellen Zeitgeschichte gleichermaßen Stimme zu geben. Gerade für die neuere griechische Geschichte stellt ein derartiges Forum ein dringendes Desiderat dar.

Seit fast 10 Jahren arbeiten die Herausgeber erfolgreich zusammen. Zunächst erschien 1994 der erste Band der THETIS: Anfangs mit zwei Schwerpunkten, die den Arbeitsgebieten der beiden entsprachen, nämlich Archäologie bzw. Alte Geschichte und moderne Geschichte mit Schwerpunkt auf der Zeitgeschichte. Doch inzwischen wurden die chronologischen Lücken geschlossen: In den letzten Bänden THETIS 8 und 9 ist auch die byzantinische Geschichte und das Mittelalter vertreten, so dass tatsächlich von einer Gesamtsicht der griechischen Geschichte gesprochen werden darf. Ergänzt werden die Beiträge durch zahlreiche Rezensionen, Hinweise auf Neuerscheinungen sowie die in allen Bänden regelmäßig erfolgte Dokumentation historischer Zeugnisse.

Die ganzheitliche Betrachtungsweise führte dazu, dass weitere wissenschaftliche Disziplinen und ihre Sichtweisen und Interpretationen ihren Weg in THETIS fanden. Kunstgeschichtliche Artikel sind in THETIS genauso zu finden wie z.B. wirtschafts- oder militärgeschichtliche sowie politologische und soziologische. Geographisch wird die "griechische Welt" weit gefasst und beinhaltet Griechenland selbst, den Balkanraum, aber auch Kleinasien und den Nahen Osten.

Zypern wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die eigenständige Rolle, die Zypern seit dem Altertum als Drehscheibe zwischen Ost und West und Katalysator kulturgeschichtlicher Prozesse spielte, hebt sein Name im Untertitel hervor.

THETIS versteht sich auch als neutrales wissenschaftliches Diskussionsorgan, in dem kontroverse Positionen vorgetragen werden und Tabuthemen etwa wie der Bürgerkrieg, deutsche Besatzungsverbrechen oder Paidomázoma angesprochen werden können. Von ihrer Konzeption her ist THETIS politisch interessiert, aber parteipolitisch neutral und sie ist immer bereit, Minoritäten eine Stimme zu geben. THETIS soll dazu beitragen, das zwischen den Europäern und der griechischen Welt bestehende Informationsdefizit abzubauen und so einen kleinen Beitrag zum Bau des europäischen Hauses zu leisten.

*Beide
Publikationsorgane
sind dem in Europa
singulären Konzept
verpflichtet,
griechischer
Geschichte, Kunst- und
Kulturgeschichte
Stimme zu geben.*

Ermutigt durch die positiven Reaktionen der Fachwelt auf das weitgespannte Spektrum der Zeitschrift, begannen Heinz A. Richter und Reinhard Stupperich, eine Konzeption für Beihefte mit Monographiencharakter zu THETIS zu entwickeln. Ausgehend vom Emblem von THETIS, auf dem die Meeresgöttin und Peleus miteinander ringend abgebildet sind, lag es nahe, diese Reihe PELEUS zu nennen. Nach zwei tastenden Versuchen mit Bänden in Broschürenform entstand mit PELEUS 4, dem Frankfurter Symposionsband "Griechenland und das Meer" das bis heute gültige, unverwechselbare Erscheinungsbild: Ein schwarzer Hardcoverband in optimaler Ausstattung mit einem Foto oder einer Abbildung auf der Vorderseite.

Ein schwarzer Hardcoverband in optimaler Ausstattung mit einem Foto oder einer Abbildung auf der Vorderseite.

Mit diesem Band – und ab jetzt in Verbindung mit Bibliopolis – hat die Reihe eine rasante Entwicklung genommen. In schneller Folge wurden beachtenswerte Titel herausgegeben. Der archäologisch-kulturhistorische Anteil reicht von den Schiffsdarstellungen der ägäischen Bronzezeit über die Darstellungen von Trauer in der griechischen Kunst bis zur Herausgabe der historischen Dokumente zur Neukonzeption Athens als Hauptstadt im 19. Jahrhundert.

Der Schwerpunkt der Reihe liegt bislang jedoch auf der Geschichte **Neugriechenlands**. PELEUS 5 (Joachim G. Joachim, *Ioannis Metaxás. The Formative Years 1871-1922*) ist die erste Biographie des zukünftigen griechischen Diktators überhaupt und zugleich eine Geschichte Griechenlands in

jenen schicksalhaften Jahren. In PELEUS 13 (Andreas Stergiou, *Im Spagat zwischen Solidarität und Realpolitik: Die Beziehungen zwischen der DDR und Griechenland und das Verhältnis der SED zur KKE*) werden die Beziehungen zwischen Griechenland und der DDR analysiert, die insbesondere während der Militärdiktatur oft aus ideologischer Sicht verblüffend harmonisch waren.

Der Konferenzband einer Tagung in Bad Boll (PELEUS 8) mit dem Titel *„Versöhnung ohne Wahrheit? Deutsche Kriegsverbrechen in Griechenland im 2. Weltkrieg“* eröffnet eine Serie von Peleus-Bänden, die sich mit der Zeit des Zweiten Weltkrieges befassen. Hermann Frank Meyers Buch, *„Von Wien nach Kalavryta. Die blutige Spur der 117. Jäger-Division durch Serbien und Griechenland“* (PELEUS 12) rekonstruiert akribisch eines der finstersten Kapitel der deutschen Okkupation, das Massaker an über 600 Griechen durch eine Wehrmachtseinheit, als Vergeltung für die Ermordung deutscher Kriegsgefangener durch Partisanen. In PELEUS 17 (Dieter Begemann, *Distomo. Ein SS-Verbrechen in Griechenland und seine Folgen*), – auch dieser Band ist in Vorbereitung – wird Dieter Begemann das bekannte SS-Verbrechen in Distomo beschreiben und seine aktuellen Folgen analysieren. Weitere PELEUS-Bände werden sich mit dem Nürnberger Südostgeneralsprozeß und dem Fall Merten beschäftigen. Auch ist der Nachdruck des schnell vergriffenen und immer wieder nachgefragten Peleus-Bandes 2 von Heinz Richter „Griechenland im 2. Weltkrieg“ vorgesehen, ebenso wie sein epochemachendes Standardwerk „Griechenland zwischen Revolution und Konterrevolution“.

Eine prominente Stelle im PELEUS-Programm nimmt **Zypern** ein. In PELEUS 6 (Özdemir A. Özgür, *Cyprus in my Life: Testimony of a Turkish-Cypriot Diplomat*) zeigt der in der

Republik Zypern lebende, hochgeschätzte ehemalige Diplomat und Hochschullehrer Özgür, daß es türkische Zyprioten gibt, die durchaus andere Vorstellungen haben als der Statthalter Ankaras im Norden der Insel, Denktasch. Özgürs Memoiren beweisen, dass ein friedliches Zusammenleben von griechischen und türkischen Zyprioten möglich war und wieder sein könnte. PELEUS 9 (Claude Nicolet, *United States Policy Towards Cyprus 1954-1974. Removing the Greek-Turkish Bone of Contention*) enthält eine brillante Analyse der amerikanischen Zypernpolitik eines jungen Schweizer Historikers.

Weitere PELEUS-Bände zu Zypern sind in Planung, darunter einige Reprints von Klassikern der Literatur zu Zypern, eine umfassende Darstellung der britisch-zypriotischen Beziehungen mit mehr als 40 Beiträgen sowie eine Geschichte Zyperns von 1878 bis zur Gegenwart aus der Feder von Heinz A. Richter.

Mittlerweile ist die Reihe auf mehr als 25 Bände angewachsen. Sie verdankt das dem Engagement der beiden Herausgeber, die für ihre Verdienste mit dem Goldkreuz zum Phönixorden ausgezeichnet worden sind.

Ausführliche Informationen zu den vorgestellten Büchern und dem vollständigen Programm sowie die Reden von Prof. Funke und S.E. Dr. Psilogenis sind auf der Webpage des Verlags www.bibliopolis.de zu finden.

Verlag Bibliopolis, Schulpatt 13, D-59519 Möhnesee-Wamel,
Tel. 02924-2781, Fax 02924-2757,
email: bibliopolis@web.de. ■

Die nächste Generation Wissensmanagement: Pre Built Information Space (PreBIS)

Andreas Zagos

Herr Zagos ist Diplom-Ingenieur, Konsortialführer und Ansprechpartner der InTraCom GmbH

Der Erfolg vieler Unternehmen hängt davon ab, wie gut es ihnen gelingt, relevantes Wissen in ihrem Betrieb zu identifizieren und vorhandenes Wissen systematisch zu managen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) fördert deshalb im Rahmen der Initiative „WissensMedia“ bis Januar 2005 mit ca. 2 Mio. Euro das Verbundvorhaben „PreBIS“ (Pre Built Information Space). Die beteiligten Unternehmen bringen noch einmal die gleiche Summe auf.

Hierzu Ministerialrat Dr. Andreas Goerdeler; der Leiter des zuständigen Fachreferats:

„Ziel dieses Projekts ist die Versorgung von wissensintensiv tätigen Mitarbeitern in Unternehmen und Organisationen mit relevanten Informationen, die sich an Geschäftsprozessen orientieren und adäquat aufbereitet sind“. Das System, das auf die bestehende Softwarelandschaft der Anwender aufsetzt, stelle Referenz-Geschäftsprozessmodelle wie Recherchestrategien und bekannte externe Informationsquellen zur Verfügung und könne an den individuellen Bedarf und die vorliegenden Strukturen angepasst werden, so Goerdeler weiter. Damit sollen kostengünstige Wissensmanagement-Lösungen insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) ermöglicht werden.

„Der Clou hierbei ist“, so erklärt Projektleiter Andreas Zagos vom Konsortialführer InTraCoM GmbH, „dass ein Benutzer in Abhängigkeit von seiner Rolle und seinen damit verbundenen Aufgaben im Unternehmen einen Informationsraum präsentiert bekommt, der genau auf seinen Bedarf abgestimmt ist.“ So hat ein Entwickler einen anderen Bedarf hinsichtlich Informationstiefe und -umfang als beispielsweise ein Vertriebsmitarbeiter. Darüber hinaus berücksichtigt PreBIS die Berührungs- und Über-

schnidungspunkte solcher Informationsräume. Dabei könne der Marketingleiter z.B. jederzeit auf die aktuellen Marktanalysen der Produktmanager zurückgreifen. Auch könnten unterschiedlichste Vorgehensweisen wie Patentrecherchen oder Einkauf mit den dazugehörigen externen Datenquellen als Gruppenintelligenz abgespeichert und gemeinsam genutzt werden. Ein Entwickler, der im Rahmen seiner Arbeit nur selten Lieferanten für einzukaufende Waren sucht, kann beispielsweise den Geschäftsprozess eines professionellen Einkäufers für sich nutzen. PreBIS fördert somit Synergieeffekte auf Daten- und Prozessebene.

Das Konsortium besteht neben InTraCoM GmbH aus den Technologielieferanten envestra GmbH (Systemintegration), Telezentrum Edelsfeld GmbH (SAP-Integration) und den Universitäten Leipzig und Stuttgart. Über Unteraufträge sind zudem weitere Unternehmen eingebunden: SAP AG (Anbindung an SAP-Software), text:tech GmbH (Text Mining), EMI Applications GmbH (Navigationskonzept I-Navigation), ISA GmbH (X-tention für Textextraktion) und Semtation GmbH (SemTalk als Modellierungswerkzeug). Das Fraunhofer IAO steuert Analysen der Anwenderanforderungen bei.

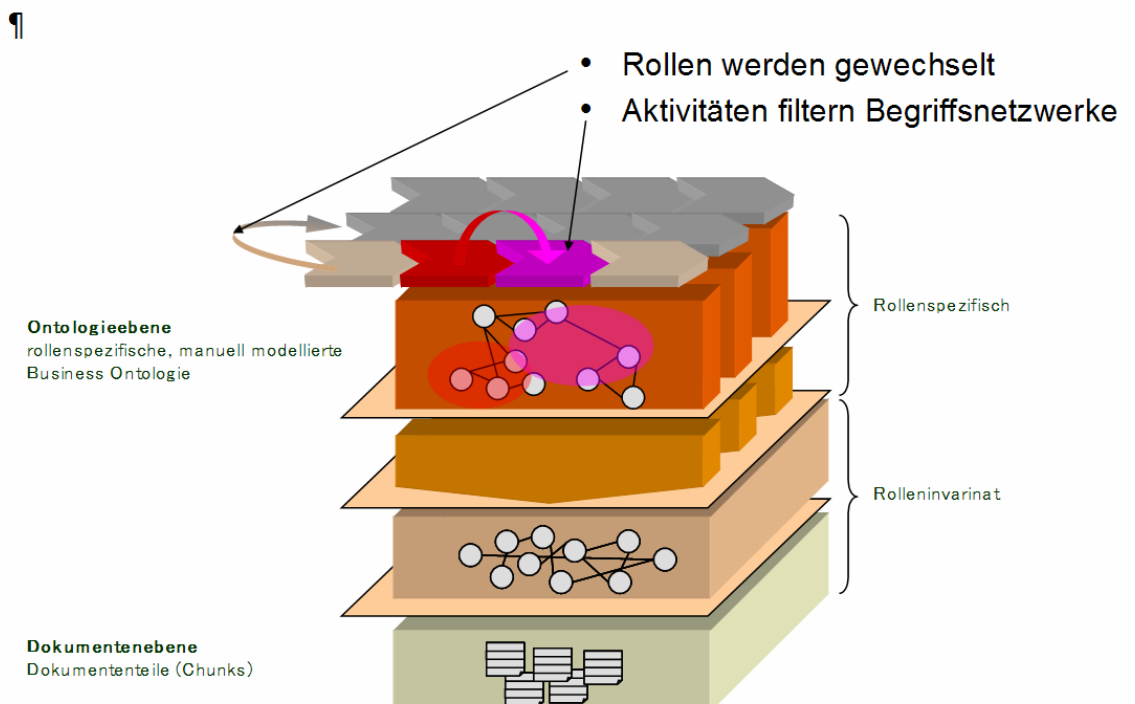


Abbildung 1: Mehrschichtige Architektur

Technische Realisierung

PreBIS Integrationsplattform

PreBIS untersucht als vorgebautes und vorkonfiguriertes Werkzeug ein neuartiges Konzept zur Informationsbeschaffung in Unternehmen. Anders als klassische Suchmaschinen bezieht PreBIS den definierten Kontext des suchenden Mitarbeiters in Form seiner Geschäftsprozesse, Rollen und Aufgaben in die Suche mit ein. Vor allem für Rollen mit Querschnittsfunktionen ergibt sich dadurch eine spürbare Vereinfachung im Tagesgeschäft.

In der gegenwärtigen Phase der Projektentwicklung beschäftigen wir uns mit der Grobkonzeption des Gesamtsystems unter Berücksichtigung der einzelnen zu integrierenden Werkzeuge und ihrer Funktionalitäten.

Architektur und Applikationskette

Die derzeitige Konzeption basiert auf einer mehrschichtigen Architektur (siehe Abb. 1) Die Dokumentenebene besteht aus Dokumententeilen (Chunks), die die Informationseinheiten

- darauf aufsetzend, wird ein Begriffsnetzwerk gelegt, das durch TextMining gewonnen wird und einen ersten Abstraktionsgrad für die Dokumente darstellt.
- Durch die Prozessmodellierung werden Begriffswelten modelliert, die über den Adaptionlayer mit der Ebene der Begriffsnetzwerke in Verbindung gebracht werden. In diesem Adaptionlayer erfolgt auch die Anpassung der Gewichtung einzelner Verbindungen, die durch implizites und explizites Benutzerfeedback gewonnen werden.
- Auf der obersten Ebene erfolgt dann die aufgabenspezifische Filterung der (rollenspezifischen) Begriffswelten, die besonders wichtige Teile hervorhebt und unwichtigere Teile unterdrückt.

Grundsätzlich liegen der beschriebenen Architektur zwei Prinzipien zugrunde:

1. verschiedene Rollen definieren verschiedene Begriffswelten und damit die unterschiedlichen Sichten verschiedener Personengruppen auf einen gemeinsamen Datenbestand (z.B. Entwickler und Verkäufer)
2. die verschiedenen Aktivitäten innerhalb einer Rolle filtern in dem durch die Rolle selektierten Begriffsnetzwerk relevante Teile.

Zur Realisierung dieser Funktionalität sind einige Teile der mehrschichtigen Architektur rolleninvariant ausgeprägt, während andere Schichten rollenspezifisch ausgeprägt sind (siehe Abbildung 1). Kriterium für diese Entscheidung ist die Rollenab-



hängigkeit der entsprechenden Schicht.

Weitere Arbeitspakete

Übertragung überlieferter didaktischer Methoden aus der Antike

Ein Arbeitspaket der InTraCoM GmbH ist u.a. im Rahmen des Projektes die Suche nach Analogien für die Übertragbarkeit der Erkenntnisse didaktischer Methoden aus dem antiken Hellas in ein modernes Wissensmanagementsystem für Organisationen und Unternehmen.

Die wichtigsten Vertreter im antiken Hellas waren hierbei

- Protagoras

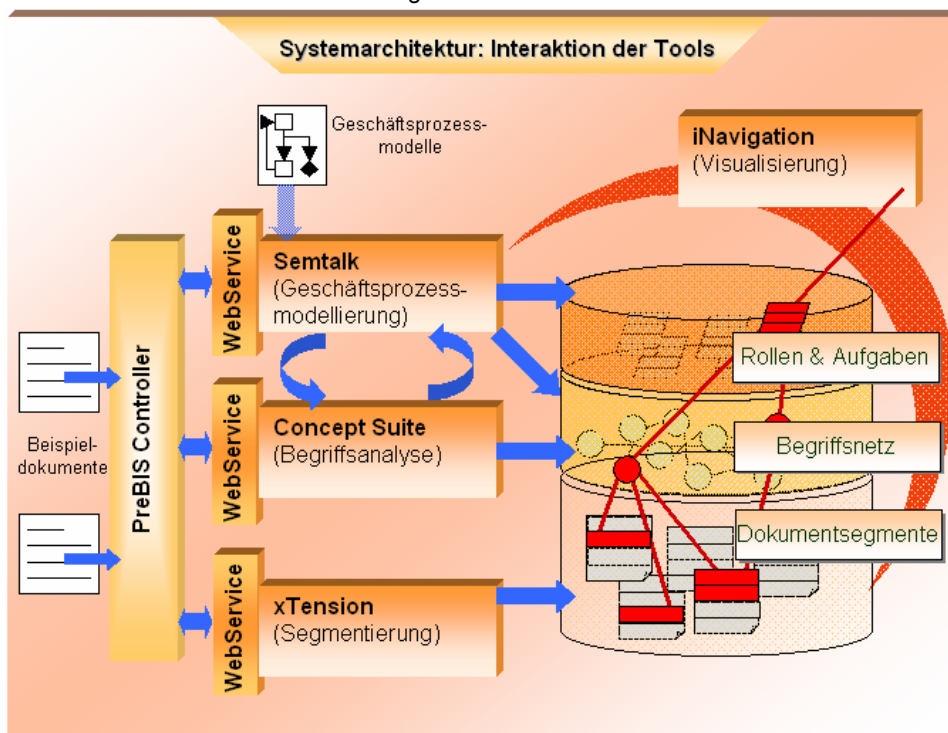


Abbildung 2: Systemarchitektur

- Platon
- Aristoteles
- Sokrates

die u.a. folgenden Methoden für die Wissensübertragung postulierten:

- Mythos
- Dialexi
- Erörterung
- Dialekt
- Meftiki
- Antithese
- Argumentation
- Syllogismen (Satzpaare, die zusammengenommen zu einem neuen Schluss führen)
- Paradigmen
- Schlagfertigkeit
- horíesthai kathólu (das Einzelne mit Hilfe des Allgemeinen bestimmen, umkehrende Reflexion)

Diese Methoden werden untersucht und hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit in ein Softwaresystem überprüft. Dadurch

soll eine bessere Mensch-Computer-Interaktion stattfinden, die ein Lernen von den Informationen anderer Mitarbeiter ermöglichen soll.

Unternehmen und Organisationen können sich als Anwendungspartner an dem Projekt beteiligen, weitere Informationen unter <http://www.prebis.de>

Konsortialführer und Ansprechpartner:

InTraCoM GmbH, Dipl.-Ing. Andreas Zagos, CEO
Nobelstraße 15, 70569 Stuttgart
Tel.: 0711-797-328-0,
Fax.: 0711-797-328-29
Email: zagos@intracomgroup.de

Das beschriebene Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit unter dem Förderkennzeichen 01 MD 213 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor. ■

Ελληνική Γλώσσα

Βαρθολομαίος Λάζαρης

Ο κ. Λάζαρης είναι πλοίαρχος του εμπορικού ναυτικού

Η αιχμή του χρυσού δόρατος για τον εκπολιτισμό της ανθρωπότητας ήτο κυρίως η "μοναδική και ασύγκριτη γλώσσα" των παναρχαίων Ελλήνων, της οποίας κατάλοιπα συναντούμε ακόμη και σήμερα αυτούσια ή παρεφθαρμένα και εις τα πλέον απομεικρωσμένα και ξεχασμένα σημεία της γης!

Ερευνώντας τις παραδόσεις και γραφές των αρχαίων λαών, διαπιστώναμε ότι όλοι ομιλούν για μια, μοναδική γλώσσα, που ομιλείτο απ όλους τους ανθρώπους κατά το απώτατο παρελθόν!

Το Ρορui Voux λ.χ., αρχαίο κείμενο των Αμερινδών, αναφέρει ότι όταν οι λευκοί θεοί ήλθαν (στην Αμερική) από την Τούλα (=Θούλη, η ατλαντική αποικία των παναρχαίων Ελλήνων), έφεραν μια γλώσσα μοναδική και σοφή, που αργότερα αλλοιώθηκε!!!

Η Αγία Γραφή, που πολλά απ' όσα αναφέρει, τα έχει λάβει από αρχαιότερες πηγές (που ήταν πλησιέστερες προς τα γεγονότα), μας διαβεβαιεί ότι την εποχή των Γιγάντων (εποχή Γιγαντομαχίας-Θεοβασιλέων), ομιλείτο μια και μόνον γλώσσα!

"... και κατ εκείνας τας ημέρας ήσαν οι γίγαντες επί της γης... και ήτο η γη μιάς γλώσσης και μιας φωνής... "(ΒΙΒΛΟΣ, ΓΕΝΕΣΙΣ, κεφ. ΙΑ εδαφ.1, κεφ. 5 εδαφ. 4)

Ός ήταν φυσικό, η ελληνική γλώσσα, των Διογενών θεών, υιών του Ουρανού,

Η γλώσσα που ομιλούσαν οι θεοποιημένοι προϊστορικοί "γίγαντες" Έλληνες της εποχής του Ιαπετού,

Η γλώσσα των θεών του Ολύμπου,

Η γλώσσα που ενανθρώπισε τους θεούς, και εθεοποίησε τον "άνθρωπο",

Η γλώσσα που ομιλούσε ο θεάνθρωπος Ι. Χρίστος και οι απόστολοί του,

Η γλώσσα των Ευαγγελίων, της Κ. Διαθήκης αλλά και της πρώτης και πιστής μεταφράσεως της από τούς Ο' της Παλαιάς,

Η γλώσσα δια της οποίας διεδόθη ο Χριστιανισμός,

Η γλώσσα που πρώτη επενόησε και εχρησιμοποίησε φωνητικό αλφάβητο ώστε να δυναθούν να αποδοθούν και να εκφρασθούν δια πρώτην φοράν, πνευματικές έννοιες, υψηλά διανοήματα και στοχασμοί καθώς και να δημιουργηθή η προϋπόθεση της εξελίξεως της φιλοσοφίας, και του σημερινού πολιτισμού,

Η γλώσσα που έχει μαθηματική προέλευση δομή και αρμονία,¹

Η γλώσσα που μόνον αυτήν, μπορούν να δεχθούν νοηματικά, οι υπολογισταί υψηλής τεχνολογίας, δεδομένου ότι μόνον αυτή συγκροτείται από νοηματικές λέξεις (που εμπεριέχουν το νόημα που εκφράζουν) και όχι σημειολογικές αυθαίρετες,

Η γλώσσα που έδωσε και δίδει συνεχώς σ όλες τις γλώσσες φθόγγους, γράμματα, συλλαβές, λέξεις, τεχνική και επιστημονική ορολογία, υψηλές πνευματικές έννοιες (ενώ η ίδια δανείζεται από τις άλλες γλώσσες λέξεις μόνον ταπεινές, για να εκφράση ασήμαντες ή χυδαίες έννοιες) μεταγγίζουσα γνώση στην ανθρωπότητα,

Η γλώσσα που χωρίς αυτήν καταρρέει η ανθρωπινή σκέψις,

Η γλώσσα των 6.000.000 πρωτογενών λέξεων (και 78.000.000 δευτερογενών), που θεωρείται ως το μεγαλύτερο επίτευγμα της ανθρωπίνης πνευματικότητας και διανοήσεως και που τελεί υπό διωγμόν από όλους όσους περιλαμβάνονται εις την ατυχή ανθρωπινή μάζα που είναι κατωτέρα του επίπεδου της,

Η γλώσσα που από την πρώτη στιγμή της γενέσεώς της υπήρξε πάνσοφα εκφραστική, αφού δια μιμήσεως αρχικώς των ήχων και θορύβων της φύσεως κατώρθωσε να δημιουργήση λέξεις που εμπεριέχουν το νόημα που εκφράζουν, όπως: Παφλασμός, Φλοίσβος, θρόισμα, βόμβος, ψίθυ-

Ερευνώντας τις παραδόσεις και γραφές των αρχαίων λαών, διαπιστώναμε ότι όλοι ομιλούν για μια, μοναδική γλώσσα, που ομιλείτο απ όλους τους ανθρώπους κατά το απώτατο παρελθόν!

¹ Από το βιβλίο-μελέτη τού διαπρεπούς μαθηματικού-ερευνητού Λευτέρη Αργυρόπουλου: Αποδείξεις για τη μαθηματική κατασκευή της ελληνικής γλώσσας, πρὸς απόδειξιν των ανωτέρω έχουν επιλεχθεί δύο μόνον μαθηματικοί τύποι, οι οποίοι αν εκφρασθούν λεκτικά με την αρχαίαν διατύπωσιν, τα δε προκύπτοντα γράμματα αναγνωσθούν ως αρχαίοι ελληνικοί αριθμοί, και αθροισθούν αντιστοιχῶς αριθμηταί και παρονομασταί εν συνεχείᾳ δε, διαιρεθούν καταλλήλως, προκύπτει το ίδιο πηλίκον που δίδει καί η επίλυσις τῶν μαθηματικῶν τύπων π.χ.

α) Ο λόγος της περιμέτρου δια τῆς διαμέτρου κύκλου $\pi = 3,14$

$\pi = \text{ΜΗΚΟΣ ΠΕΡΙΦΕΡΕΙΑΣ ΚΥΚΛΟΥ} / \text{ΔΙΑΜΕΤΡΟΣ} = 3.14...$

$\pi = (40 + 8 + 20 + 70 + 200) + (80 + 5 + 100 + 10 + 500 + 5 + 100 + 5 + 10 + 1 + 200) + (20 + 400 + 20 + 30 + 70 + 400) / (4 + 10 + 1 + 40 + 5 + 300 + 100 + 70 + 200) =$

$\pi = (338 + 1016 + 940) / 730 = 2294 / 730 = 3,14...$

β) Η χρυσή τομή $\phi = 1,61$ εκφράζεται δια τού μαθηματικού τύπου $\phi = (\sqrt{5} + 1) / 2$ δηλαδή

$\phi = \text{Η ΠΟΔΙΑΙΑ ΠΕΝΤΑΔΟΣ ΚΑΙ ΕΝ} / \text{ΔΥΑΣ} = (8 + 176 + 710 + 31 + 55) / 605 = 980 / 605 = 1,61...$

ρος, συριγμός, κρότος, βροντή, αστραπή, κι ακόμη γαύγισμα, νιαούρισμα, μούγκρισμα..., τελικά εξελήχθη κατόπιν λογικής επεξεργασίας εις το εκπληκτικότερο δημιούργημα του ανθρώπου, αφού η κάθε λέξις εκτός της ευθείας σημασίας της, συχνά να υποκρύπτει και δεύτερη κωδική έννοια (για τους μυημένους), ενώ κάθε γράμμα ή συλλαβή της να υποδηλούν συχνά τις αρχικές συνθετικές έννοιες απ όπου τελικά προκύπτει η γενικότερη έννοια της λέξεως, αλλά και η ανίχνευσις της νοηματικής και ετυμολογικής ρίζας της,

Η γλώσσα που λόγω της ασυναγώνιστης υπεροχής της, δια μιάς και μόνης αρνητικής ψήφου του μισέλληνο Εβραίου Δανιήλ Ουέμπστερ, δεν έγινε η επίσημη γλώσσα των ΗΠΑ.

Η γλώσσα που υπήρξε ο κινητήριος μοχλός του εκπληκτικότερου πολιτισμού της ανθρωπότητας, έμελλε μοιραία να γίνη η βάση της Ιαπετικής ομογλωσσίας, και η μητέρα των Ευρωπαϊκών γλωσσών, (και όχι μόνον) όσο κι αν η... άγνοια, η μικρότης, ο φθόνος, η κακότης και η αχαριστία όλων εκείνων των ημιβαρβάρων που εξελληνίσθησαν και εξεπολιτίσθησαν επιδερμικά, λόγω αδυναμίας των να εκπολιτισθούν πλήρως, δρᾶσαν ταπεινό αθέατο και ύπουλο σαράκι που προσπαθεί επίμονα αλλά ματαία, να σβήση την φωτοβόλο και καταυγάζουσα αίγλη της, και να υποβάθμηση το "θεικό" δῶρο που έλαβαν, επινοούντες Ινδοευρωπαϊκές τερατογενέσεις, και καθόδους δήθεν Ινδοευρωπαϊών από το Πρωτογονιστάν, Νεαντερταλιστάν, Κανιβαλιστάν, Πολιτισμοκτονιστάν Βαρβαριστάν, που... μετέφεραν από τις σκοτεινές πατρίδες της δήθεν προελεύσεως των, φως και πολιτισμό στην φωτοβόλο Ελλάδα, και... γλαύκα εις Αθήνας (!)

Την απάντησιν εις τα ανωτέρω, έδωσε προ 2.350 ετών ο σοφός Ισοκράτης εις τον "Πανηγυρικόν" του, προς όλους τους "μη μετέχοντες της Ελληνικής παιδείας", εκφυλισμένους αμφισβητήτες που θα γεννούσαν χιλιετίες αργότερα οι... ανίερες σκοπιμότητες που αποσκοπούν εις την δολίαν διαστρέβλωσιν της ιστορικής αλήθειας, για να δικαιολογηθῆ το ανεκπλήρωτον χρέος της ανθρωπότητας προς τους ευεργέτες της και τα διαρκή αίσχη εις βάρος του ελληνισμού. Άλλωστε ο Γαλιλαίος διέτύπωσε επιγραμματικά ότι: "Στον κόσμο δεν υπάρχει μίσος μεγαλύτερο από το μίσος της αμάθειας κατά της γνώσης"

"... Διότι την χώραν αυτήν κατοικούμεν, όχι κατόπιν εκδιώξεως άλλων που την κατοικούσαν, ούτε κατόπιν καταλήψεως αυτής, που ητο έρημος κατοίκων, ούτε κατόπιν εγκαταστάσεως ημών εις αυτήν ως ομάδα αποτελούμενης από διάφορα φύλα, αλλ' αντιθέτως είναι τόσον ευγενές και γνήσιον το γένος μας, ώστε εις την χώραν αυτήν η οποία μας εγέννησεν από τα σπλάχνα της, εις αυτήν εξακολουθητικώς άνευ διακοπής κατοικούμεν διότι είμεθα αυτόχθονες..."

(Ισοκράτης: "ΠΑΝΗΓΥΡΙΚΟΣ" 24)

Άλλα και σύγχρονες αυθεντίες αποδέχονται απεριφράστως την αλήθειαν, όπως λ.χ. ο καθηγητής του πανεπιστημίου του

Καίμπριτζ Renfrew, που (εις ομιλίαν του εις την φιλοσοφικήν σχολήν Αθηνών), διέτύπωσε χωρίς περιστροφές ότι: "Οι Αρχαίοι Έλληνες ήσαν αυτόχθονες"(ΜΕΣΗΜΒΡΙΝΗ 25.4.91)

Το τι ακριβώς είναι η Ελληνική γλώσσα για όλες τις άλλες Ελληνογενείς, επισημαίνουν αυθεντίες ως:

Ο Κικέρων που ισχυρίζετο:

"Ει ο θεοί διαλέγονται, τη των Ελλήνων γλώττη χρώνται"(Εάν οι θεοί συνομιλούν, την ελληνικήν γλώσσαν χρησιμοποιοούν)

Η Marianne Mac Donald, διασημότατη καθηγήτρια κλασσικής φιλολογίας του Πανεπιστημίου της Καλιφόρνιας διέτύπωσε:

"... Η ελληνική γλώσσα, ως δομή πνευματική, είναι το υπόδειγμα με το οποίο εδομήθησαν ακριβώς και πιστώς όλες οι Ευρωπαϊκές γλώσσες"

"...Ένας μορφωμένος άνθρωπος δύναται να γνωρίζει οτιδήποτε, χωρίς όμως την γνώση της ελληνικής γλώσσης, των τεχνών, και της σκέψης των Ελλήνων, παραμένει αδαής του μεγαλύτερου πνευματικού και ηθικού άθλου του ανθρώπινου γένους..."

Οι διασημοί Βάσκοι Ελληνισταί Sagredo και Rujana διέτύπωσαν πρότασιν προς το Ευρωπαϊκό κοινοβούλιον σύμφωνα με το άρθρο 45, ως κατωτέρω:

"Η Ελληνική Γλώσσα και παιδεία αποτελούσι την βασιν του Δυτικού Πολιτισμού. Απαιτούμεν επεξεργάζεσθαι Πρόγραμμα σπουδών της κλασσικής Ελληνικής γλώσσης και Παιδείας, ώστε η Ελληνική Γλώσσα όλων των Ευρωπαϊών κοινή γλώσσα γιγνηται. Εύχομαι ότι πείθητε τους Ελληνας Ευρωβουλευτάς όπως αυτήν υποστηρίξωσιν εν τω Ευρωπαϊκώ Κοινοβουλίω άνω

πολιτικών ιδεολογιών. Πάντες γαρ, και ιδιαίτέρως Ευρώπη, οφειλέται της Ελλάδος εσμέν"

Οι Ισπανοί Ευωβουλευται κ.κ. Gerikogoita και Imaz κατέθεσαν και σχετικην επερώτησιν εις το Ευρωκοινοβούλιο σημειώνοντες ότι:

"Η Ελληνική γλώσσα είναι η μητέρα των Ευρωπαϊκών γλωσσών, οι οποίες είναι διάλεκτοι της Ελληνικής. Ως επίσης και ότι: η Ελληνική γλώσσα είναι η μόνη την οποίαν οι υπολογισταί υψηλής τεχνολογίας μπορούν να δεχθούν νοηματικά"

Ο καθηγητής γλωσσολογίας του Πανεπιστημίου Βιέννης Ο. Βαντρούσκα υπεστήριξε εμφαντικά ότι:

"... Όλες οι Ευρωπαϊκές γλώσσες είναι διάλεκτοι της Ελληνικής η οποία τους εχρησίμευσε ως υπόδειγμα..."

".. Για έναν Ιάπωνα ή Τούρκο όλες οι Ευρωπαϊκές γλώσσες δεν φαίνονται ξεχωριστές, αλλά ως διαλεκτοί μιας και της αυτής γλώσσης, της Ελληνικής."

Ο γνωστότατος διάσημος καθηγητής του Πανεπιστημίου του Καίμπριτζ Renfrew, εις το σύγγραμμα του "ARCHEOLOGY AND LANGUAGE " διέτύπωσε ότι:

"Οι λεγόμενες Ινδοευρωπαϊκές γλώσσες προέρχονται από την πρωτοελληνική"

Από το σύγγραμμα "ΘΗΣΑΥΡΟΙ ΕΛΛΗΝΙΚΩΝ ΡΙΖΩΝ" των λεξικογράφων Jean Bouffartigue & Anne Marie Delfrieu πληροφορούμεθα μεταξύ απείρων άλλων ότι:

"Μακρινή πηγή του πολιτισμού μας η Ελλάδα, βρίσκεται ζωντανή μέσα στις λέξεις που λέμε. Σχηματίζει κάθε μέρα τη γλώσσα μας"

"Η επιστήμη ανακαλύπτει ασταμάτητα νέα αντικείμενα ή έννοιες. Πρέπει να τα ονομάσει. Ο θησαυρός των Ελληνικών ριζών βρίσκεται μπροστά της. Αρκεί να αντλήσει από εκεί"

Η Γαλλίδα Ακαδημαϊκός Ζακλίν Ντε Ρομιγύ μεταξύ πολλών άλλων σημαντικών, εις το βιβλίο της "ΓΙΑΤΙ Η ΕΛΛΑΔΑ" γράφει:

"Η Αρχαία Ελλάδα μάς προσφέρει μια γλώσσα για την οποία θα πω ότι είναι οικουμενική"

"Η Ελληνική γλώσσα, μας βοηθάει πρώτα απ όλα να καταλάβουμε τη δίκη μας γλώσσα"

Από τον Φρειδερίκο Σαγκρέδο, Βάσκο καθηγητή γλωσσολογίας και πρόεδρο της Ελληνικής Ακαδημίας της Βασκονίας, ως και πρύτανη της Βασιλικής Ακαδημίας Βασκονίας, κατωτέρω παρέχεται απόσπασμα από την ομιλία του "Το Ελληνικό Θαύμα" στο Β' γλωσσολογικό συνέδριο τον Οκτώβριο του 1993:

"Η κλασική (Ελληνική) γλώσσα είναι σήμερα η καλύτερη κληρονομιά που έχει ο άνθρωπος στην διάθεσίν του για την ανέλιξιν του εγκεφάλου του. Απέναντι στην ελληνική, όλες οι άλλες, και επιμένω όλες, είναι ανεπαρκείς, πράγμα που προφανώς δεν θέλουν να ακούνε οι σωβινισταί. Ιδιαίτερα εάν ανήκουν σε μεγάλα έθνη"

"Η αρχαία ελληνική γλώσσα πρέπει να γίνει η δεύτερη μητρική γλώσσα όλων των Ευρωπαίων γενικώς και ειδικότερον η πρώτη γλώσσα των καλλιεργημένων ατόμων"

"Μακάρι να μπορούσαμε όλοι μας να πούμε συγχρόνως: Κι εγώ είμαι έλληνα"

Ο Φραγκίσκος Βολταίρος είπε:

"... Επιθυμία μου είναι η Ελληνική γλώσσα να γίνη κοινή πάντων των λαών"

"...Οραματίζομαι την Ελληνική γλώσσα... ως διεθνή γλώσσα της Ευρώπης"

Ο Λέβιν ανεγνώρισε ότι:

"... Μόνον όσοι γνωρίζουν την Ελληνική γλώσσα μπορούν να σκέπτονται και να ενεργούν σωστά..."

Ο Λέων Τολστόι διετύπωσε:

"Χωρίς Ελληνομάθεια δεν υπάρχει παιδεία"

Η διάσημη Αμερικανίδα συγγραφέας Έλεν Κέλλερ είπε:

"Αν είναι αλήθεια πως το βιολί είναι το τελειότερο από τα μουσικά όργανα, τότε η Ελληνική γλώσσα είναι το βιολί της ανθρωπινής σκέψεως"

Τέλος ο Πλάτων διετύπωσε επιγραμματικά:

«ΔΙΑΝΟΙΑ ΚΑΙ ΛΟΓΟΣ ΤΑΥΤΟΝ»

Είναι πασίγνωστο ότι τα όρια της γλώσσης (ομιλία και γραφή) του κάθε λαού, είναι ταυτόχρονα τα όρια της σκέψεως και των πνευματικών δυνατοτήτων του και κατά συνέπειαν και του πολιτισμού του. Για μας δε τους Έλληνες θα έπρεπε να είναι και η οριοθέτησις της ενάρξεως της ιστορίας μας, αφού οι ευρεθείσες γραφές αποδεικνύουν αναμφισβήτητα την αρχαιότητά μας.

Οι πήλινες πινακίδες Πύλου, Κνωσού, Ορχομενού κλπ. που έχουν βρεθεί κατά καιρούς, ανέρχονται εις σύνολον 4.000, και χρονολογούνται μεταξύ 1.500-1.400 π.Χ.

Ο Δίσκος της Φαιστού (16 εκατοστομέτρων) ιερογλυφικής γραφής, που ανεκαλύφθη το 1908 εις το ανάκτορον της Φαιστού εχρονολογήθη να είναι του 1.800 π.Χ. και θεωρείται το πρώτο έντυπο (τυπογραφημένο) μνημείο της ανθρωπότητας,

Η Πελασγική επιγραφή της Λήμνου που βρέθηκε σε πέτρινη πινακίδα, χρονολογείται του 2.000 π.Χ. αναφέρεται σε ήρωες και θεούς των Ελλήνων, και περιλαμβάνει προτροπές και συστάσεις.

Οι πινακίδες της Ιθάκης που ανεκαλύφθησαν τα έτη 1930-31 στα Πηλικάτα του Θιακίου, εχρονολογήθησαν από ξένα πανεπιστήμια, μεταξύ 3.000 και 4.000 π.Χ. Είναι γραμμικής γραφής Α, και κατά ανακοίνωσιν του μελετητού καθηγητού Ρ. Faure της Γαλλικής Ακαδημίας επιγραφών, αφορούν ύμνο μιας γυναίκας προς την θεάν Ρέαν εις την οποίαν κάνει αφιερώσεις εις ελληνικήν

γλώσσαν οπού η πρώτη αναφέρει: Η νύμφη με έσωσε, και η δεύτερη: Ιδού τι εγώ η Αρεδάτις δίδω εις την Άνασσαν θεάν Ρέαν 100 αίγας, 10 πρόβατα, 3 χοίρους.

Εκ των ανωτέρω αυτονοήτως συνάγεται ότι ελληνικά ομιλούσαν οι τότε πανάρχαιοι κάτοικοι της Ιθάκης, ως άλλωστε ανεκοίνωσε και ο διαπρεπής καθηγητής Ρ. Faure εις το έγκυρο περιοδικό ΝΕΣΤΩΡ του πανεπιστήμιου της Ινδιάνα / ΗΠΑ.

Η πινακίδα και οι βραχογραφίες των Γιούρων (Αλονήσου) που ανεκάλυψε ο καθηγητής Αδαμάντιος Σαμφών σε τεμάχιο κεραμικού αγγείου εχρονολογήθη από το 4.500 π.Χ. με γράμματα του Ελληνικού αλφαβήτου γραφεί την αρχαιότατη λέξη "ΑΥΔΗ" που σημαίνει φωνή, ομιλία, και απ οπού προέρχονται οι λέξεις "άναυδος", "απαυδιζω" κ.λ.π.

Η Πινακίδα του Δισπηλιού Καστοριάς που ανεκαλύφθη το 1994 σε λιμναίο οικισμό, από τον καθηγητή Γεώργιο Χουρμουζιάδη, εγχάρακτη σε απολιθωμένο ξύλο (πιθανότατα κομμάτι από λέμβο) εχρονολογήθη από το 5.250 π.Χ. ως η αρχαιότερα εις τον κόσμο γραφή. Είναι γραμμένη σε συγγενή γραφή προς την γραμμική Α, και επίκειται η πλήρης αποκρυπτογράφησις της, (αν δεν μεσολαβήσει κάποια περιεργη

Είναι πασίγνωστο ότι τα όρια της γλώσσης (ομιλία και γραφή) του κάθε λαού, είναι ταυτόχρονα τα όρια της σκέψεως και των πνευματικών δυνατοτήτων του και κατά συνέπειαν και του πολιτισμού του

απώλεια ή καταστροφή της). Κατά τους ειδικούς, μάλλον περιέχει ύμνο προς τον Κάστορα, ιδρυτή της πόλεως Καστοριάς.

Τα προαναφερθέντα είναι μια σειρά, από πλήθος επιγραφών που η αρχαιολογική σκαπάνη έφερε εις φως επιβεβαιώνοντας τους θρύλους, τους μύθους και τις παραδόσεις του Ελληνισμού, το γηγενές της φυλής, τον πανηγυρικό λόγο του Ισοκράτη.

Οι λέξεις της κωδικής Ελληνικής γλώσσας εμπεριέχουν ιστορικές πληροφορίες προκατακλυσμαίων εποχών, είναι νοηματικές, σημαντικές, και όχι συμβατικές.

Δεν επιτρέπεται να αγνοούμε ότι "Ο ΘΗΣΑΥΡΟΣ ΤΗΣ ΑΡΧΑΙΑΣ ΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΓΛΩΣΣΗΣ" όπως αποκαλείται το εκπληκτικό ηλεκτρονικό λεξικό που συνέταξε ειδικό επιτελείο υπό την διεύθυνση και ενίσχυση της μεγάλης Ελληνίστριας Μάριαν Μακ Ντόναλντ, περιλαμβάνει περίπου 6.000.000 πρωτογενείς ελληνικές λέξεις ως επίσης και 78.000.000 δευτερογενείς, έναν κραυγαλέα ανυπέβλητο πλούτο λέξεων που αν συγκριθεί με τις 120.000 λέξεις της πλούσιας Γερμανικής γλώσσας και τις 100.000 της Γαλλικής (των οποίων το 30% είναι ελληνικής προελεύσεως) ως και τις 40.000 λέξεις των Σημιτικών γλωσσών.

Όχι μόνον αποδεικνύει το ανυπόστατο και αδύνατο της κοινής καταγωγής από τους ανύπαρκτους άλλωστε ...Ινδοευρωπαίους (!) πράγμα που θα μπορούσε να συζητηθεί αν είχαμε τον ίδιο βαθμό εξελίξεως των γλωσσών μας που... κληρονομήσαμε από τους ανωτέρω υποτιθέμενους κοινούς προγόνους, αλλά τουναντίον καταδεικνύει ότι όλοι οι Ευρωπαίοι και οι γλώσσες τους είναι Ελληνογενείς (!) ώστε να μην θεωρείται υπερβολή το ρηθέν υπό του Δ. Λαερτίου "Αφ' ων μη ότι γε φιλοσοφία, αλλά και γένος ανθρώπων ήρξε" (Διογ. Λαερτίος: ΒΙΟΙ ΚΑΙ ΓΝΩΜΑΙ)

(Εκ των οποίων [Ελλήνων] όχι μόνον η φιλοσοφία αλλά και το γένος των ανθρώπων ήρchiσε)

Σύμφωνα με (νεώτερο) άρθρον της ερευνήτριας Εύας Χριστίνας Γεωργαλά (καί άλλων) δημοσιευθέν εις εφημ. "Ελληνική Αγωγή" Ιουνίου 1998, η διάσημη Ελληνίστρια Μακ Ντόναλντ και οι καθηγηταί της ηλεκτρονικής Μπρούνερ και Πάκαρντ, εις τον Η/Υ "Ιβυκο" απεθησαύρισαν 6.340.000 πρωτογενείς λέξεις και 78.000.000 λεκτικούς τύπους της Ελληνικής γλώσσας, όταν η Αγγλική έχει συνολικώς 498.000 λέξεις και 315.000 τεχν. όρους, εκ των οποίων τό 90% έχει ελληνικές ρίζες ευθέως, ή πλαγίως εκ τής λατινικής, με συνέπειαν να είναι μόλις το 1/100 της Ελληνικής.

Εις τον "Ιβυκο" εταξινομήθησαν και 8.000 συγγράμματα 4.000 αρχαίων Ελλήνων, και ενώ η προσπάθεια συνεχίζεται, οι υπεύθυνοι του προγράμματος υπολογίζουν ότι οι ελληνικοί, λεκτικοί τύποι τελικά θα φθάσουν τα 90.000.000 έναντι των 9.000.000 της λατινικής.

Ο καθηγητής Μπρούνερ επεξηγώντας σχετικά με τα ανωτέρω, διευτύπως:

Σε όποιον απορεί, γιατί αναλίσκονται τόσα εκατομμύρια δολάρια για την αποθησαύριση της Ελληνικής γλώσσας, απαντούμε: "Μα πρόκειται για την γλώσσα των προγόνων μας, και η επαφή μας μ αυτούς θα βελτίωση τον πολιτισμό μας"

Αξιοσημείωτον είναι ότι τα τελειότατα προγράμματα "Γνώσις" και "Νεύτων", του Η/Υ "Ιβυκος", αναπαριστούν τους λεκτικούς τυπούς της Ελληνικής σε ολοκληρώματα και σε τέλεια σχήματα παραστατικής πράγμα που αδυνατούν να κάνουν με τις άλλες γλώσσες. Και τούτο διότι η Ελληνική έχει ως ελέχθη και προηγουμένως μαθηματική δομή, που επιτρέπει την αρμονική γεωμετρική της απεικόνιση.

Οι Η/Υ θεωρούν την Ελληνική ως "μη οριακή γλώσσα", και ως εκ τούτου είναι η μοναδική-προσφερομένη-αναγκαία για την πληροφορική, ηλεκτρονική κ.λ.π. επιστήμες απ' όπου μπορούν να αντλήσουν νοηματικές εκφράσεις χωρίς τις οποίες η επιστημονική σκεψις αδυνατεί να προχωρήση.

Ο πρόεδρος Τζων Σκάλι της πασίγνωστης μεγάλης εταιρείας Η/Υ "Apple" απεφάνθη: "απεφασίσαμε να προωθήσωμε το πρόγραμμα εκμαθήσεως της Ελληνικής, διότι η κοινωνία μας χρειάζεται ένα εργαλείο που θα της επιτρέψει να ανάπτυξη την δημιουργικότητα της, να εισαγάγη νέες ιδέες και να της προσφέρει γνώσεις περισσότερες από όσες ο άνθρωπος μπορούσε ως τώρα να ανακαλύψη"!!!

Άλλη συναφής εκδήλωση: Οι Άγγλοι επιχειρηματίες προτρέπουν τα ανωτέρα στελέχη τους να μάθουν αρχαία ελληνικά, επειδή αυτά εμπεριέχουν φιλοσοφία με ξεχωριστή σημασία, για τους τομείς οργανώσεως και διαχειρίσεως επιχειρήσεων, κατόπιν διαπιστώσεως Βρεταννών ειδικών ότι: "Η ελληνική γλώσσα ενισχύει την λογική και τονώνει τις διοικητικές ικανότητες" !

Γενικά διαπιστώναμε ότι εκδηλώνεται διεθνής τάσις για επιστροφή στις ρίζες του παγκοσμίου πολιτισμού, που δεν είναι τιποτ' άλλο από το πνεύμα και η γλώσσα των Ελλήνων.

Την παγκοσμιότητα της ελληνικής γλώσσας, πιστοποιεί και η δημιουργία-σύνθεσις ελληνικών νοηματικών λέξεων-διεθνών όρων (από ελληνικές ρίζες-καταλήξεις-συνθετικά στοιχεία) που έγιναν από ελληνίζοντες γλωσσολάτρες σοφούς αλλοεθνείς και όχι Έλληνες ως λ.χ. ψυχανάλυσις (S. Freud), αντικυκλών (Francis Galton), πανδαιμόνιον (J. Milton) κ.α., εις αντιδιαστολήν με τους γηγενείς ειδικούς γλωσσολόγους που εκβαρβαρίζουν και εκφυλίζουν ακόμη και τις υπάρχουσες λέξεις εις εξαμβλώματα όπως λ.χ. Αβγουστος, αβγό, Εβρώπη, αφτί, βρόμα, θιάφι, καβγάς, με αποκορύφωμα επινοητικότητα την λέξη ορθοπεδικός (ετυμολογούμενη από την ορθή+επίδεση, ή ορθή+πέδη) που μετέλαξαν σε ορθοπαιδικός (όπου επειδή "ορθόν" σημαίνει και "πρωκτός"), μπορούμε αβασάνιστα να την ερμηνεύσουμε παιδεραστής!!! Δεν αποκλείεται λοιπόν και το όνομα Ευρωπαίος να το δούμε

**Όχι μόνον αποδεικνύει
το ανυπόστατο και
αδύνατο της κοινής
μας καταγωγής από
τους ανύπαρκτους
άλλωστε
Ινδοευρωπαίους, αλλά
τουναντίον
καταδεικνύει ότι όλοι
οι Ευρωπαίοι και οι
γλώσσες τους είναι
Ελληνογενείς!**

σύντομα να γράφεται... με ε αντί αι, οπότε η... εσχάτη πλάνη χείρον τής πρώτης!

Αξιοσημείωτη επίσης είναι και η υπό των αλλοεθνών μετά σεβασμού διατήρησης (κατά το δυνατόν) της ορθογραφίας των ελληνικών λέξεων, στις οποίες εκφράζουν το δασύ πνεύμα με τα γράμματα "h" και "s" ως π.χ. harmony (αρμονία), Hellas (Ελλάς), Hellen (Ελένη), hero (ήρωας), hydraulic (υδραυλικός), hydrophobia (υδροφοβία), hyena (ύαινα), super (υπέρ), sex (έξις).

Για μια ακόμη φορά η Ελληνική γλώσσα αποδεικνύει με την μοναδικότητα της πόσο αναντικατάστατη και άτρωτη είναι, εις πείσμα των εχθρών της.

Εξ όλων των ανωτέρω συνάγεται ότι η μητέρα όλων των Ιαπετικών γλωσσών που είναι πρωτογενής, πάνσοφα δομημένη και ατελείωτη, καθώς και η γραφή της, δεν είναι δυνατόν να αποδοθούν σε Σημιτο-Φοίνικες (καταληψίες της ελληνικής Φοινίκης) που δεν άφησαν κανένα μνημείο γραπτού λόγου ή πολιτισμού, αφού λόγω της ειδικής περιπτώσεώς των δεν είχαν καν λογούς και ανάγκες να αναπτύξουν γλώσσα και γραφή υψηλού επίπεδου, (που απαιτούν η λογοτεχνία, φιλοσοφία, οι επιστήμες κλπ) και που κατά φυσική συνεπεία μοιραίως ξέμειναν ανεξέλικτοι εις την εκ δεξιών προς τα αριστερά γραφή (από την οποίαν οι Έλληνες απεγκιστρώθησαν προ αμνημονεύτων χιλιετιών αφού πρώτα διήλθαν δια της βουστροφιδόν γραφής, εις την σημερινήν), και σε πτωχή γλώσσα των 40.000 λέξεων, έναντι της Ελληνικής των 6.000.000.

Αν λάβωμε υπ' όψιν ότι οι νέες λέξεις που εμπλουτίζουν ετησίως το παγκόσμιο λεξιλόγιο, κυμαίνονται μεταξύ 15-20 μόνον, που επινοούνται αναγκαστικά για να εκφράσουν νέες ανάγκες και πράγματα που συναντά και κατακτά ο άνθρωπος με τις έρευνές του στην διαρκή πορεία του προς την εξέλιξη και αν υποθέσωμε ότι οι Έλληνες επινοούσαν 1 λέξη ετησίως, τότε διαιρούντες τις 6.000.000 λέξεις δια των 365,25 ήμερων του έτους, θα δούμε ότι χρειάστηκαν περίπου 16.427 έτη δια την δημιουργία των ιδίων και της γλώσσης των(!) αριθμός που ενισχύει την ελληνική καταγωγή των ευρωπαϊκών γλωσσών, και συνάμα αποκλείει την υποτιθεμένη (φτιαχτή) ηλικία των 2.700 ετών του Ελληνικού πολιτισμού όπως αυθαίρετα την προσδιόρισαν οι νάνοι, οι αχάριστοι, οι λιθόνες "προκάτ" σοφοί της οικουμενικής παρακμής.

Κι όμως αυτή την μήτρα πρωτόγλωσσα, κάποιοι εντομόμυαλοι γλωσσολόγοι (ειδικών πάντοτε προδιαγραφών) που είναι αμφίβολο αν θα μπορούσαν κάτι να προσφέρουν στις διαλέκτους των ανθρωποφάγων του Αμαζονίου, αυτοανεκρηύχθησαν θρασύτατα ανώτεροι των δημιουργών της, και απεφάσισαν μεγαλοθύμως να... "βελτιώσουν" την γλώσσα των θεών ώστε να την φέρουν στα μέτρα τους, με σκοπό να την υποβιβάσουν τελικά σε άναρθρη γλώσσα σπηλαιανθρώπων που συνεννοούνται κυρίως με χειρονομίες, απομακρύνοντας την από την εννοιολογική και ετυμολογική της προέλευση, διότι κάποιος τους πληροφόρησε ότι η γλώσσα είναι το βασικό

συνθετικό στοιχείο του κάθε έθνους, ότι επίσης είναι το σημαντικότερο στοιχείο αυτοπροσδιορισμού και συνειδήσεως κάθε λαού, ότι ακόμη είναι ο ομφάλιος λώρος που συνδέει το παρόν με το παρελθόν μας, και το μοναδικό αδιάψευστο εθνικό μας κριτήριο στην φυλετική και πνευματική ισοπέδωση που επιχειρείται, και συνεπώς πρέπει να χάση αυτές τις... εθνικιστικές ιδιότητες της που αντιτίθενται στην ισοπέδωση των αξιών και αναξιοτήτων.

Για όσους ταυτίζουν τον επιχειρούμενο ακρωτηριασμό της γλώσσης και την παρά φύσιν ασέλγεια κατ' αυτής, με... δήθεν εξέλιξη, ας γνωρίζουν ότι η γλώσσα εξελίσσεται όσο εξελίσσονται και οι δημιουργοί της.

Η ακμή των Ελλήνων άρχισε κατά την Ομηρική εποχή, και έσβησε όταν κατελύθησαν τα βασίλεια των επίγονων του Μ. Αλεξανδρου, οι τελευταίες εστίες φωτός. Έκτοτε το σκότος και το έρεβος της υποδουλώσεως, επέβησαν άλλες προτεραιότητες (επιβιώσεως) στους Έλληνες, και η γλώσσα άρχισε να φθείρεται και να εκφυλίζεται, αφού πνευματικά ιδρύματα, φιλοσοφικές σχολές, ακαδημίες, Δελφοί, Ολυμπία και ελληνισμός γενικότερα ετέθησαν υπό τον απήνην διωγμό των βαρβάρων Ανατολής και Δύσεως.

Άλλωστε η γλώσσα μπορεί να βελτιωθεί και να εξελιχθή μόνον από Έλληνες κατά Ισοκράτην (μετέχοντας της ελληνικής παιδείας και συνειδήσεως), και μηδέποτε από τους εχθρούς της, έστω και καμουφλαριζόμενος πίσω από κάποια ύποπτη ρυπαρή και βαρβαρογενή τήβεννο.

Όμως ανεπανάληπτα τέλεια και "κωδική" Ελληνική γλώσσα, παρά τις μεθοδεύσεις...

"βελτιώσεως" της (το υπερτέλειο δεν βελτιώνεται) θα εξακολουθή εις πείσμα και φθόνον όλων, να είναι το μεγαλύτερο επίτευγμα του ανθρώπου, και το σπουδαιότερο μέσον και όπλο του για συνεχή ανέλιξη του ανθρωπίνου εγκεφάλου, πρόοδο, εξέλιξη και άμυνα της ανθρωπότητας, αντί του εκφυλισμού που επιδιώκουν οι δολοπλόκοι και ραδιούργοι εχθροί του Ελληνισμού και της ανθρωπότητας.

Είναι πασίγνωστον ότι εκτός από τον διαβόητο Κίσιγκερ που διεκήρυξε: να πληγή η γλώσσα κλπ., κλπ, των Ελλήνων ώστε αυτοί να εξουδετερωθούν, και ο Λένιν εδογμάτισε ότι: "αν θέλης να αλώσης έναν λαό, κατάστρεψε την γλώσσα του".

Το θλιβερό είναι πως υπάρχουν εντός των τειχών λιθόνες ελληνόφωνοι, που συνοδοιπορούντες με τους εχθρούς του ελληνισμού, τους συνδράμουν εις την σκοτεινήν τους προσπάθειαν να καταργήσωμε ακόμη και το τέλειο και νοηματικό αρχαίο αλφάβητο των Αθηνών που οι Έλληνες καθιέρωσαν σαν ενιαίο για όλη την Ελλάδα περί τον 4ον αιώνα π.Χ., και να το αντικαταστήσωμε με άλλο επίσης ελληνικό που κατήργησαν οι τότε Έλληνες, το αλφάβητο της Κύμης-Χαλκίδος το οποίο έλαβαν οι Λατίνοι κυρίως από τους Ετρούσκους και τις αποικίες της Μ. Ελλάδος (Μείζονος Γραικίας) προκειμένου να συνεννοούνται γραπτώς, εκβαρβαρίζοντάς το.

Να καταργήσωμε δηλαδή το ελληνικό αλφάβητο που μας έδωσε 78.000.000 νοηματικές λέξεις για να εκφρασθούν

**Όμως ανεπανάληπτα
τέλεια και "κωδική"
Ελληνική γλώσσα,
παρά τις μεθοδεύσεις...
"βελτιώσεως" της θα
εξακολουθή εις πείσμα
και φθόνον όλων, να
είναι το μεγαλύτερο
επίτευγμα του
ανθρώπου**

έννοιες που δεν αποδίδονται με άλλον τρόπο και σε άλλη γλώσσα, και να επαναφέρωμε άλλο, αποποιηθέν ελληνικό (και νυν Λατινικό) που κατήργησαν οι ίδιοι οι δημιουργοί του προ 2.500 ετών και το οποίο στις γλώσσες που το χρησιμοποιούν, έχει δώσει μόνον το 1/100 των λέξεων της Ελληνικής, και τουτο για να αποκοπή ο ομφάλιος λώρος των Ελλήνων με το μοναδικό παρελθόν τους και να αποτροπή οριστικά η αναζωογόνησις καί αναγέννησις των Νεοελλήνων από

την ρίζα τους, την ασύγκριτη και οικουμενική αρχαία ελληνική κωδική γλώσσα των προγονών τους.

**Αισχρόν ει το μεν όνομα έχειν τινός
Το δε είδος αυτού μη έχειν**

Απολλώνιος Τυανεύς



Die unterschiedlichen Bedeutungen des Mimesisbegriffs im Laufe der Zeit

Marina Chatziioannidou

Frau M. Chatziioannidou ist M.A. Philologin

Mimesis (gr. μίμησις = Nachahmung, Darstellung, Abbildung) ist ein Grundbegriff der Kunsttheorie, Philosophie und Rhetorik seit der Antike. Sie bezeichnet das Verhältnis zwischen Natur, Wirklichkeit, Erfahrungswelt und nachbildender Darstellung. Der Ursprung des Begriffs liegt im Wort "Mimos" (der Nachahmer), der durch Gesang, Tanz und Gebärde Alltagsszenen überbetonte und karikierte.

Die vielsichtige Bedeutung des Mimesisbegriffs taucht schon im fünften vorchristlichen Jahrhundert auf und wird als Nachahmung, Darstellung und Ausdruck (drei Bedeutungsdimensionen) verstanden. In jener Zeit beschränkt sich Mimesis nur auf orale Kulturen und bezeichnet die Nachahmung des Aussehens, der Handlungen und der Äußerungen von Tieren oder Menschen durch Rede, Lied, und/oder Tanz. Die Nachahmung der Handlung einer Person durch andere in einem ganz allgemeinen Sinne bedeutet aber auch schon die Nachahmung eines Bildes, einer Person oder einer Sache in materieller Form. Damit sind bereits einige Bedeutungsdimensionen des Begriffs in der ersten Zeit seines Auftauchens gegeben. Bis zu jener Epoche ist noch keine Theorie über Mimesis aufgestellt.

Die ersten Theoretiker, die Mimesis als Begriff benutzten, waren Platon und sein Nachfolger Aristoteles. Der Begriff der Mimesis hatte anfangs keine ästhetische Komponente. Diese Bedeutung taucht erst bei Platon am Ende des 5. Jahrhunderts auf. Platon übernimmt den Begriff anfänglich von den Pythagoreern. Später versteht er aber Mimesis im Sinne von Methexis (Teilhabe).

Mimesis ist das Hauptcharakteristikum der platonischen Werke. In Platons Dialogen, die selbst mimetisch bezeichnet werden können, und besonders im dritten und zehnten Buch der *Politeia*, findet man zahlreiche heterogene Beiträge zur Mimesis. Platons Haltung gegenüber dem Mimesisbegriff ist widersprüchlich. In seinen Schriften erkennt man eine neutrale bis sogar positive Interpretation von Mimesis. Im siebten Buch der *Gesetze* z.B. charakterisiert Platon *"den Idealstaat als Mimesis des schönsten und besten Lebens"*. Durch Mimesis kann der Mensch zur Erkenntnis der Welt gelangen. Genauso sind im *Kritias* alle Angaben über die Welt mimetisch und von der Produktion der Bilder abhängig.

Im Zentralpunkt seiner Vorstellungen über einen gut funktionierenden Staat steht das Verhältnis von Mimesis und Kunst, Mimesis und Erziehung, Kunst und Erziehung.

Für die Erschaffung eines Idealstaates gilt für ihn als bedeutendstes Kriterium die Erziehung der Jugend, die später die Kontrolle über den Staat haben wird. Platon stellt fest, dass junge Menschen durch mimetische Prozesse lernen. So wird als die wichtigste Aufgabe der Erziehung die Auswahl der Gegenstände betrachtet, mit denen die Jugend in Berührung kommt. Die Kunst und ihre Auswirkungen sollen bei dem Prozess einer gut ausgerichteten Erziehung nicht ignoriert werden. Dagegen muss sie unsere Aufmerksamkeit erregen, damit die erwünschten Ziele der Erziehung erreicht werden können.

Die künstlerischen Werke wie z.B. Malerei und Dichtung bilden die Ideen über Gegenstände ab. Nach Platons Vorstellung steht die Idee eine Rangstufe über den Gegenständen: Zuerst schafft Gott die Idee: Der Demiurg (Handwerker) schaut die Idee und nach dieser Vorstellung produziert er die Gegenstände. Diese hergestellten Gegenstände unterscheiden sich nicht viel voneinander. Für den Maler oder Dichter hingegen ist die Kenntnis der Idee der Gegenstände nicht erforderlich. Dadurch gehört ihre Darstellung der Welt des Scheins und der Erscheinung an, hat aber keinen Bezug zur Welt der Ideen. Kunst und Dichtung gehören in einen unabhängigen ästhetischen Bereich und sie bedeuten die Herstellung einer Erscheinung des Erscheinenden.

***Die Darstellung
vorbildlicher Männer
fordert zum Nacheifern
der Menschen und
besonders der Jugend
heraus. In der
Dichtung müssen also
ethische Kriterien
ausgewählt und befolgt
werden.***

Da besonders die Dichtung Vorbilder kreiert, die die Jugend stark beeinflussen können, soll man sehr vorsichtig mit ihr umgehen. Platon nimmt eine kritische Stellung gegenüber der bis zu diesem Zeitpunkt entstandenen Gedichte ein. So sollen alle unzulänglichen, schlechten und unvollkommenen Taten von Göttern und Menschen ausgeschlossen werden. Stattdessen soll die Tapferkeit und der Mut der Helden oder anderer wichtiger Männer gezeigt und betont werden. Dies soll geschehen, weil Platon vor allem die Auswirkungen negativer Vorbilder fürchtet. Die Darstellung vorbildlicher Männer fordert zum Nacheifern der Menschen und besonders der Jugend heraus. In der Dichtung müssen also, seiner Vorstellung nach, ethische Kriterien ausgewählt und befolgt werden.

Deshalb wird eine Kontrolle der Dichtung und der Kunst überhaupt sowie der in ihr enthaltenen Modelle verlangt. Unter diesem Aspekt wird Mimesis nicht nur als Nachahmung, sondern sogar als Darstellung verstanden, da die Darstellung vorbildlicher Menschen zum Nacheifern herausfordert.

Auch die Musik spielt beim Prozess der Erziehung eine wichtige Rolle. Deshalb sollen nur die Rhythmen dargeboten werden, die zur Entwicklung der Anständigkeit der Seele beitragen. Die Tonarten und die Musikinstrumente sollen beschränkt und nur die anständigen Rhythmen erlaubt werden. Die musische Ausbildung enthält eine ins Innere der Seele eindringende und formende Macht. Diese Macht soll möglichst genutzt werden. Ihr Ziel soll die Erzeugung einer Liebe zum Schönen sein.

Da die Kunst dauerhafte Wirkungen auf den Menschen hat, solle an ihr nur das Vorbildliche geschaffen werden. Sie solle nicht mehr viel Heterogenes, sondern das Eine darstellen. Die Kunst richtet sich aber nur nach dem "unteren Seelenteile", die Philosophie hingegen nach dem "obersten Seelenteile", weshalb Kunst aus dem Idealstaat ausgeschlossen werden soll und durch die Philosophie, in deren Mittelpunkt die Suche nach dem Schönen, Wahren und Guten stehe, ersetzt werden soll.

Platon behandelt danach das Verhältnis von Mimesis und Erziehung. Die Erziehung ist durch Mimesis erfolgreich. Für Platon ist der mimetische Prozess von großer Bedeutung. Sie ist erwünscht, wenn sie positive Folgen verursacht. Ihr ambivalenter Charakter beunruhigt ihn jedoch.

Mimesis beruht auf der starken mimetischen Fähigkeit des Menschen. Die Vorbilder, die über eine nachhaltige Macht verfügen, erwecken diese mimetische Veranlagung über die Jugend, die ihrerseits versucht, sich dem Vorbild ähnlich zu machen. Diese Macht der Vorbilder führt also zu einer Mimesis des Vorbilds. Deshalb spielt die Auswahl richtiger Vorbilder eine entscheidende Bedeutung für eine erfolgreiche Erziehung.

Zusammenfassend sind die Bedeutungen der Mimesis nach Platons Vorstellung zahlreich und heterogen. Neben Nachahmung, Darstellung und Ausdruck impliziert sie auch die Bedeutungen des Nacheiferns, Verwandeln, Schaffens von Ähnlichkeit, Erzeugens von Erscheinungen und Schein.

Aristoteles hingegen versteht Mimesis nicht nur als Nachahmung, sondern zugleich als Darstellung (Präsentation) idealer Situationen, Lebensweisen und -haltungen. Er ist der Ansicht, dass die negativen Leitbilder in ihrem mimetischen Nachvollzug als Folge ihre Wirkungen verringern könnten. Nicht die Vermeidung, sondern die Auseinandersetzung wird bei ihm gefordert. In der Poetik des Aristoteles wird als gemeinsames Kennzeichen der Gattungen Epos, Tragödie, Komödie, Dithyrambus u.a. herausgestellt, dass sie sich auf

Mimesis gründen. Die Phantasie des bildenden Künstlers wird gegen und über die Mimesis gestellt. Weiter bestimmt er die anthropologische Bedeutung von Mimesis und stellt fest, dass der Mensch von seiner Natur zu angeborenen mimetischen Fähigkeiten befähigt ist.

Ein weiterer Mimesisbegriff, der auch der Ars poetica des Horaz zugrunde liegt, ist zu unterscheiden: Mimesis als Nachahmung literarischer Muster. Diese beiden Begriffe sind sehr unterschiedlich und stehen beziehungslos nebeneinander. Die Beziehung der zweiten Variante ist eher der Begriff der Imitation.

Im Mittelalter wird Mimesis wieder aktuell und setzt sich unter dem Begriff "imitatio" ein. In jener Epoche entwickeln sich in einer mimetischen Auseinandersetzung mit der Spätantike Vorstellungen von der Antike und dem Christentum. In dieser Konstitution richtet sich Mimesis auf Vorhandenes, nimmt es ein und bildet davon etwas Neues. In diesem Prozess gewinnt der mimetische Bezug zu Gott an Wichtigkeit. Mimesis steht fast in allen Bereichen der Literatur, Musik und Kunst im Mittelpunkt.

In der Renaissance tritt Mimesis noch einmal im Rahmen einer hohen Schriftkultur auf und gewinnt wieder an Bedeutung. Ihre Rolle ist für die Entstehung und Entwicklung der in dieser Zeit existierenden Kultur nicht zu übersehen. Die Marge von Mimesis wird nicht mehr so konkret vorbestimmt. Man setzt sich mit alten und neuen Autoren auseinander, die Autoritäten werden in Form von Regeln rekonstruiert. Die Merkmale dieser Kultur differieren von denen der Antike. Distanz zur Antike wird erzeugt, so wie eine Erschaffung des eigenen Ausdrucks und Bewusstseins.

Mimesis wird zu einem Terminus der poetologischen Auseinandersetzung in der Kunsttheorie der französischen und deutschen Klassik. Die 'Nachahmung der Natur' in der Dichtungstheorie der französischen Klassik konzentriert sich auf eine idealisierte Auswahl und auf menschliche Empfindungen und Leidenschaften. Wie die Natur verwirklicht auch der Dichter eine schöpferische Kraft.

In der deutschen Klassik wird dieser Begriff zu einer zentralen ästhetischen Kategorie, deren Vertreter u.a. G. E. Lessing (*Laokoon*, 1766) und K. Ph. Moritz (*Über die bildende Nachahmung des Schönen*, 1788) sind. Seit Moritz und Kant wird in künstlerischen Hervorbringungen die Beziehung der mimetischen Welt auf eine andere aufgegeben. Von G. E. Lessing werden zum ersten Mal die Übertragungsformen der Kunst systematisch analysiert.

Das geschichtsphilosophische Selbstverständnis der Strömung Sturm und Drang der Frühromantik und des deutschen Idealismus wendet sich gegen das Postulat der Naturnachahmung, an dessen Stelle die Idee von der Kunst als "einer zweiten Natur" (Goethe) tritt. F. v. Schlegel, so wie nach ihm die französischen Symbolisten, bezweifelt die Autorität des

Diese Macht der Vorbilder führt also zu einer Mimesis des Vorbilds. Deshalb spielt die Auswahl richtiger Vorbilder eine entscheidende Bedeutung für eine erfolgreiche Erziehung.

Aristoteles und behauptet, dass die Kunst ganz aus Kriterien der Wirklichkeit befreit sein könne. In der marxistischen Ästhetik (vor allem bei G. Lukács) wird dieser Begriff im Rahmen der Widerspiegelungstheorie erneut aufgenommen.

Der Mimesisbegriff ist seit dem 18. Jahrhundert nicht mehr in der Ästhetik zu finden, aber er bleibt in der Literatur als soziale Mimesis. Dies kann man z.B. in den Romanen von Balzac erkennen. Nach den antiromantischen Autoren wird die Beziehung des Ich mit den Anderen von Gewalt bestimmt, die durch Mimesis erzeugt wird. Diese Gewalt wird zu einem Hauptproblem des Zusammenlebens und bestimmt auch die Beziehung zwischen dem Autor und dem Leser. R. Girard hat die aus Mimesis (Nachahmung) entstandene Gewalt zum Gegenstand einer Anthropologie gemacht, mit der er besonders den Ursprung des Heiligen, der Religionen und der Gesellschaftsordnungen zu klären versucht. Adorno hält Mimesis für eine Brücke zur Welt. Dem Menschen gelingt es durch Nachahmung die Welt ästhetisch zu erfahren. Derrida verwendet den Mimesisbegriff für seine Analyse von Texten. Seiner Auffassung nach sind Texte immer ambivalent, da sie immer auf vorangegangene Texte verweisen und deshalb nie

eindeutig bestimmbar sind. Diesen Doppelcharakter eines Textes, seine Ambivalenz, begreift Derrida als Mimesis.

Allein der historische Rückblick von Mimesis zeigt uns ihre Wichtigkeit und ihren Wert. Ihre Ausprägung im Laufe der Zeit kann nicht ignoriert werden. In Wirklichkeit gibt es keine Unterbrechung in ihrer Geschichte, und es wird in allen Epochen seit ihrer Entstehung versucht, sie zu theoretisieren. ■

Bibliographie

1. Ballauff, Theodor, Plamböck, Gert.: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Freiburg/München 1969.
2. Papalexandrou, K. Th.: Synoptike istoria tes philosophias, Athen 1970.
3. Theodorakopoulos, Ioannis: Eisagoge ste Philosophia, Bd. 1, 2, 3, He basikes ennoies tes Philosophias, he phainomenologia tou pneumatous, he philosophia tes physeos, Athen 1975.
4. Wulf, Christoph (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie, Weinheim und Basel 1994.
5. Wulf, Christoph: Mimesis und Ästhetik. Zur Entstehung der Ästhetik bei Platon und Aristoteles. In: G. Treusch-Dieter u.a. (Hrsg.): Denzettel Antike, Berlin 1989b, S.192-200.

Τα οφφίκια Του Ορθοδόξου Κλήρου

Παναγιώτης Αντ. Γιαννόπουλος

Ο κ. Γιαννόπουλος είναι θεολόγος – ιστορικός – αρχαιολόγος, καθηγητής του Πανεπιστημίου Λουβραίνης Βελγίου

Ουχί σπανίως, κληρικοί της Ορθοδόξου Εκκλησίας φέρουν, ασχέτως βαθμού ιερωσύνης, μίαν εκκλησιαστικήν επωνυμίαν. Οι τίτλοι αυτοί, οι οποίοι σήμερον ουδέν περικλείουν ουσιαστικώς περιεχόμενον, είχαν κατά το παρελθόν ένωρισμένον ουσιαστικόν νόημα.

Η προέλευσις των εν λόγω τίτλων είναι αρκούντως παλαιά. Οι αρχαιότεροι εξ αυτών ανάγουν την αρχήν ήδη εις τον τέταρτον αιώνα. Ως όμως έχουν κατά την εποχή μας και εις τον αριθμόν εις όν υφίστανται σήμερον, διεμόρφωθησαν περί τα τέλη του δεκάτου τρίτου και εις τας αρχάς του δεκάτου τετάρτου αιώνος. Τον πλήρη κατάλογον των εκκλησιαστικών τίτλων παρέδωσε ημίν εις άγνωστος Βυζαντινός συγγραφεύς, γνωστός σήμερον υπό ψευδήν επωνυμίαν Γεώργιος Κωδηνός ο Κουροπαλάτης.

Κατά τον κατάλογον αυτόν, ο Πατριάρχης Κωνσταντινουπόλεως περιεστοίχιζετο υπό τεσσαράκοντα και πέντε κληρικών διαφόρων βαθμών ιερωσύνης, οίτινες έφερον έναν ίδιον τίτλον δηλωτικόν της διοικητικής εργασίας ήν εξετέλουν εντός του Πατριαρχείου. Οι τίτλοι αυτοί ήσαν και είναι κοινώς γνωστοί υπό το όνομα “οφφίκια” εκ της Λατινικής λέξεως Οφφίκιουμ σημαίνουσης την εργασίαν, το αξίωμα.

Οι τεσσαράκοντα και πέντε τίτλοι υποδιηγούντο εις εννέα ομάδας των πέντε τίτλων καλουμένων “πεντάδων”.

Η σπουδαιότης ενός τίτλου ήτο τόσοσιν μεγαλύτερα όσον υψηλότερον ευρίσκετο εις τον κατάλογον του Ψευδο-Γεωργίου Κωδηνού. Κατωτέρω θα εξετάσωμεν τους τίτλους τούτους διατηρούντες την αυτήν σειράν την οποίαν παραδίδει το αρχαίον αυτό κείμενον, σημειούντες εν τω άμα και την εργασίαν ήν το πάλαι ποτέ έκαστος των πιτλούχων τούτων εξετέλει.

Η πρώτη πεντάς περιελάμβανε τον Μέγαν Οικονόμον, τον Μέγαν Σακκελάριον, τον Μέγαν Σκευοφύλακα, τον Χαρτοφύλακα, τον Σακελλίωνα και τον Πρωτέκδικον.

Ο Μέγας Οικονόμος είχε την διαχείρισιν όλης της ακινήτου εκκλησιαστικής περιουσίας και των εξ αυτής εις το Πατριαρχείον εισερχομένων εσόδων. Δεν είχε όμως ουδεμίαν αρμοδιότητα επί των εξόδων του Πατριαρχείου. Υπεχρεούτο, κατά τακτικά χρονικά διαστήματα, όπως υποβάλλη τω Πατριάρχη γραπτήν έκθεσιν επί των εσόδων και της εν γένει οικονομικής καταστάσεως της Εκκλησίας.

Ο Μέγας Σακελλάριος ήτο υπεύθυνος δι’ οτιδήποτε είχε σχέσιν προς τους μοναχούς, τας μοναχάς και τας μονάς αίτινες εξηρτώντο απ’ ευθείας εκ του Πατριαρχικού θρόνου.

Το κύριον έργον του ήτο η επιστάσις της οικονομίας των μονών. Διά την πνευματικήν κατάστασιν των μοναχών υπεύθυνος ήτο ο καλούμενος Άρχων των Μοναστηρίων, περί ου ο λόγος αργότερον.

Ο Μέγας Σκευοφύλαξ είχε όλας τας αρμοδιότητας περί την αγοράν, την χρήσιν, φύλαξιν και συντήρησιν των ιερών σκευών του Πατριαρχείου.

Ο Χαρτοφύλαξ είχε επίσης οικονομικά και διοικητικά. Εξέδιδε τας άδειας γάμου, επέβλεπε την Πατριαρχικήν Γραμματείαν και το αρχείον και εξεδίκαζε πρωτοδικώς τας μεταξύ των κληρικών διαφοράς. Τέλος, εισέπραττε τα τέλη εκ της εκδόσεως διαφόρων πιστοποιητικών. Εις περιπτώσεις δικών μεταξύ Πατριαρχείου και της πολιτείας ή των πολιτών, παρίστατο εις τας συνεδρείας ως ο πρώτος σύμβουλος του Πατριάρχου, διένεμε τας ελεημοσύνας εις τους πτωχούς.

Τέλος ο **Πρωτέκδικος** είχε καθήκον να μεριμνά διά την απελευθέρωσιν των αιχμαλώτων και να επιλαμβάνεται των διαφόρων δικαστικών υποθέσεων, αι οποίαι είχαν το δικαίωμα του παρίστασθαι εις την διαρκή Πατριαρχικήν σύνοδο.

Η δεύτερα πεντάς περιελάμβανε τον Πρωτονοτάριον, τον Λογοθέτην, τον Κανστρίσιον, τον Ρεφερενδάριον και τον Υπομνηματογράφον.

Ο Πρωτονοτάριος ήτο ο αρχηγός του σώματος των Μοταρίων, ήτοι των γραφέων του Πατριαρχείου. Ήτο δηλονότι ο Πρωτονοτάριος, ο αρχιγραμματεύς του Πατριάρχου, υπεύθυνος διά την σύνταξιν των Πατριαρχικών επιστολών.

Το έργον του **Λογοθέτου**, ήτο παραπλήσιον αυτού του Πρωτονοταρίου. Ούτος συνέτασσε τας νομικάς πράξεις και τα συμβόλαια της Εκκλησίας. Ήρχετο πολλάκις εις επαφήν μετά των νομικών του Βασιλέως ή των άλλων αρχόντων της πολιτείας διά θέματα αφορώντα τας νομικάς πράξεις της Εκκλησίας. Ήτο όθεν ο πλέον νομομαθής κληρικός.

Μόνον έργον του **Κανστρίσιου** ήτο να βοηθή τον Πατριάρχη εις την αλλαγήν των αμφίων διά τας τελετάς.

Ο Ρεφερενδάριος ήτο ο προσωπικός αγγελιοφόρος του Πατριάρχου. Απεστέλλετο υπ’ αυτού προς τους πολιτικούς άρχοντας ή τον Βασιλέα διά τον διακανονισμό των διαφόρων προσωπικών υποθέσεων του Πατριάρχου.

Ο Υπομνηματογράφος ηκολούθει τον Πατριάρχη εις όλας του τας μετακινήσεις και κατέγραφε εις ειδικόν βιβλιάρδιον τας παρατηρήσεις του αρχιερέως. Τας σημειώσεις αυτάς

Η προέλευσις των εν λόγω τίτλων είναι αρκούντως παλαιά. Οι αρχαιότεροι εξ αυτών ανάγουν την αρχήν ήδη εις τον τέταρτον αιώνα.

συνεβουλεύετο εκ των υστέρων ο Πατριάρχης διά την λήψιν των καταλλήλων αποφάσεων.

Η τρίτη πεντάς περιελάμβανε τιτλούχους των τελετών. Ούτοι ήσαν:

Ο Ιερομνήμων. Εκάθητο κατά τας τελετάς όπισθεν του Πατριάρχου κρατών ανοικτόν το ανάλογον λειτουργικόν βιβλίον και υποψιθυρίζων τας ευχάς εβοήθη τοιοιτοτρόπως τον αρχιερέα εις τα σημεία ένθα ούτος δεν ανεθυμείτο τας ευχάς από στήθους. Κατά τον ενθρονισμόν του Πατριάρχου ο Ιερομνήμων ανεγίνωσκε επίσης το Βασιλικόν διάταγμα της ενθρονίσεως.

Ο Επί των Γονάτων επικράτει το επιγονάτιον του Πατριάρχου και τον ενέδουε δι' αυτού ότε ήρμοζε.

Ο Επί των Δεήσεων ήτο ο δεύτερος προσωπικός αγγελιοφόρος του Πατριάρχου. Απεστέλετο εκ μέρους του αρχιερέως προς τον Βασιλέα διά να αιτήση την εύνοιάν του εις περιπτώσεις ατόμων αδικώς καταδικασθέντων.

Ο Επί των Σεκρέτων ήτο πρόσωπον τελεταρχικόν. Γνωρίζομεν ότι πολλοί, οίτινες εθεώρουν εαυτούς αδικουμένους, κατέφευγον εις την δικαιοσύνην της Εκκλησίας. Ο Πατριάρχης, συνεκάλει τότε έν εκκλησιαστικόν δικαστήριον διά την εξέτασιν της υποθέσεως. Ολίγον προ της εμφανίσεως του Πατριάρχου εις το δικαστήριον, ο επί των Σεκρέτων διέτασσε εις το κοινόν την τήρησιν σιγής.

Ο Επί της Ιεράς Καταστάσεως είχε την επίβλεψιν της ευταξίας εντός του Αγίου Βήματος κατά την ώραν των ακολουθιών.

Η τέταρτη πεντάς περιέκλειε τιτλούχους των ιεροτελεσιών.

Ο Υπομινήσκων είχε ως έργον να ψιθυρίζη εις τον Πατριάρχην τας μυστικές ευχάς εντός του Αγίου Βήματος κατά την ώρα των ακολουθιών.

Ο Διδάσκαλος του Ευαγγελίου, ανεγίνωσκε και εν συνεχεία ηρμήνευε το Ιερόν Ευαγγέλιον από του άμβωνος.

Ο Διδάσκαλος του Αποστόλου είχε την αυτήν υπηρεσίαν, αλλά διά τας περικοπάς εκ των επιστολών και των Πράξεων των Αποστόλων.

Ο Διδάσκαλος του Ψαλτηρίου ανεγίνωσκε και ηρμήνευε τους Δαυϊδικούς Ψαλμούς των χριστιανικών τελετών.

Τέλος, ο **Ρήτωρ** ανεγίνωσκε και επεξηγεί τας λοιπάς εν τη εκκλησία αναγιγνωσκομένας περικοπάς εκ της παλαιάς Διαθήκης.

Η πέμπτη πεντάς περιελάμβανε τους καλούμενους άρχοντας. Ούτοι ήσαν:

Ο Αρχων των Μοναστηρίων, όστις υπό την εποπτεία του Μεγάλου Σακελλαρίου, επέβλεπε την διατήρησιν της τάξεως και της πνευματικότητας εντός των μονών αίτινες εξηρτώντο υπό του Πατριαρχείου.

Ο Αρχων των Εκκλησιών, όστις υπό την καθοδήγησιν του Σακελλίωνος, επέβλεπε την διατήρησιν της τάξεως εντός των ναών του Πατριαρχείου.

Ο Αρχων του Ευαγγελίου ήτο ο κρατών το Ιερόν Ευαγγέλιον κατά τας λιτάς διά την προσκύνησιν του υπό των πιστών.

Ο Αρχων των Φωτών ήτο επιφορτισμένος δια την καλήν εκπαίδευσιν των προσερχόντων εις την Ορθοδοξίαν και δια την κανονικήν και εύρυθμον τέλεσιν του μυστηρίου του Βαπτίσματος.

Ο Αρχων των Αντιμινσιών ήτο υπεύθυνος διά την εν τάξει προσέλευσιν των πιστών προς μετάληψιν.

Εις την έκτην πεντάδα περιελαμβάνοντο οι κάτωθι τιτλούχοι:

Ο Πρώτος Οστιάριος, όστις έκλειε τας θύρας του Αγίου Βήματος κατά την ώραν των χειροτονιών, διά το αδιάβλητον της εκλογής.

Ο Δεύτερος Οστιάριος, όστις εκράτει την αναμένην λαμπάδα, καλούμενην παρά Βυζαντινοίς “μονοβάμβουλον” κατά την Μικράν ή κατά την Μεγάλην Είσοδον. Εις άλλα κείμενα φέρει το όνομα Μαμβουλάριος.

Ο Πρωτοπρεσβύτερος ή Πρωτοπαπάς ήτο ο ιερεύς ο οποίος ετέλει τας ιεράς ακολουθίας παρόντος του Πατριάρχου, αλλά μη λειτουργούντος. Λειτουργούντος του Πατριάρχου, ήτο ο ρυθμίζων την σειράν των ιερέων των συλλειτουργούντων μετά του αρχιερέως διά την απαγγελίαν των ευχών. Κατά την έξοδον των τιμών δώρων, ήρχετο δεύτερος εις την σειράν μετά τον Πατριάρχην.

Ο Δευτερεύων των Ιερέων ήτο ο πρεσβύτερος ο οδηγών τους ιερείς προ του Πατριάρχου διά την λήψιν της Θείας Κοινωνίας κατά την αρμόζουσαν σειράν αναλόγως του τίτλου των. Εις την έξοδον των τιμών δώρων ήρχετο τρίτος εις την σειράν μετά τον Πατριάρχην και τον Πρωτοπρεσβύτερον.

Ο Δευτερεύων των Διακόνων ήτο αρχηγός της τάξεως των διακόνων. Ωδήγει τους διακόνους κατά την τάξιν αυτών προ του Πατριάρχου διά την Θεϊαν Κοινωνίαν.

Η έβδομη πεντάς είναι αμφίβολον αν περιελάμβανε εις τας τάξεις αυτής κληρικούς. Εις αυτήν περιελαμβάνοντο οι εν συνεχεία τιτλούχοι:

Ο Πρωτοψάλτης, έχων την γενικήν επίβλεψιν διά την εύρυθμον λειτουργίαν και των δύο **των Χορών,** ανά εις δια των χορών της εκκλησίας.

Οι δύο Δομέστικοι εις τον δεξιόν και τον αριστερόν χορόν. Είχον την αρχηγίαν του χορού των. Ήσαν κατά κανόνα οι πλέον μουσικώς μορφωμένοι και οι πλέον καλλίφωνοι εκ των ψαλτών. Αυτοί συνεκρότουν, προπαρασκεύαζον και διήμυθον τας χορωδίας.

Ο Λαοσυνάκτης είχε το έργον της κρούσεως των κωδώνων και την διά παντός άλλου μέσου πρόσκλησιν των πιστών διά τας ακολουθίας. Εις εκτάκτους περιπτώσεις συνέλεγε τον λαόν εις τον ναόν τη βοθηεία μιας ομάδος υπηρετών οι οποίοι μετέβαινον από οικίας εις οικίαν και ανήγγειλον εις τους πιστούς την έκτακτον ακολουθίαν.

Ο Πριμικήριος των Ταβουλαρίων ήτο ο αρχηγός των “ταβουλαρίων” ήτοι των γραφένων των ασχολουμένων με την καταγραφήν των εις τον ναόν προσφορών των πιστών.

Ο Αρχων των Κοντακίων επέβλεπε τας απαιτούμενας διορθώσεις εις τα τυχόν παγικά βιβλία και επέφερε τα παραιοσφύρασα λάθη κατά την αντιγραφὴν ὑπὸ των αντιγραφῶν.

Η ὄγδοη πεντάς αποτελείτο ὑπὸ των κατωτέρω αναφερομένων αξιωματούχων:

Ο Πριμμικήριος των Αναγνωστών, ὅστις προΐστατο οἰονεὶ αρχηγού τῆς τάξεως των αναγνωστών. Παρουσιάζετο ἐπὶ κεφαλῆς τούτων κατὰ τας ἐπισημοὺς ἐμφανίσεις.

Ο Νομικός ἀπετέλει τον αξιωματούχον και αὐτός ο Πατριάρχης συνεβουλεύοντο τον Νομικόν διὰ παν θέμα ἔχον σχέσιν προς το πολιτικόν ἢ το ἐκκλησιαστικόν δίκαιον.

Ο Πρωτοκανόναρχος ἴστατο κατὰ τας τελετάς παρὰ τον Πρωτοψάλτην. Ἀνεγίνωσκε διὰ χαμηλῆς φωνῆς τους διαφόρους ἐκκλησιαστικούς ὕμνους δια να υπενθυμίση εις τους ψάλτας το κείμενον των ὕμνων, το ὁποῖον πιθανῶς οὔτοι δὲν ἐνεθυμούντο ἀπὸ στήθους.

Ο Ἐξαρχος ἀπεστέλλετο ὑπὸ του Πατριάρχου εις τας ἐπαρχίας δια να ἐπιθεωρή την λειτουργίαν των κατὰ τόπους ἐκκλησιῶν. Κατὰ την ὥρα τῆς Θείας Λειτουργίας ἴστατο ἐντός του Αγίου Βήματος, παρὰ το πλευρόν του Δευτερεύοντος των Πρεσβυτέρων και του παρέδιδε τα ἀναγκαῖα διὰ την τέλεσιν τῆς ἀκολουθίας σκεύη.

Ο Ἐκκλησιάρχης ἀπετέλει τον φροντιστὴν του ναοῦ. Ἦτο περίπου ὅ,τι και ο σημερινός νεωκόρος. Πιθανόν ἐπεστέλλετο και αὐτός ὑπὸ του Πατριάρχου εις τας ἐπαρχίας διὰ να ἐπιθεωρή την καλὴν συντήρησιν των τόπων λατρείας.

Η ἑνάτη και τελευταία πεντάς περιελάμβανε τους ὀλιγώτερον σπουδαίους τιτλοῦχους. Αὐτοὶ ἦσαν:

Οι Δομεστικοὶ των Θυρών, των ὁποίων ο ἀριθμὸς ἀνήρχετο εις δύο. Ἔργον των ἦτο να κλείουν και να ἀνοίγουν τας θύρας των ναῶν και του Πατριαρχείου εις καθωρισμένας ὥρας. Ταυτοχρόνως ἦσαν υπεύθυνοι και διὰ την ἀσφάλειαν των κτιρίων αὐτῶν κατὰ την νύκτα.

Ο Χαρτουλάριος του ναοῦ, εἰς δι' ἕκαστον ναόν, ἦσαν υπεύθυνοι διὰ την συντήρησιν των ἀρχείων του ναοῦ των. Εἰς αὐτοὺς ἀπηυθύνοντο οἱ πιστοὶ τῆς ἐνορίας διὰ την ἐκδοσιν των διαφόρων πιστοποιητικῶν. Οὔτοι ἀπηυθύνοντο ἐν συνεχείᾳ εις τον Χαρτοφύλακα του Πατριάρχου, ὅστις και προέβαινε εις την ἐκδοσιν των ἀιτηθέντων πιστοποιητικῶν.

Ο Δεσποτάτος εἶχε ως ἔργον να φέρη την δευτέραν ἀνημένην λαμπάδα (την ἄλλην ἔφερε ο Δεύτερος Οσπάρσιος, ως ἐλέχθη) κατὰ την Μικρὰν και Μεγάλην εἰσοδον. Ἐπίσης ἐκράτει την λαμπάδα και κατὰ τον χρόνον τῆς ἀναγνώσεως του ἱεροῦ Ευαγγελίου.

Τέλος, ο ἐπὶ τῆς **Ποδέας** εἶχε ως μόνον ἔργον την φροντίδα τῆς τοποθετήσεως των λεγομένων “ποδέων” των εικόνων. Αἱ “ποδέαι” ἦσαν πολυτελῆ υφάσματα τοποθετημένα κάτωθι των ἱερῶν εικόνων.

Οἱ τίτλοι τους ὁποῖους ἐν βραχὺ παραθέσαμεν ὑπῆρχον εις το Πατριαρχεῖον ἕως ἐποχῆς τῆς πτώσεως τῆς Κωνσταντινουπόλεως κατὰ το μοραῖον 1453. Μετὰ ταῦτα πολλοὶ ἐξ αὐτῶν περιέπεσαν εις την λήθην. Οἱ σπουδαιότεροι διετηρήθησαν ἕως σήμερον ως τιμητικαὶ προσφωνήσεις χορηγούμεναι εις ἐνίους ἱερεῖς τῆς ἐξαιρετικῆς των ἀποδόσεως εις το ἔργον των. ■

Η Ορθόδοξος Εικονογραφία

Αιδεσιμολογιώτατος Πολύευκτος Παν. Γεωργακάκης

Ο κ. Γεωργακάκης είναι Πρωτοπρεσβύτερος του Οικουμενικού Πατριαρχείου – Καθηγητής Ιερατικός Προϊστάμενος Ενορίας Χάγκεν – Λοντενσάϊντ – Συγγραφέας

Εξ αφορμής των απρόσεκτων δηλώσεων και εκφράσεων του Μητροπολίτου Ιωαννίνων Θεοκλήτου σχετικώς με τας τιμάς, τας οποίας πρέπει να αποδίδουμε εις τας εικόνas, γράφουμε τας παρακάτω σκέψεις.

Η Ορθοδοξία ελαμπρύνθη δια μέσου των αιώνων και εξωραϊσθη δια της βυζαντινής τέχνης. Η μεγάλη εορτή της Ορθόδοξου Εκκλησίας είναι η Κυριακή της Ορθοδοξίας (πρώτη Κυριακή της Μεγάλης Τεσσαρακοστής) καθ' ην εορτάζεται και πανηγυρίζεται η νίκη και ο θρίαμβος της ορθόδοξου πίστεως κατά των εικονομάχων και η λατρευτική αποκατάσταση των εικόνων εις την εις την συνειδηση των μελών της Εκκλησίας. Ο Άγιος Ιωάννης ο Δαμασκηνός, τονίζει έκδηλα την πίστη των εικονολατρών εις τον τρίτον λόγο του προς τους διαβάλλοντας τας αγίας εικόνas, ως εξής: «η γαρ εικών θρίαμβος εστι και φανέρωσις και στιλογραφία, εις μνήμην της νίκης των αριστευσάντων και διαπρεψάντων και της αισχύνης των ητηθέντων και καταβληθέντων». Η εικόνα απέβη η στολή της γυμνωθείσης Εκκλησίας μετά τον εικονομαχικόν σάλον, δι' ο και σκιρτά και χαίρεται δικαίως η τελευταία, ως ψάλλει εις Α' ωδήν του Κανόνος εις την αναστήλωση των αγίων εικόνων, ο Θεόδωρος Στουδίτης.

Όλες οι δογματικές αλήθειες, οι κανονικές πράξεις, ο λειτουργικός και καθ' ημέραν βίος της Εκκλησίας από των παλαιών της χρόνων μέχρι σήμερον, αντικατοπτρίζονται άριστα και προβάλλονται εις τους πιστούς εν την ορθόδοξω εικονογραφία, ίνα ούτοι κατά το δυνατόν επί τας θείας εικόνas αναχθούν κατά τη ρήση του Διονυσίου Αρεοπαγίτου. Οι εικόνες και εν γένει οι εικονικές παραστάσεις, αρμόζουσαι «δια την παχύτητα του σώματος ημών» εικονίζουν και προδηλώνουν την πληρότητα και την αποκάλυψη των εσχάτων, τα οποία βεβαιούνται και υπισχνούνται εις ημάς κατά τον πλέον ανάγλυφον και παραστατικό χαρακτήρα.

Η πρώτη θεολογική γραμματεία περί των εικόνων αναγομένη εις τον Ζ' – Η' αιώνα και συνεχιζόμενη μετέπειτα εξ αφορμής πλείστων όσων πλανών και αιρέσεων κατά την διδασκαλία των Αγίων Πατέρων της Ζ' Οικ. Συνόδου, απέδωσε τσαύτα οφέλη εις τον θεωρητικόν και πρακτικόν βίον της Εκκλησίας, ώστε ουδεμία άλλη θεολογική διατύπωση και δογματική απόφαση, τριαδολογική, σωτηριολογική, εκκλησιολογική κ.α. επέφερον τοιούτον θρίαμβον και δόξαν εις την Ορθοδοξία. Η νικηφόρα επικράτηση της τιμής των εικόνων ήτο και ο οριστικός θρίαμβος του χριστολογικού και των άλλων δογμάτων και

η τότε χριστιανική Ανατολή εκομίσθη δια νέων καλλιτεχνικών αποκτημάτων.

Εις τα πρακτικά της Ζ' Οικουμενικής Συνόδου εις την Νίκαιαν της Κωνσταντινουπόλεως του 787 ορίζεται σαφέστατα το θεϊον μυστήριον της οικονομίας εις την εικόνα, ως αληθής ενσάρκωση της θεολογίας και πίστεως εις την απεικόνιση και εις την τιμητικήν προσκύνηση. Ούτω διατυπύται: «ει συμπεριγράφη ανακειμένου ... εν φάτνη τη φύσει της ανθρωπότητος η φύση της θεότητος αυτού, συμπεριγράφεται και εν τη εικόνι της ανθρωπότητος ... η απεριγράφτος θεότης αυτού».

Η Ορθόδοξη εικόνα αποβαίνει λοιπόν το νέον σπήλαιον της Βηθλεέμ, όπου ενσαρκούται ο Υπερούσιος, ενώ ο αόρατος κόσμος και ο κόσμος των πιστών αποβαίνουν οι μάρτυρες μιας αληθούς θεολογίας, υμνούντες, προσκυνούντες και προσφέροντες θεία δώρα ευλαβείας, πίστεως και κατανύξεως εις τον μυστικώς και αληθώς προσκυνούμενον Σωτήρα Χριστόν.

***Η εικόνα ήτο καθαρά
προσευχή των
εικονογράφων και των
αφιερωτών πίστων,
αποτελούσα
ενσάρκωση της
βαθυτέρας
θρησκευτικής
εκφράσεως της
βυζαντινής ψυχής.***

Κατά τον Στέφανον Διάκονον Κωνσταντινουπόλεως, εκκλησιαστικό συγγραφέα του Θ' αιώνας, εις τον βίον και μαρτύριον του μοναχού και μάρτυρος Στεφάνου του Νέου διδάσκειται: «θύρα η εικόν, ήτις διανοίγει τον κατά Θεόν κτισθέντα νουν ημών προς την ένδον, του πρωτύπου καθομοίωσιν». Η θεολογική αυτή διδασκαλία περί καθομιώσεως είναι υψίστης σημασίας, τονίζουσα την υπό του πιστού ως ζώσης εικόνας, δια της παραστατικής ενθυμήσεως και μιμήσεως των εν ταις γραπταίς εικόσι αναμνησκομένων, ενυπαρχόντων εν τη θεία εικόνι, προσέγγιση καθ' ομοίωση, ήτοι θέωση. Αυτή είναι μια

ορθόδοξη ανθρωπολογική και σωτηριολογική οδός, που οδηγεί εις την σωτηριαν και γνωστή εις τον βυζαντινόν κόσμον.

Η θεολογική πνοή του Βυζαντίου και ο ορθόδοξος χριστιανικός βίος προκαλούν εκ παραλλήλου την άνθηση μιας εικονιστικής παραγωγής, όπως εικόνες, ψηφιδωτά, τοιχογραφίες, μικρογραφίες, μικροαντικείμενα, εκκλησιαστικά υφάσματα κ.λ.π., η οποία ευδοκίμηση δεν δικαιολογείται αλλοιώς, παρά μόνο εκ της ακμαίας θεολογικής γραμματείας και του εν Χριστώ βυζαντινού βίου. Τα πρώτα σπέρματα αναζητούνται εις τους μυστικούς θεολόγους, αλλά και ενωρίτερον και δη τον Διονύσιον Αρεοπαγίτην, Ε' και ΣΤ' αιών, μέχρι του μεγίστου τούτων, του Συμεών του Νέου Θεολόγου, Ι' και ΙΑ' αιών, διαμορφώσαντος την λεγομένην Μυστικήν Θεολογίαν δια της ενοράσεως του θείου φωτός, της θείας ελάμψεως, απαθείας,

κατανύξεως, ενώσεως εν Χριστώ και τόσων άλλων σταδίων, τα οποία ανανέωσε και ενίσχυσε κατά τον ΙΔ' αιώνα ο αναφανής Ησυχασμός ως η πλέον καθαρά θεολογική μορφή της Ορθοδοξίας δια μεγάλων εκπροσώπων, ως του Γρηγορίου του Σιναΐτου, Νικόλαου Καβασίλα, Θεοφανους Νικαίας και ιδίως Γρηγορίου του Παλαμά, δια της ησυχαστικής διδασκαλίας των.

Τα πνευματικά αυτά φαινόμενα ενέπνευσαν και ήσκησαν βαθύτατην επίδραση εις τους βυζαντινούς καλλιτέχνας των προαναφερθεισών εποχών, προκαλέσαντα τελείαν πνευματικήν ενότητα μεταξύ ασκητικής ορθοδόξου πείρας και ορθοδόξου εικόνας. Απαιτείται δε a priori η αγνότης, η δεδοξασμένη κατάσταση και οφθαλμοί βλέποντες μετά καθαρότητος και ώτα ακούοντα εν ειρήνη, δια να εννοήσει κάποιος τα έργα της βυζαντινής τέχνης. Αυτή είναι και η ειδοποιός διαφορά, διαφορά αγνότητος, μεταξύ των δύο μεγάλων θεολογικών σκέψεων, ανατολικής και δυτικής, επιδρώσα αμοιβαίως και εις την αξιολόγηση των δύο αντιστοίχων εικονογραφιών. Εις την πρώτην αποκαλύπτεται το μυστήριον της θείας παρουσίας, παραμένουσα η εικών φυσική, ενώ εις την δευτέραν παρίστανται μόνον τα στοιχεία του «νυν αιώνος», καθισταμένη η εικών φυσιοκρατική.

Ο καθηγητής Κ. Καλοκύρης γράφει, ότι η ορθόδοξη βυζαντινή εικονογραφία δεν είναι απλώς μια θρησκευτική τέχνη, όπως εις την Δύση, αλλά επίσης θεολογική, εκφράζουσα την πνευματικήν πραγματικότητα.

Κατά την ρήση του ρώσου εικονογράφου της ορθοδόξου διασποράς Λ. Ουπένσκυ, η εικονογραφία αποβαίνει μία ορατή έκφραση του δόγματος της μεταμορφώσεως, αποκαλύπτουσα εις τους αμήτους το μυστήριον του μέλλοντος αιώ- νος, την κοινή δόξα και βασιλεία και την λαμπρότητα των αγίων του Θεού. Δια τούτο πλείστες απεικονίσεις της Μετα-

μορφώσεως, της Αναστάσεως και της Πεντηκοστής εκόσμου πάντοτε τους ναούς και τα καθολικά των μονών, ή το Παλάτιον, τα λειτουργικά βιβλία των μοναχών, τα ιερά άμφια του βυζαντινού κλήρου κ.α., διδάσκουσαι αππώς την «μυστικήν θεωρίαν» και την «έλαμψιν του θείου φωτός». Καθολική είναι η αρχαία πίστη, ότι πανταχού υπάρχει φως, διότι εις την βασιλείαν του Θεού το παν είναι εν τω ακτίστω φωτί.

Η αληθινή ωραιότης και αγιότης των ορθοδόξων εικόνων, η έξαρσις των θείων και αγίων προσώπων, ισταμένων εν ασκήσει, μαρτυρίω, προσευχή, ειρήνη και ευφραίνουση δόξη, ο ρυθμός της γραμμής, η χάρις των χρωμάτων, η απλότης και το μεγαλείον, η αληθής παράσταση του γυμνού, υπό το ένδυμα της δόξης, ενδεδυμένον την «στολήν την πρώτην» είναι μερικά από τα χαρακτηριστικά γνωρίσματα των πολλών βυζαντινών εικόνων ευρισκομένων εις μουσεεία ή χείρας ιδιωτών.

Η εικόνα ήτο καθαρά προσευχή των εικονογράφων και των αφιερωτών πίστων, αποτελούσα ενσάρκωση της βαθυτέρας θρησκευτικής εκφράσεως της βυζαντινής ψυχής. Ο δοξολογικός δε χαρακτήρας της εικόνας είναι μεγαλύτερος εκείνου ή των ύμνων της θείας λατρείας. Ο τοιχογραφημένος ή ψηφοθερημένος διάκοσμος ενός ναού ή ακόμη εκείνος των μικρογραφιών ενός λειτουργικού χειρογράφου εκθέτει την ατομική ή συλλογική δοξολογίαν του ονόματος του Θεού κατά τον πλέον γραφικόν και παραστατικόν τρόπον.

Η σήμερον δε υφισταμένη ορθόδοξος εικονογραφία εν τη Εσπερία, οφειλομένη εις την ελληνόφωνον και σλαβόφωνον διασποράν απότελει τρανή μαρτυρία της ορθοδόξου παρουσίας εν των δυτικώ κόσμω και την μόνην ελπίδα δια μίαν πραγματικήν αποκάλυψη του ορθοδόξου χριστιανικού βιώματος εν μέσω των αδελφών ετεροδόξων λαών. ■

Στατιστικά λέξεων στα ελληνικά τραγούδια

Λεωνίδας Δρίζης

Ο κ. Δρίζης είναι Δρ. Μηχανολόγος Μηχανικός

Είναι γνωστό σε όλους, ότι τα θέματα και οι εκφράσεις που εμφανίζονται στους στίχους των ελληνικών (και όχι μόνο) τραγουδιών, λίγο-πολύ επαναλαμβάνονται, πολλές φορές σε σημείο ώστε πολλοί στίχοι να θυμίζουν κολλάζ άλλων από προηγούμενα τραγούδια.

Με αφορμή αυτό το γεγονός, αλλά και απλά λόγω περιέργειας, ξεκίνησε αυτή η στατιστική. Σκοπός της ήταν να βρει ποιες είναι οι πιο συνηθισμένες λέξεις στους στίχους ελληνικών τραγουδιών της συλλογής του διαδικτυακού ιστοχώρου στη διεύθυνση <http://www.kithara.gr>, που περιέχει ένα μεγάλο και σχετικά αντιπροσωπευτικό δείγμα στίχων του ελληνικού τραγουδιού.

Επειδή οι περισσότεροι δεν θα γνωρίζουν την συλλογή, αναφέρουμε ότι περιέχει ένα ευρύ φάσμα στίχων από ελληνικά τραγούδια, ξεκινώντας από δημοτικά, παραδοσιακά, ρεμπέτικα και λαϊκά, και φτάνοντας στο ροκ και έντεχνο ελληνικό τραγούδι. Περιέχει σε μεγάλο ποσοστό γνωστά και αγαπημένα από το κοινό τραγούδια, και μπορείτε να την βρείτε στην διεύθυνση <http://www.kithara.gr>.

Τα στατιστικά πάρθηκαν στις αρχές Οκτωβρίου του 2002. Η συλλογή περιείχε εκείνη τη στιγμή 4315 τραγούδια, οι στίχοι των οποίων πάρθηκαν υπόψη στα στατιστικά. Μετά την αφαίρεση των κενών γραμμών, υπήρχαν συνολικά 74498 γραμμές (στίχοι). Πρέπει να αναφέρουμε εδώ, ότι στα περισσότερα τραγούδια, επαναλαμβανόμενοι στίχοι και στροφές (π.χ. ρεφρέν) εμφανίζονται μόνο μια φορά.

Λέξεις ενός και δύο γραμμάτων αγνοήθηκαν κατά την συλλογή των στατιστικών. (Αν εξαιρέσουμε τα διάφορα άρθρα, μόρια, κλπ., στην ουσία αυτό αφορούσε τις λέξεις «γη» και «ζω»). Συνολικά, στους 74498 στίχους μετρήθηκαν 357225 λέξεις τριών γραμμάτων και άνω (πρόκειται για μη-μοναδικές λέξεις, που περιέχουν δηλ. επαναλήψεις).

Από τους προηγούμενους αριθμούς προκύπτει ότι κατά μέσο όρο υπάρχουν 17,3 στίχοι ανά τραγούδι και 4,80 λέξεις τριών και άνω γραμμάτων ανά στίχο.

Για περισσότερη ευκολία στην συλλογή των αποτελεσμάτων, λέξεις που εμφανίστηκαν κάτω από 12 φορές σε όλους τους στίχους, αφαιρέθηκαν από τα στατιστικά. Έτσι έμειναν συνολικά 287488 λέξεις (μαζί με τις επαναλήψεις), δηλαδή το 80% του συνόλου. Η αφαίρεση αυτή των λέξεων δεν επηρεάζει τα στατιστικά που εμφανίζονται παρακάτω, αφού οι λέξεις που κυριάρχησαν και εμφανίζονται στους παρακάτω πίνακες, έχουν πολύ περισσότερες από 12 εμφανίσεις.

Οι 287488 αυτές λέξεις ταξινομήθηκαν και μετρήθηκαν, και βρέθηκαν 3228 διαφορετικές λέξεις ή μορφές λέξεων (π.χ. οι λέξεις «αγαπώ», «αγαπάς» και «αγαπούσα» μετρήθηκαν για διαφορετικές).

Καθώς πολλές λέξεις εμφανίζονται σε διαφορετικές μορφές, όλα τα κλιτά μέρη του λόγου μετατράπηκαν ως εξής:

- Ρήματα: πρώτο ενικό πρόσωπο του ενεστώτα

- Ουσιαστικά: ονομαστική ενικού

- Επίθετα, αντωνυμίες: ονομαστική ενικού, αρσενικό γένος

Μετά από αυτή τη μετατροπή, οι λέξεις ταξινομήθηκαν και μετρήθηκαν πάλι, και βρέθηκαν 1541 μοναδικές διαφορετικές λέξεις.

Δηλαδή: **1541 λέξεις αποτελούν το 80% του λεξιλογίου στα τραγούδια.**

Ήδη, αυτό το ποσοστό μας δείχνει ότι το λεξιλόγιο και η θεματολογία των τραγουδιών είναι σχετικά περιορισμένα. Αυτό δεν αποτελεί έκπληξη, καθώς τα περισσότερα τραγούδια είναι γραμμένα σε απλή και καθημερινή γλώσσα.

Ας δούμε τώρα την συχνότητα των λέξεων ανά κατηγορία:

Ρήματα

Αν εξαιρέσουμε τα βοηθητικά ρήματα «είμαι» και «έχω», είναι προφανές ότι οι Έλληνες «λένε», «θέλουν» και «αγαπάνε» πολύ στα τραγούδια τους, ενώ το «έρχομαι» (στην προστακτική «έλα», όπως θα δούμε παρακάτω), είναι στην αμέσως επόμενη θέση. (Βλέπε Πίνακα 1).

α/α	Πίνακας 1 Ρήματα	Αριθμός εμφανίσεων
1	είμαι	6639
2	έχω	3786
3	λέω	3268
4	θέλω	2169
5	αγαπάω	1988
6	έρχομαι	1886
7	πηγαίνω	1558
8	κάνω	1539
9	βλέπω	1358
10	παίρνω	1356
11	ξέρω	1220
12	φεύγω	1212
13	βρίσκω	987
14	γίνομαι	964
15	μπορώ	917
16	δίνω	797
17	γυρίζω	776
18	περνάω	758
19	κοιτάω	712
20	κλαίω	670
21	αφήνω	668
22	μένω	648
23	θυμάμαι	629
24	χάνομαι	597
25	μιλάω	562
26	κρατάω	524
27	βγαίνω	501
28	ξεχνάω	493
29	ζητάω	471
30	πονάω	444
31	ακούω	437
32	υπάρχω	436
33	ψάχνω	424
34	βάζω	415
35	χάνω	406
36	φέρνω	400
37	νιώθω	378
38	φτάνω	370
39	πίνω	368
40	γελάω	359

Ουσιαστικά

Από τα ουσιαστικά γίνεται σαφές ότι τα περισσότερα τραγούδια είναι ερωτικά, με την «ζωή», την «καρδιά» και το «μάτι» (για την ακρίβεια «μάτια», όπως θα δούμε παρακάτω) να είναι σε κυρίαρχη θέση. Η συχνή αναφορά στη «ζωή» δείχνει ότι πάρα πολλά τραγούδια έχουν μια υπαρξιακή χροιά. Οι Έλληνες είναι νυχτερινοί τύποι, και έτσι η «νύχτα», η «βραδιά» και το «βράδυ» με 2022 συνολικά εμφανίσεις, υπερτερούν σημαντικά σε σχέση με την «ημέρα». (Βλέπε Πίνακα 2).

Επίθετα

Αν, όπως είδαμε πριν, τα περισσότερα τραγούδια έχουν ερωτικό περιεχόμενο, εδώ φαίνεται καθαρά ότι μιλάνε για ανεκπλήρωτο έρωτα, αφού η λέξη «μόνος» είναι στην δεύτερη θέση.

Όσον αφορά τα χρώματα, το «μαύρο» έρχεται πρώτο, με το «κόκκινο» (χρώμα του έρωτα) στην δεύτερη θέση. (Βλέπε

α/α	Πίνακας 2 Ουσιαστικά	Αριθμός Εμφανίσεων
1	ζωή	1657
2	καρδιά	1652
3	αγάπη	1586
4	μάτι	1312
5	νύχτα	1219
6	όνειρο	881
7	χρόνος	863
8	μέρα	828
9	κόσμος	796
10	δρόμος	795
11	παιδί	759
12	φως	701
13	χέρι	629
14	φωτιά	609
15	ψυχή	551
16	τραγούδι	523
17	φίλος	521
18	φιλί	518
19	φορά	512
20	ουρανός	510
21	καιρός	494
22	ώρα	468
23	αγκαλιά	447
24	λόγια	436
25	πόνος	419
26	ήλιος	416
27	χαρά	410
28	βραδιά	410
29	θεός	409
30	στιγμή	405
31	θάλασσα	403
32	βράδυ	393
33	δάκρυ	390
34	έρωτας	387
35	σπίτι	369
36	βροχή	365
37	μυαλό	350
38	κορμί	348
39	φωνή	345
40	φεγγάρι	345

α/α	Πίνακας 3 Επίθετα	Αριθμός εμφανίσεων
1	όλος	2480
2	μόνος	1260
3	πολύς	815
4	καλός	749
5	μικρός	606
6	παλιός	575
7	μαύρος	534
8	λίγος	526
9	γλυκός	462
10	τρελός	374
11	μεγάλος	357
12	εκείνος	327
13	ίδιος	314
14	ξένος	300
15	πρώτος	299
16	χαμένος	299
17	μοναχός	297
18	βαθύς	274
19	όμορφος	261
20	ωραίος	227
21	ψηλός	222
22	πικρός	215
23	βαρύς	209
24	άδειος	209
25	αργός	204
26	κόκκινος	189
27	κρυφός	188
28	άσπρος	181
29	διπλός	166
30	τελευταίος	153
31	χρυσός	142
32	κρύος	131
33	σκοτεινός	127
34	νέος	118
35	σκληρός	117
36	κλειστός	115
37	δυνατός	114
38	μισός	106
39	έρημος	105
40	φτωχός	105

Πίνακα 3).

Αντωνυμίες

Όσον αφορά τις αντωνυμίες, είναι εμφανής η πλειοψηφία του «εγώ». Σε συνδυασμό με την «αγάπη» και τις «μοναξίες» που είδαμε παραπάνω, αυτό δείχνει ότι οι περισσότεροι στιχουργοί μιλάνε για προσωπικές εμπειρίες. (Βλέπε Πίνακα 4).

Κύρια ονόματα

Η Κυριακή, για ευνόητους λόγους, έχει κυρίαρχη θέση στα τραγούδια, με το Σάββατο να ακολουθεί με αρκετή απόσταση. Η Αθήνα, η Θεσσαλονίκη και λιγότερο ο Πειραιάς, είναι οι πιο δημοφιλείς πόλεις. Μαρία, Άννα, Ελένη, Χριστίνα είναι τα πιο αγαπητά γυναικεία ονόματα, και από ανδρικά μόνο ο Γιάννης, πράγμα που βεβαιώνει ότι τα πιο πολλά τραγούδια είναι γραμμένα (από άντρες) για γυναίκες. (Βλέπε Πίνακα 5).

Λέξεις στην αρχική τους μορφή

Στους επόμενους πίνακες παρουσιάζονται πάλι τα στατιστικά των λέξεων από τα τραγούδια, αλλά αυτή τη φορά οι λέξεις εμφανίζονται ακριβώς στην μορφή (πτύση / αριθμός / πρόσωπο / γένος) όπως ακριβώς στους αντίστοιχους στίχους. Αυτό δίνει μια πιο ακριβή εικόνα του πώς εμφανίζονται και χρησιμοποιούνται οι λέξεις στα τραγούδια. (Βλέπε Πίνακες 6 ως 10).

Μερικά στατιστικά ακόμα

Από τις κλιτές λέξεις, 149286 (ποσοστό 81%) είναι στον ενικό και 33858 (ποσοστό 19%) στον πληθυντικό.

Από τις λέξεις που έχουν γένος (ουσιαστικά, επίθετα, αντωνυμίες), 17548 (18%) είναι αρσενικού γένους, 38430 (38%) θηλυκού και 43892 (44%) ουδέτερου.

α/α	Πίνακας 4 Αντωνυμίες	Αριθμός εμφανίσεων
1	εγώ	14135
2	εσύ	9448
3	ένας	7121
4	αυτός	5458
5	εμείς	4779
6	αυτοί	1759
7	άλλος	1462
8	δύο	1222
9	όσος	704
10	δικός	676
11	ποιος	662
12	κάποιος	644
13	τόσος	627
14	κανένας	617
15	πόσος	390
16	εσείς	365
17	τούτος	204
18	ποια	197
19	καμιά	145
20	εαυτός	137

α/α	Πίνακας 5 Κύρια ονόμ.	Αριθμός εμφανίσεων
1	Κυριακή	195
2	Αθήνα	115
3	Μαρία	82
4	Θεσσαλονίκη	77
5	Χάρος	73
6	Ελλάδα	64
7	Σάββατο	63
8	Χριστός	55
9	Παναγιά	51
10	Πειραιάς	51
11	Άννα	44
12	Γιάννης	39
13	Ελένη	39
14	Χριστίνα	36
15	Ρίτα	29
16	Λένγκω	29
17	Κατερίνα	28
18	Κρήτη	22
19	Αμερική	22
20	Μάης	22

Η γενική πτώση εμφανίζεται μόνο σε 2109 περιπτώσεις (ποσοστό κάτω από 2%) – κατά πάσα πιθανότητα είναι πολύ πολύπλοκη και «λόγια» για τα περισσότερα τραγούδια.

Αναλύοντας τους τύπους των ρημάτων, βλέπουμε την παρακάτω εικόνα:

- 1ο ενικό 20117 (32%)
- 2ο ενικό 16822 (27%)
- 3ο ενικό 19113 (31%)
- 1ο πληθυντικό 1230 (2%)
- 2ο πληθυντικό 175 (0%)
- 3ο πληθυντικό 4604 (7%)

Το πρώτο ενικό πρόσωπο είναι στην πρώτη θέση, δείχνοντας ότι ένα μεγάλο μέρος των τραγουδιών είναι «αφηγηματικά». Η απουσία του πληθυντικού είναι εντυπωσιακή, και επιβεβαιώνει ότι τα περισσότερα τραγούδια διηγούνται προσωπικές ιστορίες.

Η αναλογία επιθέτων / αντωνυμιών / ουσιαστικών / ρημάτων

α/α	Πίνακας 6 Ρήματα	Αριθμός εμφανίσεων
1	είναι	2504
2	έχω	1039
3	θέλω	962
4	αγαπώ	923
5	είμαι	877
6	είσαι	734
7	έχει	719
8	έλα	610
9	ξέρω	561
10	πες	558
11	ήταν	472
12	λες	472
13	είν	456
14	έχεις	417
15	πάει	406
16	θες	394
17	βρω	388
18	κάνω	366
19	μπορώ	366
20	αγαπάς	358
21	κάνει	350
22	πει	308
23	είχα	293
24	λέει	286
25	λέω	285
26	ξέρεις	279
27	θέλεις	275
28	δεις	274
29	είδα	266
30	μπορεί	259
31	έχουν	257
32	βλέπω	255
33	σαι	255
34	πας	255
35	θυμάμαι	245
36	ξέρει	240
37	κάνεις	235
38	μαι	231
39	πάρε	230
40	πεις	229

α/α	Πίνακας 7 Ουσιαστικά	Αριθμός εμφανίσεων
1	ζωή	1425
2	αγάπη	1328
3	καρδιά	1326
4	μάτια	1188
5	νύχτα	863
6	μέρα	616
7	φως	530
8	χρόνια	505
9	φωτιά	471
10	ψυχή	439
11	λόγια	436
12	παιδιά	406
13	αγκαλιά	405
14	βράδυ	393
15	χέρια	375
16	φορά	359
17	κόσμο	347
18	όνειρα	344
19	παιδί	341
20	σπίτι	338
21	ώρα	337
22	θάλασσα	318
23	βροχή	317
24	χαρά	317
25	δρόμο	314
26	πρωί	311
27	αλήθεια	298
28	μάνα	293
29	τραγούδι	285
30	κορμί	283
31	μυαλό	275
32	όνειρο	268
33	στιγμή	267
34	φεγγάρι	262
35	φιλί	259
36	φιλιά	259
37	χέρι	254
38	νύχτες	251
39	πόρτα	247
40	δάκρυ	246

είναι όπως παρακάτω:

- Επίθετα: 18539 (10%)
- Αντωνυμίες: 50130 (26%)
- Ουσιαστικά: 64399 (33%)
- Ρήματα: 62019 (32%)

Η σχετικά μικρή αναλογία επιθέτων δείχνει ότι τα περισσότερα τραγούδια έχουν έναν άμεσο και απλό τρόπο γραφής.

Από τα ρήματα, 8395 (13%) είναι σε παρελθοντική μορφή, πράγμα που επιβεβαιώνει το προηγούμενο συμπέρασμα.

Συμπέρασμα

Η χρήση της «ανακύκλωσης» στους στίχους των τραγουδιών επιβεβαιώθηκε. Σε μεγάλη πλειοψηφία οι λέξεις που χρησιμοποιούνται, προέρχονται από ένα συγκεκριμένο λεξιλόγιο. Το τυπικό τραγούδι (αν μπορούμε να πούμε ότι υπάρχει κάτι τέτοιο), είναι ερωτικού περιεχομένου, ο έρωτας είναι ανικα

α/α	Πίνακας 8 Επίθετα	Αριθμός εμφανίσεων
1	όλα	1210
2	μόνο	748
3	όλο	429
4	πολύ	425
5	λίγο	380
6	καλά	346
7	όλοι	341
8	παλιά	316
9	μόνος	253
10	πολλά	233
11	βαθιά	221
12	μικρό	214
13	όλη	212
14	ψηλά	207
15	αργά	204
16	μικρή	193
17	μαύρα	176
18	γλυκιά	172
19	μόνη	170
20	ίδια	167
21	καλό	149
22	μαύρη	148
23	γλυκό	144
24	μαύρο	144
25	ωραία	141
26	παλιό	138
27	γλυκά	128
28	όλες	127
29	καλέ	125
30	όμορφη	125
31	βαριά	119
32	ίδιο	117
33	μεγάλη	116
34	πρώτη	116
35	τρελή	116
36	όλους	112
37	άδεια	106
38	πικρό	104
39	μεγάλο	103
40	καλή	101

α/α	Πίνακας 9 Αντωνυμίες	Αριθμός εμφανίσεων
1	μου	11673
2	σου	7280
3	για	3334
4	του	3053
5	ένα	2667
6	μας	2081
7	εγώ	1792
8	τους	1530
9	εσύ	1221
10	δου	1046
11	αυτό	914
12	σένα	583
13	αυτή	562
14	ποιος	465
15	μένα	460
16	έναν	424
17	άλλο	392
18	αυτά	383
19	άλλη	377
20	τόσο	335
21	κανείς	331
22	όσο	304
23	αυτός	290
24	όσα	289
25	σας	287
26	πόσο	273
27	εσένα	269
28	δικό	215
29	μάς	199
30	ποια	197
31	κάποια	194
32	δική	187
33	άλλα	186
34	εμείς	167
35	εμένα	166
36	δύο	163
37	τόσα	161
38	μιας	160
39	έναν	156
40	μία	152

α/α	Πίνακας 10 Κύρια ονόμ.	Αριθμός εμφανίσεων
1	Κυριακή	142
2	Αθήνα	115
3	Μαρία	82
4	Ελλάδα	64
5	Θεσσαλονίκη	56
6	Παναγιά	51
7	Άννα	44
8	Γιάννη	39
9	Ελένη	39
10	Κυριακές	36
11	Χριστίνα	36
12	Χάρος	32
13	Χριστέ	31
14	Σάββατο	30
15	Λένγκω	29
16	Περαία	29
17	Ρίτα	29
18	Χάρο	29
19	Κατερίνα	28
20	Χριστό	24

νοποίητος, και λαμβάνει χώρα ή έχει σχέση με τη νύχτα. Είναι γραμμένο στον ενικό αριθμό, συνήθως σε πρώτο ή δεύτερο πρόσωπο, και σε ενεστώτα χρόνο, με τα χέρια, την καρδιά και τα μάτια του αγαπημένου προσώπου να κυριαρχούν στο τραγούδι.

Είναι φυσικό, μια τέτοια γενικευμένη στατιστική να μην μπορεί να απαντήσει όλες τις ερωτήσεις και να λύσει όλα τα σχετικά προβλήματα. Όπως ισχύει για όλες τις στατιστικές, δεν πρέπει να απομονώνουμε τους αριθμούς από αυτό που πραγματικά μετράμε, και πρέπει να προσέχουμε πριν βγάλουμε οποιαδήποτε συμπεράσματα.

Επισημαίνεται ακόμη ότι η συλλογή περιέχει τραγούδια πολλών διαφορετικών ειδών, πολύ ανόμοιων μεταξύ τους. Το λεξιλόγιο π.χ. ενός ρεμπέτικου ή δημοτικού τραγουδιού, είναι πολύ διαφορετικό από ενός τραγουδιού rock. Μια συνολική στατιστική αγνοεί αυτές τις διαφορές.

Στα περισσότερα τραγούδια της συλλογής, οι σίχοι του ρεφρέν εμφανίζονται μόνο μια φορά στο τραγούδι. Αν εμφανιζόταν όσες φορές τραγουδιόταν στην πραγματικότητα, ίσως να είχαμε διαφορετικά αποτελέσματα, σίγουρα πάντως ο συνολικός αριθμός σίχων θα ήταν αρκετά μεγαλύτερος. Επίσης, αν μια λέξη επαναλαμβάνεται περισσότερες φορές στον ίδιο στίχο, λαμβάνονται υπ' όψη όλες οι εμφανίσεις.

Σίγουρα πάντως, η χρήση ή μη-χρήση κάποιων λέξεων δεν μπορεί από μόνη της να κάνει ένα τραγούδι καλό ή κακό, ποιοτικό ή μη. Μερικά από τα πιο ωραία τραγούδια έχουν γραφτεί με τις πιο "κοινότυπες" λέξεις. Δεν μπορούμε να μετρήσουμε την "ποιότητα" ενός τραγουδιού με αριθμούς.

Έτσι λοιπόν, όσοι διάβασαν αυτό το κείμενο και ασχολούνται με την στιχουργική, ξέρουν τώρα τι πρέπει να επιδιώξουν (ή να αποφύγουν!). ■

Sonne und Haut

Dr. Maria Bikakis-Hohn

Frau Bikakis-Hohn ist Ärztin für Hautkrankheiten – Allergologie

Jeder Mensch braucht die Sonne. Sonnenlicht bringt gute Laune, Vitalität, seelische Ausgeglichenheit.

Aber wie alles im Leben, außer den guten Seiten hat sie auch dunkle Seiten wie Sonnenallergie, Sonnenbrand, Sonnenstich, Hautalterung, Hautdegeneration und Hautkrebs.

Jede Sekunde erreichen Sonnenstrahlungen unsere Erde. Für die Haut von besonderer Bedeutung sind die Ultraviolet-Strahlung (A+B) und die Infrarot-Strahlung.

Wie ist die Wirkung von diesen Strahlen?

UVA-Strahlen bewirken die direkte Bräunung der Haut, fördern die Hautalterung durch Zerstörung der elastischen Fasern der Dermis und können photoallergische oder phototoxische Reaktionen auslösen.

UVB-Strahlen bewirken das Erythem der Haut (Sonnenbrand) und die indirekte Bräunung. Durch die häufige Bestrahlung entstehen Substanzen, die schädigende Wirkungen auf die Zellmembranen und Kerne haben. Dadurch entstehen Hautdegeneration und Hautkrebs.

Infrarot-Strahlung: die Wirkung von diesen Strahlen spüren wir als eine indirekte Wärme auf der Haut, die Folge davon ist eine Austrocknung der Haut. Diese Strahlen können die negative Wirkung der UVB-Strahlen verstärken.

Ein Teil der UVB Strahlen wird von der Ozonschicht der Stratosphäre absorbiert. Eine UV-Überdosierung führt zu akuter Lichtentzündung (Sonnenbrand), Schwächung der Immunabwehr durch Zellschädigung, sowie auch der Induktion von Hautkrebs und Praecancerosen.

Leider wurde seit 1970 über dem Südpol ein zunehmendes Ozonloch registriert. Messungen von 1993 zeigten am Südpol 60% Reduktion und am Nordpol 20%. Das hat zu einer Zunahme der akuten, chronischen Lichterkrankungen und Hautcarcinome geführt.

Gegen die UV-Strahlung besitzt unsere Haut eigene Schutzmechanismen:

- 1) Die Pigmentierung durch Melanin
- 2) Die Verdickung der Hornschicht (Lichtschwielenbildung)

Bei Kindern sind diese körpereigenen Schutzmechanismen noch nicht ausreichend entwickelt und es kommt zu Folgeleichtschiäden. Sonnenbrände vor dem 15. Lebensjahr erhöhen nach neuesten Erkenntnissen das spätere Malignitätsrisiko (Melanom) um das 3-fache. Wie kann man sich vor der schwarzen Seite der Sonne schützen?

1. Der erste Schritt zu unbeschwertem Sonnengenuss: man muss die eigene Hautlichtempfindlichkeit kennen und sich entsprechend schützen!

Für Europa gibt es vier verschiedene Pigmentierungstypen:

Typ		Hautfarbe – Charakteristika	Reaktion auf Sonne	LSF-Empfehlung
I	2 %	„Nie braun, immer rot“ helle Haut, Sommersprossen, rote Haare, blaue Augen.	Sonnenbrand Fehlende Pigmentierung	20-60
II	12 %	„Manchmal braun, immer rot“ helle Haut, blonde Haare, grüne oder blaue Augen.	Neigung zu Sonnenbrand Schwache Pigmentierung	15-25
III	78 %	„Immer braun, manchmal rot“ mäßig helle Haut, dunkel oder dunkel blonde Haare, braune Augen.	Widerstandsfähig gegen Sonnenbrand Gute Pigmentierung	10-20
IV	8%	„Immer braun, nie rot“ dunkle Haut, dunkle Haare, braune Augen.	Nie Sonnenbrand Ausgezeichnete tiefe Pigmentierung	8-15

2. Zweiter Schritt: Man sollte die UV-Intensität am Ferienort wissen. Diese hängt von der geographischen Lage, den Witterungseinflüssen, der Jahres- und Tageszeit ab. So ist ein Sonnenanbeter am 20. März um 12 Uhr mittags auf Kreta fast der doppelten UV-Strahlung ausgesetzt, wie in München, mit der Folge, dass sich die Haut auf Kreta bereits nach der Hälfte der Zeit rötet.

3. Die intensivsten Sonnenstrahlen sind von 11 Uhr bis 15 Uhr.

4. Kinder bis zum ersten Lebensjahr müssen gänzlich vor Sonnenlicht geschützt werden! Greifen Sie auf passende Sonnenschutzmittel und Kleidung zurück und lassen Sie Ihr Kind im Schatten. Achtung! Babyöl fördert die Lichtempfindlichkeit der Haut.

5. Sonnenschutzmittel: Jeder Mensch, der sich einer längeren Sonnenbestrahlung aussetzt, benötigt für seinen Hauttyp ein passendes Sonnenschutzmittel. Dies gilt für Freizeit (Garten, Freibad, Jogging, Sport im Freien, Wandern), im Urlaub und bei der Arbeit im Freien unter starker Sonnenbestrahlung.

Suchen Sie möglichst Sonnenschutzmittel die duftstoff-, emulgatoren- und fettfrei sind.

Sonnenschutzmittel immer 30 Minuten vor dem Aufenthalt in der Sonne im Schatten auftragen.

Für Wassersport und Schwimmen „Wasserfeste“ Sonnenschutzmittel wählen.

6. Weitere Empfehlungen

Verzichten Sie auf Parfüm und Duftkosmetik, diese können zu bleibenden Pigmentflecken führen.

Meiden Sie die Mittagssonne.

Schatten durch Bäume, Sonnenschirme usw. schützen nur zu ca. 50%. Auch bei bewölktem Himmel Sonnenschutzmittel auftragen.

Sonnenhut und Brille nicht vergessen!

Bei Einnahme von Medikamenten auf lichtsensibilisierende Nebenwirkungen achten.

Ob Kleidung vor der Sonne schützt, hängt von der Faser und Verarbeitung ab.

Die Verwendung eines Sonnenschutzmittels sollte heute eine Selbstverständlichkeit sein.

Beginnen Sie mit kürzeren wohldosierten Sonnenbädern und diese erst langsam steigern! So haben Sie eine rasche und effiziente Bräunung ohne Gefahr von Sonnenbrand. ■

Οι Έλληνες λογοτέχνες της Γερμανίας. Θεματική – Εμβέλεια – Πολυπολιτισμικότητα

Νίκη Αιντεναϊερ (Eideneier)

Η κ. Αιντεναϊερ είναι εκδότρια, εκδοτικός οίκος "Ρωμοσύνη"

Οι λογοτέχνες μεταξύ των άλλων "ξένης καταγωγής" καλλιτεχνών έχουν κατακτήσει σήμερα εδώ στη Γερμανία μια ξεχωριστή θέση, που τους παραχώρησε η κριτική της λογοτεχνίας, αν και όχι πάντα από άκρατο ενθουσιασμό και με αντικειμενικά κριτήρια. Η κριτική βρέθηκε τελικά αναγκασμένη να ασχοληθεί – όσο ασχολήθηκε και ασχολείται με τη λογοτεχνία των ξένων συγγραφέων της χώρας αυτής, αντιμετωπίζοντάς την, ωστόσο, ως κοινωνιολογικό ντοκουμέντο και μαζικό φαινόμενο και όχι ατομικά -, κυρίως γιατί οι ίδιοι ύψωσαν αρκετά δυναμικά τη φωνή τους. Κι αυτό έγινε και γίνεται σε αναγνώσεις, όπου τους καλούσαν συνήθως κοινωνικοί λειτουργοί, για να διακοσμήσουν εκδηλώσεις κάθε είδους με αντικείμενο τα προβλήματα των ξένων ή και σαν άλλοθι στην κατά τα άλλα αδρανή αντιμετώπιση και άγνοια, ακόμη και από μέρους των αριστερών και προοδευτικών εγγενών, των πολιτιστικών αγαθών από τις χώρες αποστολής.

Στην αριστερή πολιτική σκηνή της Γερμανίας με τις εκδηλώσεις της αλληλεγγύης μάς χρησιμοποιούν ως εξωτικό συμπλήρωμα κάποιων γιορτών και μας αντιμετωπίζουν ως ανθρώπους που τους λείπουν τα πολιτικά δικαιώματα και που γι' αυτόν ακριβώς τον λόγο χρειάζονται αλληλεγγύη. Κάθε φορά που βρισκόμουν σε μια τέτοια γιορτή θα μπορούσα να εκραγώ απ' την απελπισία μου, λέει ο ποιητής José F. Oliver¹.

Οι ίδιοι οι καλλιτέχνες, εξάλλου, οργανώθηκαν στην αρχή, με πρωτοβουλία κυρίως των συγγραφέων, στην PoliKunst (πολυεθνικός καλλιτεχνικός και λογοτεχνικός σύλλογος) και προκάλεσαν με τις κοινές εκδηλώσεις τους το ενδιαφέρον άλλων πολιτιστικών φορέων, μερικών δημοσιογράφων και κριτικών, που έγραφαν πάντα με μια "συμπάθεια" προερχόμενη κατά ένα μέρος και από κάποιες τύψεις εξαιτίας της συμπεριφοράς της ευρύτερης γερμανικής κοινωνίας απέναντι στους ξένους. Εντωμεταξύ τα πράγματα άλλαξαν. Νέοι, μικροί εκδοτικοί οίκοι ιδρύθηκαν με μοναδικό αντικείμενό τους τη λογοτεχνία των ξένων της Γερμανίας. Άλλοι, τολμηροί γερμανικοί εκδοτικοί οίκοι είδαν έργα αυτών των συγγραφέων, που τους ενέταξαν μάλλον τυχαία στο πρόγραμμά τους, να γίνονται μπεστ-σέλλερ. Η γλώσσα η γερμανική που χρησιμοποιούσαν οι συγγραφείς αυτοί: - ...γερμανική γλώσσα / που αγαπάω χωρίς επιφυλάξεις / που είναι η δεύτερη πατρίδα μου / που μου 'δωσε θάρρος και καταφύγιο / που μου δίνει πολύ περισσότερα / απ' ό,τι σ' αυτούς που δήθεν τη μιλάνε... λέει σ' ένα ποίημά του ο Τούρ-

κος Yüksel Pazarskaya² – πρόδιδε, όσο κι αν προσπαθούσαν οι διάφοροι διορθωτές να την ισοπεδώσουν σύμφωνα με τους κανόνες της γραμματικής, κάτι πρωτόγνωρο, κάποιες ιδιαιτερότητες, μια ευελιξία, κι έναν πλούτο, που οπωσδήποτε, αυτή τουλάχιστον, έπρεπε να γίνει αντικείμενο διαπραγμάτευσης. Αυτό όμως ήταν σκέτη πρόκληση: Η γλώσσα του Γκαίτε στη γραφίδα Τούρκων, Ιταλών, Πορτογάλων! Οι κρίσεις δεν ήταν πάντα θετικές και η αναγνώριση αυτής της νέας λογοτεχνικής έκφρασης ήταν σπανίως αμέριστη. Κι αυτό ανεξάρτητα από την χώρα καταγωγής των συγγραφέων.

Από αυτήν την άποψη θα μπορούσε να αναρωτηθεί κανείς: ποια λοιπόν η ιδιαιτερότητα της αντιμετώπισης των Ελλήνων συγγραφέων της διασποράς από μέρους των λογοτεχνικών κύκλων της Γερμανίας σε σχέση με τις άλλες εθνικότητες; Και ποια η ιδιαίτερη συμμετοχή τους στην πολυπολιτισμική αυτή κίνηση;

Κοινό σημείο αναφοράς από τους ντόπιους για όλες τις μειονότητες ήταν οπωσδήποτε η λέξη-κλειδί "εξωτικός", που ερμηνεύεται κάθε φορά και διαφορετικά, αν αναλύσουμε την προσδοκία του Γερμανού αναγνώστη.

Κοινό σημείο αναφοράς από τους ντόπιους για όλες τις μειονότητες ήταν οπωσδήποτε η λέξη-κλειδί "εξωτικός", που ερμηνεύεται κάθε φορά και διαφορετικά, αν αναλύσουμε την προσδοκία του Γερμανού αναγνώστη. Από τον Τούρκο περιμένει ανατολίτικη ραθυμία, απ' τον Ισπανό ύφος ταυρομάχου και φλαμέγκο, απ' τον Ιταλό τον μεσογειακό εραστή κ.ο.κ.

Οι Έλληνες ωστόσο διατηρούν ακόμη και μια ιδιαίτερη σχέση με τους κεντροευρωπαίους και ειδικά με τους Γερμανούς. Είναι η αρχαιοελληνική τους προέλευση και η εικόνα που δημιούργησαν γι' αυτούς οι Ουμανιστές του περασμένου αιώνα. Αυτή παραμένει τόσο ανεξίτηλη στα μάτια τουλάχιστον των μορφωμένων, που αποτε-

λούν και το κυριότερο αναγνωστικό κοινό, ώστε και σήμερα ακόμα και ύστερα από 40χρονη γεινίαση με τους Έλληνες μετανάστες στον ίδιο τους τον τόπο, να αναζητούν "την χώρα των Ελλήνων" με τα μάτια της ψυχής τους, ποτισμένοι με το "Γάλα του Γκαίτε" όπως λέει ο Χιλανός συγγραφέας Omar Saavedra Santis³. Έτσι αρνούνται να δουν στο πρόσωπο ενός σημερινού Κώστα και Γιάννη, όταν μάλιστα αυτός αρχίσει και να γράφει, έναν κανονικό συγγραφέα που θέματά του είναι τα αιώνια θέματα της λογοτεχνίας, ο έρωτας, η ζωή, ο θάνατος, οι καημοί της ξενιτιάς, η επικοινωνία, οι συνάνθρωποί του, και αναμένουν τουλάχιστο να δουν τι θέση παίρνει αυτός στον "κόσμο των ιδεών" του Πλάτωνα:

... "Αυτούς τους Έλληνες που εννοείτε, εγώ δεν τους γνωρίζω" απάντησα "γιατί όταν γεννήθηκα εγώ, αυτοί είχαν ήδη πεθάνει."

Φαινόταν να έχει αμφιβολίες. Αισθάνθηκα να τεντώνεται το νευρικό μου σύστημα. Μ' έπιασε ξαφνικά μια ανείπωτη επιθυμία, να δοκιμάσω την κτηνωδία μου.

"Όλοι, κανείς δεν έμεινε, υπήρξαν κάποτε." Πρόφερα κάθε λέξη, σα να εκσφενδόνιζα βέλη στα τρομαγμένα του μάτια. Τον λυπήθηκα. Τον έπιασα εμπιστευτικά από τον αγκώνα και ψιθύρισα:

"Υπήρξαν κάποτε, μα το πνεύμα τους εξακολουθεί να ζει μέσα σ' εμάς."

Προσπάθησε να γελάσει, μα παρά τη μεγάλη του προσπάθεια μόλις που κατάφερε να σκάσει ένα χαμόγελο. Η μελαγχολική του διάθεση ήταν ολοφάνερη.

Έπειτα ρώτησε, αν μιλάω αρχαία ελληνικά, και εγώ είπα όχι. Συνέχισε, ρωτώντας αν έχω ακούσει για κάποιο βιβλίο που λέγεται Οδύσσεια του Ομήρου, και προτού προλάβω να απαντήσω κάτι, άρχισε να απαγγέλλει εκείνη την ιστορία που αρχίζει με τα λόγια: Μήνιν άοιδε θεά ...

Ήταν για κλάματα. Γιατί όσο απήγγειλλε, τόσο έβγαине όλο και περισσότερο στο φως το βάθος της μελαγχολίας του. Έπρεπε να σώσω την κατάσταση.

"Εδώ, κοιτάξε με βαθιά στα μάτια! Πείτε μου, δε λάμπουν ολοφώτεινα; Πρόκειται πράγματι γι' αυτό το πνεύμα των Ελλήνων που λέγαμε ..." Είναι ένα απόσπασμα από το βιβλίο "So weit der Himmel reicht" του Χρυσάφη Λόλακα⁴.

Πόσοι όμως από τους Έλληνες μπορούσαν ν' αντιδράσουν με το χιούμορ – και την οργή – του Χρυσάφη Λόλακα; Οι περισσότεροι έκαναν κυριολεκτικά αγώνα δρόμου για ν' ανταποκριθούν σ' αυτήν την ιδανική εικόνα του νέου αρχαίου-κλασικού Έλληνα. Σ' αυτό συνέτειναν βέβαια και τα αιώνια κλασικά ιδεώδη που διακήρυσσε και επέβαλε η ελληνική παιδεία της Γερμανίας, που λειτουργούσε αμείλικτα στον κλειστό χώρο του ελληνικού σχολείου της Γερμανίας, αφήνοντας απ' έξω την πραγματικότητα της κοινωνίας που περιέβαλλε τους νέους τόσο εδώ όσο και στη νέα Ελλάδα που σχεδόν δεν γνώριζαν. Την παιδεία αυτή την όριζε κυρίως η αγωνία μιας "γερμανοποίησης" των παιδιών μας, που βασάνιζε όχι μόνο τους Έλληνες γονείς, αλλά και την ελληνική πολιτεία. Έτσι κι αλλιώς τα εφόδια που τους έστειλε η πολιτεία αυτή ήταν κάποιες, επίσης ξεπερασμένες, ιδέες ελληνοχριστιανικού πολιτισμού στην πιο κακέκτυπη μορφή του. Λέει ο Κώστας Γιανακάκος στη συλλογή ποιημάτων του "Νυχτώνει από ωρίς"⁵:

Στους δασκάλους μου
πολύ το ήθελα κι εγώ να γίνω στη ζωή μου κάτι
μα ακόμα σήμερα δεν ξέρω τι,

με μπέρδεψαν τα λόγια των δασκάλων μου κι οι
θεωρίες τους

που κάθε τόσο τόνιζαν την εξυπνάδα μου
χρόνια ολόκληρα μ' είχαν στα χέρια τους μορφώνοντάς με
κι από ψηλά έδρανα ψώνιζε η ματαιοδοξία τρόφιμα
μέχρι σκασμού –
δε λέω πως λέγαν ή πίστευαν λάθος οι δασκάλοι μου
όμως το βλέπω πως με μπέρδεψαν αγιάτρευτα
τα τεστ νοημοσύνης τους
και σήμερα ακόμα ψάχνω απροσάρμοστα
τον μίτο να βρω της Αριάδνης, στις πράξεις και
στις σκέψεις μου
κι είμαι πια σίγουρος πως πρέπει να αρνηθώ
των δασκάλων τα διδάγματα...

Και τι είχαν ν' αντιτάξουν στην γνώμη αυτή των Γερμανών από τη νεοελληνική πνευματική ζωή; Το πολύ τον, για άλλους λόγους εξωτικό, Αλέξη Ζορμπά (του κινηματογράφου περισσότερο από ό,τι τον ήρωα του Καζαντζάκη) και φυσικά την παράδοση που μετέφεραν άτοφια οι γονείς κι οι παππούδες τους και που μεταφράζονταν σε ελληνικούς χορούς και τραγούδια και στην απέραντη φιλοξενία που πρόσφεραν αυτοί, οι φιλοξενούμενοι Gastarbeiter ...

Από την άλλη μεριά και οι ίδιοι οι συγγραφείς είχαν ανάλογες προϋποθέσεις: η πρώτη γενιά, αυτοδίδακτοι, θαρραλέοι άνθρωποι που πιάναν το μολύβι μετά από την εξουθενωτική δουλειά στο εργοστάσιο, ή άνθρωποι που μάθαν τα πρώτα τους γράμματα στην πατρίδα. Εδώ ξεχωρίζει π.χ. η μορφή του Βαγγέλη Σακκάτου, από τους πρώτους που διατύπωσαν συγγραφικά τις σκέψεις τους και την κριτική τους.

Αλλά κι η δεύτερη γενιά, έστω κι αν πολλοί απ' αυτούς γεννήθηκαν στη Γερμανία, τη σχολική τους ηλικία την πέρασαν κατά ένα μέρος στην Ελλάδα κοντά στους παππούδες τους, με τεράστιες ψυχολογικές απώλειες λόγω του χωρισμού απ' τους γονείς τους. Έστω κι αν αυτοί, της β' γενιάς, γράφουν στα γερμανικά κυρίως, η βάση τους είναι ελληνική, η έμπνευσή τους πηγάζει από ελληνικά δεδομένα, είναι θρεμμένοι με τον ελληνικό πολιτισμό και, όσο κι αν εξανίστανται απ' αυτήν την προσκόλληση, γιατί τη θεωρούν εμπόδιο στην προσωπική τους εξέλιξη, δεν μπορούν – και δεν θέλουν – να την αρνηθούν.

"Η πίεση της εμπειρίας ως προϋπόθεση συγγραφής", όπως τη χαρακτήρισε κάποτε ο μεγάλος Γερμανός θεατρικός συγγραφέας Χάινερ Μύλλερ, ασκήθηκε έτσι διπλά στους Έλληνες συγγραφείς της Γερμανίας. Από τη μια η πίεση της Ιστορίας και του πανάρχαιου πολιτισμού τους και της παράδοσης, στην οποία ανήκει και το είδος της "λογοτεχνίας της ξενιτιάς", που είναι για την Ελλάδα τόσο παλιά όσο κι η ξενιτιά η ίδια. Σ' αυτή την παράδοση θα έπρεπε να ενταχθούν, θέλαν δε θέλαν, και αυτοί, οι νέοι Οδυσσείς, και να τη συνεχίσουν. Κι από την άλλη η σύγκρουση της παραδοσιακής τους

**Και τι είχαν ν'
αντιτάξουν στην γνώμη
αυτή των Γερμανών
από τη νεοελληνική
πνευματική ζωή; Το
πολύ τον, για άλλους
λόγους εξωτικό, Αλέξη
Ζορμπά και φυσικά την
παράδοση...**

συνείδησης με τις νέες συνθήκες διαβίωσής τους. Λέει ο Γιώργος Παπούλιας⁶:

Ορθοδοξία

*Η παρθένος σήμερα...
με οπτασίες και ήχους
και το μάτι της Μέδουσας
σε κάθε μου βήμα.*

*Χριστός Ανέστη ψυχή μου χτεσινή
Αληθώς Ανέστη βήμα μου κουρασμένο
στις επώνυμους λεωφόρους των χριστιανών
και στα γυάλινα κτίρια
των ανωνύμων εταιριών...
Ποτέ μου δε λυτρώθηκα.*

*Ρίζες σου είναι
ό,τι μικρός είδες και άκουσες*

Σ' αυτό το εντελώς νέο και ξένο περιβάλλον (σε ένα περιβάλλον, όπως π.χ. στην Ιταλία ή και στην Ισπανία οι συνθήκες θα ήταν άλλες, κοινά μεσογειακές, ας πούμε) – κι εδώ υπεισέρχεται και το νέο σοβαρό στοιχείο, αυτό της πολυπολιτισμικότητας – ζουν, εργάζονται, αλλά και δρουν λογοτεχνικά οι πιο διαφορετικές φυλές, όχι μόνο του Ισραήλ, παρά του κόσμου όλου. Αλλά ακριβώς αυτή η αναγκαστική αντιπαράθεση προσέδωσε στους Έλληνες συγγραφείς της διασποράς μερικά χαρακτηριστικά που τους κάνει, νομίζω, να ξεχωρίζουν απ' τους ελλαδικούς συναδέλφους τους. Θα προσπαθήσω να τα συνοψίσω:

α) Η ξενιτιά, η Γερμανία, λειτούργησε ως χώρος όξυνσης του κριτικού τους πνεύματος απέναντι στην ίδια τους την πατρίδα που την αντιμετώπισαν με αγάπη αλλά και με μια υγιή απόσταση. Υπάρχουν πολλά παραδείγματα γι' αυτήν την θέση και μάλιστα όταν το θέμα περιστρέφεται γύρω από τον επαναπατρισμό: π.χ. ο Μιλτιάδης Παπανάγνου στο Ψοφίμι⁷ όπου σκιαγραφεί την αμηχανία του Έλληνα της Γερμανίας, όταν στην επιστροφή του βρίσκεται αντιμέτωπος με τις "ανάγκες" των συγγενών του που έμειναν στην Ελλάδα:

...Ο Αριστείδης προσπαθούσε να ξεχάσει τη χτεσινοβραδινή συνάθροιση. Έρχονταν όμως κι ξανάρχονταν στο νου όλη η παράσταση – σωστή παράσταση ήταν. Έτσι τώρα τα πρόσωπά τους – οι αδερφάδες: Κλειώ, Χαρίκλεια, Ερατώ και οι γαμπροί: Νώντας και Νάκος – στριφογύριζαν, άλλαζαν θέση, έκφραση και σχήμα, τα λόγια τους όμως πάντα αμετάβλητα, αιχμηρά και τον πλήγωναν:

Εμείς τραβήξαμε όλα τα βάσανα. Πρώτα ο πατέρας, μετά η μάνα. Εσύ ψευτοσπουδαζες και γλεντούσες στη Γερμανία.

Αν είχες μυαλό θάκανες κι εσύ περιουσία εκεί, όπως φτιάξανε όλοι οι μετανάστες.

Άλλωστε έχεις τρία διαμερίσματα στην Αθήνα κι αυτό το χρωστάς σε μας.

Γυναίκα, παιδιά, υποχρεώσεις δεν έχεις καμιά...

β) Η ξενιτιά, η Γερμανία, είναι ο χώρος όπου οξύνθηκε η παρατηρητικότητα τους σχετικά με τους ντόπιους, που θα είχαν πολλά να κερδίσουν για την αυτογνωσία τους διαβάζοντάς τους, π.χ. ο Λεωνίδας Παναγιωτίδης με τη συλλογή διηγημάτων του *Einige Zentimeter unter der Oberfläche*⁸ ή η Ελένη Χατζητζάνου-Walthard⁹:

...Παιδιά, γιαγιάδες, παππούδες, άνθρωποι κάθε ηλικίας περνούσαν βιαστικά, σιωπηλοί, μ' ένα συγκεκριμένο σκοπό, χωρίς σταματημό· αν μπορούσε να κρίνει κανείς από την έκφραση του προσώπου τους, βρίσκονταν σε μια κατάσταση μεταξύ φθοράς και αφθαρσίας, κάτι ανάμεσα στον ύπνο και τον ξύπνιο τους, αλλά αποφασιστικοί· έτοιμοι να ξεκινήσουν οποιαδήποτε δραστηριότητα δίχως κλαψουρίσματα και αντιστάσεις.

«Έχει τόσους πολλούς κατοίκους η Ζυρίχη; Και γιατί πρέπει να πηγαίνουν όλοι την ίδια ώρα στη δουλειά; Χριστέ μου!» Από το ψηλό ταβάνι της αίθουσας κρέμονταν σε κανονικά διαστήματα τρία μεγάλα ρολόγια στη σειρά. Όμορφα ρολόγια με άσπρο δίσκο, γαλάζιους αριθμούς και δείκτες. Κι όλα έδειχναν ακριβώς την ίδια ώρα: εφτά παρά δέκα...

Ή η Ελένη Τορόση με το διήγημά της: Η μασέλα. Το κέρδος τόσο για το συγγραφέα, όσο και για τον αναγνώστη γίνεται σαφές ύστερα από τις πρώτες οδυνηρές, μα και γεμάτες χιούμορ, σκηνές¹⁰, που περιγράφονται:

Την τελευταία φορά που με επισκέφθηκε η μητέρα μου στη Γερμανία ήταν τέλη Γενάρη, πέντε χρόνια πριν πεθάνει...

Τις πρώτες δυο βδομάδες ήταν τύπος και υπογραμματός, υπόδειγμα διακριτικότητας και ευγένειας. Έπειτα άρχιζαν τα δύσκολα.

Οι πρώτες διαφορές άρχιζαν, όταν έπιανε να αλλάξει τη θέση των πιατικών στα ράφια, γιατί, κατά τη γνώμη της, η δική της διάταξη ήταν πιο πρακτική. Τα μεγάλα προβλήματα πάντως παρουσιάζονταν, όταν έπαιρνε τους δρόμους με τις παντόφλες και τη ρόμπα για να διερευνήσει τη γειτονιά ή όταν έμπαινε στο γειτονικό σουπερμαρκετ δυο φορές τη μέρα να χαζέψει τα ράφια. Προσπαθούσα να της εξηγήσω, ματαίως βέβαια, πως κανείς δεν βγαίνει έτσι έξω εδώ στη Γερμανία,

πως με ντροπιάζει στους γειτόνους. "Τι μας νοιάζουν αυτοί, παιδάκι μου", έλεγε σηκώνοντας αδιάφορα τους ώμους, "αυτοί είναι όλοι ξένοι!" Και συνέχιζε ακάθεκτη τις εξερευνηήσεις. Λίγες μέρες αργότερα άρχισε το περίφημο ψάξιμο στους σκουπιδοτενεκέδες της γειτονιάς. "Τι πετάνε αυτοί οι Γερμανοί", μουρμούριζε, "όλο καινούργια πράγματα!"...

γ) Οι Έλληνες συγγραφείς της Γερμανίας κατέκτησαν την ξενιτιά ως χώρο ιστορικής ανασκόπησης και απόπεισης προκαταλήψεων. Ιδιαίτερα στο τρίγλωσσο βιβλίο που εκδώσαμε μαζί με την Τουρκάλα-Κούρδα Arzu Tokar πριν από δέκα χρόνια, το "Kalimerhaba"¹¹ διακρίνει κι ο πιο απλός αναγνώστης όχι μόνο τη διάθεση συμπιλίωσης ανάμεσα στους δυο "κατ' εξοχήν" εχθρούς-λαούς, τους Έλληνες και τους Τούρκους, αλλά και την μεγάλη ευκαιρία που προσφέρει η λογοτεχνία να γεμίσουν οι τάφροι των παρεξηγήσεων και να χτιστούν γέφυρες συμπιλίωσης. Ένα μικρό απόσπασμα απ' το διήγημα της Φωτεινής Λαδάκη (σελ. 302) από αυτήν την ανθολογία θα διευκρινίζει καλύτερα αυτό που θέλω να πω:

"Θα παίξουμε "Έλληνες και Τούρκοι, εντάξει;"

"Α! Τι καλά! Και σένα η γιαγιά σου σου το 'μαθε; Ναι, ναι, κι εμένα!"

Ύστερα από το φονικό, (τα μερμήγκια) τους Τούρκους τους έχωναν σ' ένα κουτί σπίρτα και τους έθαβαν. Οι Έλληνες έλεγαν πως κι οι εχθροί πρέπει να θάβονται, γιατί αλλιώς δε βρίσκουν ησυχία. Όλο θα γύριζαν τα πνεύματά τους πίσω, για να βασανίσουν τους φονιάδες και να τους κάνουν ενοχλητικές ερωτήσεις...

Το άλλο είδος των μερμηγκιών το άφηναν να ζήσει. Ήταν οι Έλληνες, ανοιχτόχρωμοι και ευγενείς... Είχαν φτερά σαν τους αγγέλους για να μπορούν να ανυψωθούν...

δ) Η ξενιτιά, η Γερμανία, προσέδωσε στα συνήθη θέματα της λογοτεχνίας άλλες διαστάσεις, σχεδόν υπαρξιακές.

Στην ανθολογία π.χ. Προσπάθησε να τα φυλάξεις ποιητή / ... / του ερωτισμού σου τα οράματα με υπόπιπλο: Έρωτας και αγάπη στην ξενιτιά, που κυκλοφόρησε το 1995¹² και περιλαμβάνει κείμενα εικοσιενός συγγραφέων από 11 χώρες που ζουν στη Γερμανία, η ελληνική παρουσία είναι πολύ χαρακτηριστική: Η ερωτική σχέση, αρχικά αντικατάστατο για διάφορες απώλειες, κερδίζει έδαφος, απελευθερώνεται, αυτονομείται, ωριμάζει, γίνεται δηλαδή απλή έκφραση ζωής όπως π.χ. στο διήγημα της Ντάντη Σιδέρη: Η πατρίδα του Γιωρίκα, ή του Πέτρου Κυρίμη: Τρικαλινός Αρχάγγελος κ.λ.π., ενώ στο πιο πρόσφατο Γερνώντας στα ξένα¹³ όπου συμπεριλαμβάνονται τριάντα τρεις συγγραφείς από 9 χώρες, μεταξύ των οποίων οι μισοί Έλληνες, η ελληνική προσφορά στον τόμο χαρακτηρίζεται από μια εκπληκτική ωριμότητα, από μια αυ-

τοσυνειδησία και ποικίλη αντιμετώπιση της τρίτης ηλικίας, στην οποία έχουμε εισέλθει εμείς οι πρώτοι μετανάστες, χωρίς ακραίους συναισθηματισμούς, ένας απολογισμός ζωής και μια συμπιλίωση με τη ζωή που ζήσανε και το μικρό μέλλον που έχουν ακόμη μπροστά τους. Γράφει π.χ. η Ελένη Δεληδημητρίου-Τσακμάκη:

Σαράντα χρόνια μετανάστευση – γράμμα στην εγγονή μου Έλενα, που είναι 9 ετών, από μπαμπά Έλληνα και μαμά Γερμανίδα.

...Εσείς που συνηθίσατε και τις δύο κουλτούρες, που παίζετε με όλα τα παιδιά, χωρίς να ρωτάτε πρώτα από πού προέρχονται και τι είναι. Εσείς που μαθαίνετε τα προβλήματα των παππούδων σας, που τους βλέπετε να γέρασαν και να μην ξέρουν ακόμη πού ανήκουν και πού θα καταλήξουν στα στερνά τους. Εσείς που μπορείτε να φτιάξετε μια κοινωνία, που δεν θα μετράνε οι εθνικότητες αλλά οι άνθρωποι. Γιατί έχει σημασία αν είσαι άνθρωπος κι όχι ο τόπος απ' όπου προέρχεσαι. Από εσάς περιμένουμε να διαλύσετε την άσχημη εικόνα που έδωσαν μερικοί, χωρίζοντας τους ανθρώπους σε πρώτη, δεύτερη ή τρίτη τάξη. Να πολεμήσετε όχι με όπλα, αλλά με αγάπη και σύνεση για τον άνθρωπο...

Οι Έλληνες συγγραφείς της Γερμανίας έχουν αποκτήσει έναν κοσμοπολιτισμό που είναι εμφανής όχι μόνο στη σχέση τους με τη γερμανική πλειονότητα, αλλά και κυρίως προς την εδώ τουρκική μειονότητα...

ε) Η ξενιτιά, η Γερμανία ενισχύει τη διαπολιτισμικότητα στη λογοτεχνία των Ελλήνων που ζουν εδώ και που βλέπουν την αδικία να επαναλαμβάνεται και στη δική τους πατρίδα:

...Βλέπω αυτούς τους φουκαράδες που είναι τώρα στην Ελλάδα, Αλβανούς, Βούλγαρους, Ρουμάνους, Ασιάτες και Αφρικανούς, τους λαθρομετανάστες που λένε, και καίγεται η καρδιά μου, σαν τότε στη Φραγκφούρτη, Γιατί ξέρω τι είναι να είσαι σκουπίδι, να θες να παραπονεθείς επειδή

σε περιφρονούν, σε αδικούν, σε κλέβουν και να μην μπορείς πώς, αφού δεν είσαι τίποτα, δεν υπάρχουν, δεν έχεις πράσινη κάρτα, δεν έχεις τίποτα. Αντικοινωνικά στοιχεία, λέει. Το ξέρουν. Όπως το ξέραμε κι εμείς τότε. Αλλά ποιος μας άφησε απ' έξω;

Να σου πω κάτι; Είχαν ανάγκη και φύγανε από τον τόπο τους. Κανένας ποτέ στον κόσμο δεν ήθελε να γίνει ούτε λαθρο- ούτε κανονικός μετανάστης... Λογοτεχνία-μαρτυρία, από το βιβλίο του Γιώργου Ματζουράνη: Όπου κι αν είμαι ξένος¹⁴.

στ) Οι Έλληνες συγγραφείς της Γερμανίας έχουν αποκτήσει έναν κοσμοπολιτισμό που είναι εμφανής όχι μόνο στη σχέση τους με τη γερμανική πλειονότητα, αλλά και κυρίως προς την εδώ τουρκική μειονότητα, που θα μπορούσε να ισχυριστεί κανείς ότι αντιπροσωπεύει συλλογικά τους ξένους. Ακόμη και η σχέση τους προς τους Τούρκους, όπως αυτή είχε διαμορφωθεί την εποχή πριν τη μετανάστευση, αναθεωρείται, όπως

μας δείχνει το διήγημα του Ναπολέοντα Λαζάνη, Ο καθρέφτης όπου ήρωας και αφηγητής είναι ένας Τούρκος που ξέμεινε στα Γιάννενα κατά την ανταλλαγή των πληθυσμών¹⁵:

...Δύσκολος ο στρατός. Μέρες και μέρες.

21 Φεβρουαρίου. Απελευθέρωση της πόλης από τους Τούρκους. Παρέλαση. Με κλείνουν μέσα.

Αποψίλωση.

Μαζεύω χορταράκια. Χαρτάκια. Λίγο σκούπισμα. Λίγο συγύρισμα από δω.

Από κει. Θα περάσει κι αυτό.

Η μέρα είναι όμορφη.

Ο πατέρας ζητάει επισκεπτήριο. Του δίνουν άδεια. Μπαίνει στο στρατόπεδο.

Κοντεύω να τελειώσω.

Αγκαλιαζόμαστε. Καθόμαστε σε μια γωνιά. Λέει ο πατέρας το χάσαμε το μωρό. Λέει ο πατέρας τα κατάφερε. Τις πούλησε τις αδελφές. Ήρθαν απ' την Ηγουμενίτσα με λεφτά και τις αγόρασαν. Πολλά λεφτά.

Δε ρωτάει πώς τα περνάω. Τι να του πω. Να του πω για τη χέστρα. Αυτοί χέζουν. Καθαρίζονται μ' ένα χαρτί. Παν στη δουλειά τους. Εγώ τι να κάνω χωρίς νερό. Τι να του πω του πατέρα. Λέω καλά είμαι. Πολύ καλά...

Η "πολυπολιτισμικότητα" στη λογοτεχνία των Ελλήνων της Γερμανίας είναι λοιπόν μια νεοαποκτημένη άποψη των πραγμάτων. Ένα πλησίασμα των πολιτισμών. Μια αληγμεία της παράδοσης, που ήρθε μαζί μας, με τα νέα συναπαντήματα. Η προθυμία να ξεφύγει κανείς απ' τον πύργο ή τους τέσσερις τοίχους του σπιτιού του, για ν' ανακαλύψει τον νέο κόσμο που τον περιβάλλει. Η προσεκτική μεταφορά πνευματικών αγαθών και η μεταφύτευσή τους στη νέα πραγματικό-

τητα, όπου θα εμπλουτίσουν και θα εμπλουτισθούν και θ' αποδώσουν περισσότερο καρπό. Η συμβολή τους στη συσπείρωση των λογοτεχνιών από τις διάφορες περιοχές της Ευρώπης, σε μια νέα πολυσύνθετη ευρωπαϊκή λογοτεχνία, όπου δεν θα αποσιωπούνται οι ιδιαιτερότητες. Οι Έλληνες λογοτέχνες της Γερμανίας πήραν ήδη σοβαρά το δρόμο προς τα εκεί. ■

Literatur

1. Παραπομπή κατά: F.J.Raddatz, In mir zwei Welten, εφημ. "Die Zeit", 26, 24.6.94 45
2. ό.π., "In mir zwei Welten"...
3. Πρακτικά σεμιν. Iserlohn: Evangelische Akademie Iserlohn, Tagungsprotokoll 6/95, Das Eigene und das Fremde-Literatur in der Interkulturalität (Tagung der Evangelischen Akademie Iserlohn vom 13-15 Januar 1995), s.121
4. Chrisafis Lolakas, Köln 1985 (Romiosini), σελ. 29-30
5. Costas Gianacacos, Frühe Dämmerung, zweisprachig, Köln 1989 (Romiosini) σελ. 6
6. Ένα καλοκαίρι γεμάτο ειδήσεις, Αθήνα 1985, περιοδ. 'Δωδέκατη ώρα'
7. Λαζογερμανοί, Αθήνα 1985 (Στοχαστής), σελ.79-90
8. Köln 1995 (Romiosini)
9. Eleni Chatzitzanou-Walthard, Der Tag, da alles anders wurde, Köln 2000 (Romiosini), σελ. 203 κ.ε.
10. Eleni Torossi, Zauberformeln, Erzählungen zweisprachig, Köln 2002 σελ. 34 κ.ε.
11. Niki Eideneier / Arzu Toker (Hrsg.), Kalimerhaba, Köln 1992, (Romiosini)
12. Die Visionen Deiner Liebeslust, Köln 1995, (Romiosini), σελ. 23-28 και 145-154
13. Altwerden ist ein köstlich Ding? Altwerden in der Fremde, Köln 2000 (Romiosini)
14. Καστανιώτης, Αθήνα 2001, σελ. 186
15. Kalimerhaba ό.π. σελ. 60-68

Συναυλία του Ιονίου Πανεπιστημίου στο Dortmund

Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Σάββατο 24 Μαΐου 2003

Ζώης Βρεττός

Το Ιόνιο Πανεπιστήμιο, ένα από τα πιο δραστήρια κύτταρα της νεότερης καλλιτεχνικής ιστορίας μας, παρουσίασε το Σάββατο 24 Μαΐου, στο Μουσείο Τέχνης και Ιστορίας Πολιτισμού του Dortmund μια μοναδική βραδιά με έργα κλασσικής μουσικής.

Οι καλλιτέχνες (Λάμπης Βασιλειάδης, καθηγητής πιάνου, Σπύρος Γκικόντης, καθηγητής βιολιού, Αμαλία Σαγώνα, Δώρα Παναγιωτίδου, σπουδάστριες) πρόσφεραν ένα πλουσιότατο πρόγραμμα συνδυάζοντας με ιδιαίτερη χάρη έργα μουσικής δωματίου.

Η συναυλία διοργανώθηκε από το Σύλλογο Ελλήνων Επισημόνων της Βορ. Ρηνανίας Βεστφαλίας και αποτελεί σταθμό στην διοργάνωση παρόμοιων εκδηλώσεων. Αποτελέσε μέρος των Ημερών Ελληνογερμανικής Συνάντησης, (Tage der Deutsch – Griechischen Begegnung) που συνδιοργανώθηκαν από την ελληνική κοινότητα του Solingen και το Kultur Forum Solingen e.V.

Η συναυλία μας έδωσε την ευκαιρία όχι μόνο να απολαύσουμε τις ιδιαιτερότητες της ελληνικής καλλιτεχνικής σκέψης αλλά και να θαυμάσουμε την ιδιαίτερη πρόοδο και αισθητική της ελληνικής διανόησης της νεότερης γενιάς, καθώς αυτή προσεγγίζει την ευρωπαϊκή μουσική, με οικειότητα, γνώση και ιδιαίτερη ευαισθησία.

Το πρόγραμμα ξεκίνησε με το Τρίο των Πνευμάτων του Beethoven (Geistertrio) Op. 70, σε Ρε μείζονα. Η απόδοση του συνόλου μουσικής δωματίου, συνετέλεσε στη δημιουργία μοναδικής ατμόσφαιρας από την αρχή της συναυλίας. Ο Σπύρος Γκικόντης οδηγούσε με αποφασιστικότητα και σιγουριά τις εναλλαγές δυναμικής του δύσκολου έργου. Οι σπουδάστριες Αμαλία Σαγώνα πιάνο, και Δώρα Παναγιωτίδου

τσέλο, αποδείχτηκαν ικανότατες ερμηνεύτριες. Με σοβαρότητα αφοσιώθηκαν στις λεπτομέρειες της ερμηνείας, χωρίς να ενοχλούνται από τις τεχνικές δυσκολίες του έργου.

Το δεύτερο μέρος καθορίστηκε από την παρουσία των δεξιοτεχνών καθηγητών Λάμπη Βασιλειάδη και Σπύρου Γκικόντη. Το ντουέτο έπαιξε με πάθος την Σονάτα σε Λα ελάσσονα του Schumann. Ο Σπύρος Γκικόντης με ιδιαίτερη λεπτότητα συγκίνησε στο δεύτερο μέρος της σονάτας, ενώ το δοξάρι του εμπνευσμένα ερμήνευσε το δυσκολότατο Πρέστο.

Τα έργα για σόλο πιάνο, που με μεγάλη άνεση παρουσίασε ο πιανίστας του Ιονίου Πανεπιστημίου, άφησαν στη συνέχεια τις καλύτερες εντυπώσεις. Οι παραλλαγές Paganini του Brahms εντυπωσίασαν τόσο με την δακτυλική δεξιότητα όσο και με την εκφραστικότητα της ερμηνείας.

Καθώς η ανταπόκριση του κοινού ήταν πολύ μεγάλη ο πιανίστας υποχρεώθηκε να παραμείνει στη σκηνή, ευχαριστώντας το κοινό με ακόμα ένα έργο εξαιρετικής δεξιότητας. Η Chaconne του Bach, διασκευασμένη για πιάνο από τον Brahms μόνο για αριστερό χέρι, άφησε έκπληκτους όλους τους ακροατές. Ο πιανίστας με ιδιαίτερο τρόπο «προσευχήθηκε» μέσα από την εξαιρετική σύνθεση του Brahms, παρασύροντας τους ακροατές σε συγκινητική ατμόσφαιρα.

Οι Ημέρες Ελληνογερμανικής Συνάντησης, όπως βεβαιώνουν ενθουσιώδεις κριτικές από τον τοπικό τύπο, αποτέλεσαν σημείο αναφοράς καθώς επιβεβαιώνουν την ανοδική πορεία της χώρας μας και την ισότιμη συμμετοχή της στην ευρωπαϊκή διανόηση. Ο Σύλλογος Ελλήνων Επισημόνων θα συμμετέχει ενεργά και στις μελλοντικές διοργανώσεις με την υποστήριξη του Ιονίου Πανεπιστημίου και των λοιπών ελληνικών συλλόγων της Γερμανίας. ■

Ελληνική Γλώσσα, η μητέρα των γλωσσών

Γεώργιος Σουκαράς

Ο κ. Σουκαράς είναι Διπλ. Οικονομολόγος

Τα τελευταία χρόνια προσπαθούν γνωστοί επιτήδριοι να πλασάρουν την «Ινδοευρωπαϊκή προέλευση» των ευρωπαϊκών γλωσσών, στηριγμένοι σε θεωρητικές σοφιστείες. Κάποιοι αξιόλογοι ξένοι μελετητές γλωσσολόγοι προσπαθούν να το απορρίψουν, με τις δυσκολίες που έχουν βέβαια, στο να γνωρίζουν την Ελληνική γλώσσα σε όλο το βάθος και την έκτασή της με απόλυτη ακρίβεια.

Έχει ακολουθηθεί προς τούτο, σε αντίθεση με το αυθαίρετο πιο πάνω κατασκεύασμα, μία επιστημονική μέθοδος, βάσει της οποίας, εντοπίζονται οι κοινές λέξεις που υπάρχουν στις διάφορες γλώσσες, μετράται ο βαθμός επιρροής, η αφητηρία και η κατεύθυνσή τους. Με βάση αυτή τη μέθοδο εντοπίζεται ένας τεράστιος αριθμός Ελληνικών λέξεων, που αυτούσιες έχουν περαστεί στα ξένα λεξιλόγια.

Κάποιες μικρές διαφοροποιήσεις, κυρίως στις καταλήξεις, είναι άνευ ουσίας και λογικά εναρμονισμένες στην γλωσσική ιδιομορφία κάθε λαού. Αυτές ευκόλως αναγνωρίζονται ως Ελληνικές και αποτελούν περίπου το 25 % των ξένων λεξικών, όπως για παράδειγμα. Demokratie, Charisma, Polyus, Patriarch, Patriotisch, Monogamie, Monogramm, Symptom, Geografie, Myokard, Gynäkologie, Metall, Medaille, κ.λ.π.

Αυτές οι Ελληνικές λέξεις καταλαμβάνουν σε κάθε γλώσσα ένα τόσο ευρύ φάσμα, ώστε να καθίσταται δυνατόν, κάποιος να απευθυνθεί στη γλώσσα αυτή, χρησιμοποιώντας μόνο τις Ελληνικές αφομοιωμένες λέξεις.

Έχουμε ζωντανό παράδειγμα τον Ξεν. Ζολώτα, ο οποίος σε διεθνή συνέδρια το εφήρμοσε κατ' επανάληψιν με απόλυτη επιτυχία και μάλιστα σε σοβαρότατα θέματα διεθνούς οικονομίας. Για αυτές δεν χρειάζεται πιστοποιητικό Ιθαγένειας.

Υπάρχουν κάποιες χιλιετίες στα Ελληνικά κείμενα, σε προχωρημένο στάδιο πολιτιστικής εξέλιξης, πριν ακόμη εμφανιστούν στα ξένα.

Κάτι πολύ σημαντικό, το οποίο ενισχύει τα πάρα πάνω είναι ότι, η Ελληνική λέξη, δεν ονομάζει μόνον, αλλά ορίζει και την έννοια στην οποία αναφέρεται. Στην ξένη γλώσσα είναι απλά υιοθετημένα προϊόντα, χωρίς να υπάρχει αιτιώδης σχέση με το ονομαζόμενο.

Για παράδειγμα, Δημοκρατία. Η λέξη δεν αναφέρει απλά αλλά συγκεκριμενοποιεί το πολιτικό σύστημα στο οποίο < κρατεί ο Δήμος>.

Μία δεύτερη τεράστια ομάδα λέξεων με Ελληνική καταγωγή στα λεξιλόγια των άλλων λαών, οι οποίες δύσκολα αναγνωρίζονται λόγω μεγάλης αλλοιώσεως.

Pause = Από το παύση

Cinema – Kino = Από το κίνημα, κίνηση.

Cemetery αγγλ. = Από το κοιμητήριο, (νεκροταφείο).

Tele- (-phon, -fax, -vision)= Από το τηλε = μακριά (Τηλέ/μαχος).

Zoo = Από το ζώνον, ο ζωολογικός κήπος.

Μία Τρίτη ομάδα, στην οποία οι λέξεις μπορούν να ανιχνευθούν σαν συνθετικά ξένων λέξεων.

Land = Από το Ελληνικό Λας (Λάντης) η γη.

Skotland = Η γη της Σκοτίας.

Irland = Η γη της Ιρλίας.

Kiss, αγγλ. φιλώ= Από το ομηρικό κύσαι = φιλώ

Act – aktiv, ενεργώ, δρώ, ενεργητικός (ακαίνειν στάσιν, Αισχύλου ευμενίδες, να κάνουμε στάσιν), (Ειρήνη ακτέον, Ξενοφών, πρέπει να κάνουμε ειρήνη).

Lux = Φως, από την αρχαία ρίζα Luk που σημαίνει φως (Λυκόφως, λυκαυγές, Απόλλων ο Λύκειος).

Pull, αγγλ. ελκύω = από το πόλος που είναι σημείον έλξης.

Circle, αγγλ./ Zirkel, γερμ.= Ομηρικό κirkώ = δένω κυκλικά.

Mister, αγγλ/ Meister, γερμ. = Μάστορας, δάσκαλος, επικεφαλής. Από το αρχ. Ελληνικό μήστωρ, που σημαίνει επόπτης, σύμβουλος.

Legal, αγγλ.η νομική = Από την Ελληνική λέξη **λέγω**.

Art = Η τέχνη, από το Ελληνικό ρήμα αρτύω που σημαίνει, παρασκευάζω / κάνω.

Οι ομοιότητες αυτές αναμφίβολα μας οδηγούν στο συμπέρασμα ότι υπάρχει στενή σχέση των γλωσσών από αρχαιότατων εποχών.

Το ερώτημα που τίθεται είναι, **ποία η πατρότης** των λέξεων;

Από ποία προς ποίαν γλώσσα μετακινήθησαν;

Αυτές οι Ελληνικές λέξεις καταλαμβάνουν σε κάθε γλώσσα ένα τόσο ευρύ φάσμα, ώστε να καθίσταται δυνατόν, κάποιος να απευθυνθεί στη γλώσσα αυτή, χρησιμοποιώντας μόνο τις Ελληνικές αφομοιωμένες λέξεις.

Η σύγκριση της, προ Ομηρικής και Ομηρικής εποχής, έως και τον πρώτο, μετά την χριστιανική χρονολόγηση αιώνα, Ελληνικής γραμματείας με εκείνη των άλλων λαών, δεν επιτρέπει περιθώρια αμφιβολιών.

Η δεξαμενή η οποία υδρευσε την Γλώσσα και την Γνώση εις τούς λαούς του κόσμου είναι η **Ελλάς**.

Η Ελληνική γλώσσα και ο Ελληνικός πολιτισμός γονιμοποίησαν όλη την Ευρώπη.

Αποδεικνύεται αβίαστα λοιπόν, πως η Ελληνική Γλώσσα, μέσα στις άλλες ευρωπαϊκές γλώσσες, είναι το πιο σημαντικό στοιχείο παιδείας, που χωρίς αυτό, επιστήμη δεν μπορεί να υπάρξει.

Η ανώτατη παιδεία ειδικότερα και η επιστήμη σε όλον τον κόσμο γενικότερα μιλάει **Ελληνικά**.

Η ύπαρξη της ινδοευρωπαϊκής δεξαμενής είναι καθαρώς θεωρητικό κατασκεύασμα, στερούμενο σοβαρότητος, γιατί απλούστατα δεν έχουν ανευρεθεί ίχνη λαού, που χρησιμοποίησε την κοινή μητέρα των γλωσσών.

Ως μη ειδικός γλωσσολόγος ελπίζω στην ανοχή των αναγνωστών σας και ότι ειδικοί θα δράσουν την ευκαιρία να προσθέσουν εξειδικευμένες γνώσεις, το μεν προς πατριωτική ημών ανάταση, το δε προς αποκατάστασιν της αληθείας. ■

Die Olympischen Spiele in der Antike

Stavros Stathoulopoulos

Herr Stathoulopoulos ist Presseattaché der griechischen Botschaft in Berlin

Die genaue Geburtsstunde der Olympischen Spiele ist in den Tiefen des griechischen Altertums verborgen. Es bestehen Überlieferungen unterschiedlicher Traditionen im Zusammenhang mit der Entstehung und der Einführung der Olympischen Spiele im antiken Olympia (Westpeloponnes).

Eleni Koukkou, Professorin für Geschichte an der Universität Athen, widmet sich in einem umfassenden und sehr aufschlussreichen Artikel (In der Athener Tageszeitung Kathimerini, vom 9.1.2001) der Geburt der Olympischen Idee und der Olympischen Spiele.

Die Historikerin erklärt, worin für die Welt des griechischen Altertums die Bedeutung dieser Wettkämpfe lag.

"Kein Volk der antiken Welt pflegte und verehrte den Wettkampfgeist mit einem so heiligen Eifer und gab ihm eine so tiefe Bedeutung wie die Griechen. Die Wörter **"athlos"** (Wettkampf) und **"athletes"** (Sportler), die heute in sämtlichen europäischen Sprachen auftauchen, sind ihre Schöpfung. Verschiedene Spiele, ob als Ausdruck des Lebens oder auch als Zerstreung, gab es auch bei anderen Völkern der Antike. Bei den Griechen jedoch führte das Bedürfnis nach Spielen zum Begriff des Wettkampfes. Der Wettkampf erhält so die Bedeutung der Ausübung, der Tugend und des kämpfenden Wettstreits.

Im antiken Griechenland, und damit zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit, maß man dem Kampfgeist und dem sportlichen Ideal einen hohen Stellenwert im sozialen Leben bei.

Die seelische und geistige Formung des Menschen steht der körperlichen Übung nicht entgegen – im Gegenteil, beide ergänzen sich. Die Gymnastik und der Wettkampf sind eng mit der geistigen Formung eines jungen Menschen verbunden.

Die Religion ihrerseits lehnt eine solche Ausbildung nicht nur nicht ab, im Gegenteil, sie nimmt sie sogar in Schutz und führt sie in den großen panhellenischen heiligen Bezirken ein: Dort werden die Wettkämpfe vor Tausenden Zuschauern und lobpreisenden Sängern aus ganz Griechenland abgehalten.

In Griechenland gab es kein religiöses Fest und keinen großen heiligen Bezirk, wo nicht die Verehrung der Götter mit der Durchführung sportlicher Wettkämpfe verbunden wurde.

Die ersten dieser Wettkämpfe wurden in den Vorhallen der Tempel sowie um sie herum abgehalten – und die wichtig-

sten Zuschauer waren die Götter. Die ältesten und wichtigsten Wettkämpfe waren die von Olympia.

Pindar hat Olympia und die Olympischen Spiele in hohen Tönen besungen: "Das Beste ist das Wasser, Gold wiederum prangt wie nächtens leuchtendes Feuer über allem stolzen Reichtum. Wenn du aber von Kampfpreisen künden willst, mein Herz, dann suche neben der Sonne auf dem einsam weiten Himmel kein Gestirn, das sein Licht am Tag weiter verströmte: von einem herrlicheren Kampfspiel als zu Olympia können wir nicht singen", so singt er in der ersten olympischen Ode (dt. Version zitiert aus: Pindar, Oden, Griechisch / Deutsch, Reclam jun. Stuttgart 1986).

Der heilige Bezirk von Olympia entstand in der Gegend von Elis, die in der bewegten Geschichte der Antike in politischer und militärischer Hinsicht von geringer Bedeutung war. Der Geist und das hehre Wettkampffideal allein siegten über geographische und politische Faktoren. In stiller Übereinkunft mit

Delphi war Olympia die Hüterin der Wettkampffidee, Delphi überließ man das Orakel und dessen Tätigkeit. Olympia wurde zum Mittelpunkt der Pflege des Wettkampfgeistes, des Sports und des Wettbewerbs im ursprünglichen Sinne des Wortes.

Die Anfänge und die Entstehung der Olympischen Spiele bleiben für uns in den dunklen Zeiten der griechischen Mythologie verborgen. Die Überlieferungen im Zusammenhang mit ihrer Einführung sind vielfältig und widersprechen sich zum Teil.

Sicherlich spiegeln sie die religiösen und politischen Unterschiede zwischen den verschie-

denen Stämmen wider, deren Geschichte mit Olympia verbunden war. Gemäß der ältesten Überlieferung kämpften an diesem heiligen Ort zunächst Götter und Helden; sie inspizierten die Sterblichen dazu, den edlen Wettstreit bis in die letzten Jahre der römischen Epoche hinein fortzusetzen. In jenen Zeiten siegte Zeus über Kronos im Ringkampf, und Apollon besiegte Hermes im Wettlauf und Ares im Faustkampf.

Die antiken Quellen erzählen uns von zahlreichen Helden als Gründer der olympischen Spiele: König Pelops organisierte als erster das Wagenrennen, als Dank an die Götter für seinen Sieg gegen Oinomaos, oder als Leichenspiel zu Ehren des Oinomaos, um die Katharsis von dessen Tod zu erlangen. Die Tochter von Oinomaos Hippodameia führte nach ihrer Hochzeit mit Pelops den Wettlauf für Mädchen ein, die Heräen. Herakles Idaios legte die Länge des Stadions in Olympia fest und organisierte den Wettlauf. Er führte ein,



dass dem Sieger als Preis ein Kranz aus Zweigen des wilden Ölbaums verliehen wurde. Herakles Thebaios pflanzte an diesem Ort den wilden Ölbaum. (Pelops: (griech. Mythos) Enkel des Zeus, Herrscher von Elis. Nach ihm wurde die Peloponnes benannt. Oinomaos, Hippodameia, Herakles Idoi, Herakles Thebaios: Gestalten der griechischen Mythologie.)

Der sehr rationalistisch denkende Strabon glaubt den mythologischen Überlieferungen nicht und vertritt die Auffassung, dass die Olympischen Spiele von den Herakliden nach deren Rückkehr und der Ausbreitung der Dorier in Griechenland organisiert wurden, die den Verfall der glanzvollen mykenischen Zivilisation zur Folge hatte.

Laut Prof. N. Gialouris (N. Gialouris, The Olympic Games in Ancient Greece, Athens 1982, S. 82) kommt diese These von Strabon der Wahrheit am nächsten, da die zunächst nur lokal ausgerichteten Wettkämpfe im heiligen Bezirk von Olympia nach der Ausbreitung der Dorier wieder aufgenommen wurden; gleichzeitig wurden alte Kulte, die in dem heiligen Bezirk praktiziert wurden, verdrängt oder eingeschränkt und die Verehrung des Zeus als Hauptgott in dieser heiligen Stätte offiziell eingeführt.

"Aus dem Nebel und der Finsternis des Mythos und der Vorgeschichte entstehen im Licht der historischen Jahre Kulte und Wettkämpfe", schreibt Prof. D. Lazaridis (D. Lazaridis, Der Sport im antiken Griechenland, Geschichte der griechischen Nation, Bd. II, Athen 1971, S. 477)

König Iphitos von Elis war es, welcher der Entfaltung der Olympischen Spiele in den historischen Jahren neuen Atem einhauchte. Üblicherweise nimmt man für den Beginn der ersten Olympiade das Jahr 776 v. Chr. an, als der Läufer Koroivos aus Elis den Wettlauf über eine Strecke von 192,28 m, das so genannte "Stadion", gewann.

Die Könige von Elis, Pisa und Sparta, Iphitos, Kleosthenis und Lykurg, einigten sich auf die Durchführung von Wettkämpfen alle fünf Jahre, die "Penteterida", und vor allem auf die Einführung des **heiligen Waffenstillstandes**, der Grundvoraussetzung für die Durchführung der Spiele war und ihren tiefere Bedeutung verliehen hat. Der Text dieses heiligen Vertrags – den man als für die damalige Zeit monumental bezeichnen könnte – wurde im Kreis auf den Kupferdiskus des Iphitos geschrieben. Er war der älteste und heiligste Kultgegenstand und wurde bis in die Jahre des Pausanias im Heratempel aufbewahrt. Aristoteles bestätigt die historische Existenz dieses Diskus.

Den Beginn des Waffenstillstandes verkündeten in allen griechischen Städten die mit Ölweigenkränzen geschmückten "Kerykes" (gr. keryx: Ausrufer). Der Waffenstillstand setzte vor Beginn der Wettkämpfe ein und dauerte noch weit über das Ende der Wettkämpfe hinaus an. Schritt für Schritt erreichte die Dauer dieses Waffenstillstandes drei Monate, wodurch die Sportler, die Gesandten und die Zuschauer

Gelegenheit hatten, sich auf die Reise zu machen und sich nach Olympia zu begeben.

Während des "heiligen Waffenstillstandes" musste jeder Krieg oder jede feindliche Auseinandersetzung eingestellt werden.

Der Einmarsch von Truppen oder bewaffneten Personen in Elis war verboten, denn die Gegend Elis war als heilig und unantastbar erklärt worden, was die gesamte griechische Welt anerkannt hatte. Dank dieses Waffenstillstands gelangte der heilige Bezirk von Olympia in der ganzen griechischen Welt zu sehr hohem Ansehen und Ruhm. Diese Berühmtheit dehnte sich mit der Zeit auch über die Grenzen des griechischen Raumes aus.



Höchstes Ziel einer jeden griechischen Stadt war es, möglichst viele Olympioniken (Olympiasieger) auszeichnen zu lassen. Deshalb versuchten sie, durch Bestimmungen und Gesetze, die jungen Leuten zum Training anzuspornen. Sie glaubten daran, dass ein Sieg bei den Wettkämpfen von Olympia der Gunst der Götter zuzuschreiben war, und dass der Sieger in der höchsten Gunst der Götter stand. Sein Name würde unsterblich und für immer im Gedächtnis der Menschen bleiben.

Die Stunde der Preisverleihung war für den Sieger die Krönung und der großartigste Moment seines ganzen Lebens. Die Feier zur Verleihung der Kränze war von nie dagewesener Herrlichkeit und fand im prächtigen Zeustempel statt. Der Keryx verkündete den Namen des Siegers sowie den Namen seines Vaters und seiner Heimat und die Zuschauer riefen: "Tenella kallinike" (Gelobt sei der Sieger!) und bewarfen ihn mit Blättern und Blumen. Die Olympioniken gingen in die Vorhalle des Tempels hinauf und wurden mit dem Kranz aus Ölweigen (gr.: Kotinos) geschmückt. Der Ruhm der Sieger blieb auch noch nach ihrer Rückkehr in ihre Heimat lebendig. Die Schiedsrichter von Elis nahmen die Namen aller Sieger in den Archiven auf.

Eine besondere Ehre wurde dem Sieger im Stadion erwiesen, für einen Sportler in der Antike die Königsdisziplin: der Sieger im Stadion ließ der Olympiade im Jahr seines Sieges seinen Namen.

Glanzvoll und großartig war auch der Empfang der Sieger bei der Rückkehr in ihre Heimat. "Die Olympioniken standen in gewisser Weise im Glanze der Götter und wurden Teilhaber auch des zeitlosen Lebens der ersten mythischen Sieger; aus diesem Grunde wurden viele von ihnen nach ihrem Tode in ihren Geburtsstädten wie Helden verehrt", schreibt Prof. Gialouris (N. Gialouris, The Olympic Games in Ancient Greece, Athens 1982, S. 80). Der Sieg bei den Olympischen Spielen war das höchste Gut und die höchste Ehre, die ein Sterblicher erlangen konnte. Pindar, hat in ganz herausragender Weise die Olympischen Spiele besungen.

Es ist bekannt, dass an den Olympischen Spielen ausschließlich Sportler griechischer Herkunft teilnahmen. Nur die

von freien Eltern in Griechenland geborenen freien Griechen durften Teilnehmer an den Spielen werden.

Ansporn für die Jugendlichen in allen griechischen Städten und höchster Anreiz für die Formung und Entwicklung aller ihrer körperlichen, intellektuellen und geistigen Fähigkeiten war das Ideal des edlen Wettstreits. Kein anderes Volk außer den Griechen hat sich je ein solch edles Ziel gesetzt und es vor jedem Versuch, dieses zu zerstören, zu bewahren gesucht. Für kein anderes Volk war die Anerkennung dieses Ideals, die Krönung des Sieges, auf so dauerhafte Weise das höchste Gut unter allen Schätzen der Welt, die die Götter einem Sterblichen verleihen konnten.

Die gesamte griechische Zivilisation wurde im Grunde, sowohl im Sport als auch in der Literatur, den Künsten, der Politik und allen anderen Ausdrucksformen des Lebens, vom Geist des Wettkampfs angetrieben.

Der andauernde Kampf war die Essenz des täglichen Lebens aber auch der schwierigen Zeiten in der griechischen Geschichte. Die eigentliche Bedeutung von "agon" (Kampf, Wettkampf) hatte bereits zu Beginn des 5. Jahrhunderts ein Gesicht bekommen: sein Abbild als Statue mit Sprunggewichten in den Händen wurde im heiligen Bezirk von Olympia aufgestellt, während ein weiteres als Relief den Altar aus Gold und Elfenbein schmückte, auf dem die Kränze der Sieger niedergelegt wurden.

"Nike", der Sieg, hatte für die Griechen eine konkrete und fassbare Gestalt. Die zahlreichen Darstellungen der Siegesgöttin Nike, sowohl als Plastik als auch in gemalter Form, verdeutlichen die Stellung, die sie in ihrem Leben innehatte.

Der Geist des Kampfes und des Wettbewerbs in seiner höchsten Form beherrschte sämtliche Lebensbereiche der Griechen. Die höchsten Werte des Lebens – wie der Wettstreit, die Einheit oder der Frieden – wurden in den griechischen Heiligtümern, die Mittelpunkt der Wettbewerbe waren, Wirklichkeit.

Während des heiligen Waffenstillstandes ließen die Griechen von ihren Waffenhandlungen und Kämpfen ab und widmeten sich den friedlichen Arbeiten und dem kreativen Wettstreit. In dieser Zeit trugen Dichter sowie Philosophen, Musiker und Redner in Olympia ihre Werke vor und bewegten die Griechen zu Brüderlichkeit und Eintracht, zu schöpferischen und friedlichen Werken.

Das bedeutendste Geschenk des heiligen Bezirks von Olympia und seiner Wettkämpfe besteht genau darin. Es ist bezeichnend, dass selbst in jenen tragischen Tagen vor der großen Schlacht gegen die Perser im Jahre 480 v. Chr. (als Leonidas und seine 300 Helden bei den Thermopylen im Namen der Freiheit starben), die Griechen, die sich in Olympia zur 75. Olympiade versammelt hatten, die Wettkämpfe mit ungebrochenem Eifer fortsetzten. Herodot erzählt, dass einer der Offiziere des Perserkönigs, als er erfuhr, dass der

Preis für den Sieg ein einfacher Kranz aus Ölzweigen sei, ausrief: "König Mardonius, gegen was für Menschen führst du uns in den Krieg, die nicht für Gold, sondern lediglich für die Tugend kämpfen!".

Olympia und die Olympischen Spiele konnten – natürlich – nicht die panhellenische politische Einigung herbeiführen.

Jedoch gelang ihnen etwas Wichtigeres und Höheres: die Herauskristallisierung und Durchsetzung der gemeinsamen Eigenschaften des griechischen Geistes in den griechischen Städten, allen Streitigkeiten und Feindseligkeiten zum Trotz.

Die Formung des Körpers wurde von ihnen zu einer Idee des Geistes erhoben.

Bei der ersten Olympiade nach dem Sieg der Griechen gegen die Perser (476 v. Chr.) wurde mit einer großen Feier die glücklichste Stunde der Geschichte Griechenlands und der glanzvollste Moment des Heiligtums von Olympia bejubelt.

Tausende Griechen, die sich dort eingefunden hatten, bereiteten dem Vater des Sieges, Themistokles, einen prächtigen Empfang, wie für einen Olympioniken, und schworen den Göttern und dem Ideal des freien kämpfenden Menschen ewige Treue".

In der Tat dauerten die ersten Olympischen Spiele lediglich einen Tag und bestanden nur aus einer Disziplin, dem Stadion.

Im Laufe der Zeit kamen neue Disziplinen hinzu, bis das Gesamtprogramm in seiner endgültigen Form 16 Wettkämpfe für Männer und Knaben enthielt, unter anderem: Diavlos (Wettkampf über zwei Stadionstrecken), Pentathlon, (Stadionrennen, Ringkampf, Speerwurf, Diskuswerfen und Weitsprung), Ringkampf, Faustkampf, Reiterrennen, Pagration (Ring- und Faustkampf).

rennen, Pagration (Ring- und Faustkampf).

Von der 77. Olympiade (472 v. Chr.) an dauerten die Spiele 5 Tage. Am letzten Tag fand in der Vorhalle des Zeustempels die Siegesfeier mit den Ehrungen der Olympioniken statt, bei der ihnen vor der Statue des Gottes die Siegeskränze verliehen wurden und die Zuschauer die Olympioniken mit Blumen und Blättern bewarfen.

Nach der Verleihung der Siegeskränze schloss die Feier im Prytaneion mit einem offiziellen Essen zu Ehren der Olympioniken, begleitet von Siegesliedern und Hymnen (Mehr über die Olympischen Spiele im Altertum in Heinz Schöbel, Olympia und seine Spiele, Berlin 2000).

In der römischen Epoche verloren die Olympischen Spiele Schritt für Schritt ihre wettkämpferische und heilige Bedeutung und ihr Glanz verblasste. Im Jahre 393 n. Chr. schaffte Theodosius I., Kaiser von Byzanz, die Olympischen Spiele ab. In den 1168 Jahren ihres Bestehens (von 776 v. Chr. bis 393 n. Chr.) fanden insgesamt 293 Olympiaden statt. ■

Die höchsten Werte des Lebens – wie der Wettstreit, die Einheit oder der Frieden – wurden in den griechischen Heiligtümern, die Mittelpunkt der Wettbewerbe waren, Wirklichkeit.

Wiedereröffnung der Theologischen Schule von Halki in Konstantinopel

Unterstützen Sie auch die globale Unterschriftenaktion!

Die **Theologische Schule von Halki (Θεολογική Σχολή της Χάλκης)** wurde nach einer Aktion der türkischen Regierung 1971 geschlossen. Die Schließung ist ein direkter Bruch des Artikels 40 des Abkommens von Lausanne und des Artikels 24 der türkischen Verfassung, sowie des Artikels 9 der europäischen Menschenrechtskonvention. Somit stellt die Schließung einen illegalen Akt gegen die Menschenrechte, die Religionsfreiheit, die Demokratie und das internationale Gesetz dar.

Die Schule wurde am 23.9.1844 eröffnet, vom Patriarchen Germanos IV., gebaut auf den Ruinen des Klosters der Heiligen Trinität, das im 9. Jahrhundert vom Patriarchen Photius I. gegründet wurde. Die Schule ist bekannt für ihre umfangreiche Bibliothek. Zahlreiche Gelehrte, Theologen, Priester, Bischöfe und Patriarchen haben seitdem dort studiert. Die Studenten von Halki waren nicht nur griechischer Abstammung, sondern auch Orthodoxe Christen aus der ganzen Welt.

1971 wurde die Schule geschlossen, auf Grund eines türkischen Gesetzes, das den Betrieb privater Universitäten verbietet. Seitdem wurden viele vergebliche Versuche zwecks einer Wiedereröffnung unternommen. Unter anderem hat Präsident Clinton Halki 1999 besucht und den türkischen Präsidenten Süleyman Demirel gebeten, die Wiedereröffnung zu veranlassen. Viele Menschenrechtsorganisationen, wie z.B. der Helsinki Watch unterstützen ebenfalls die Wiedereröffnung von Halki.

Das **Hellenic Electronic Center** hat eine globale Unterschriftenaktion für die Wiedereröffnung der Theologischen Schule von Halki gestartet. Die Aktion ist nicht politisch motiviert und richtet sich nicht gegen bzw. für irgendeine politische Partei oder Mitglied irgendeiner Regierung. Die Aktion wurde bisher von über 30.000 Einzelpersonen und 100 Organisationen und Vereinen in über 60 Ländern unterstützt.

Die **Gesellschaft Griechischer Akademiker Nordrhein-Westfalen e.V.** unterstützt ebenfalls diese Aktion und möchte alle Mitglieder und Freunde aufrufen, an der Aktion teilzunehmen und weitere Personen in ihrer Umgebung zu mobilisieren.

Der Text des Votums ist adressiert an den **Präsidenten der USA, den Präsidenten der Türkischen Republik, die Mit-**

glieder der Vereinten Nationen, der Europäischen Union, des U.S. Kongresses und des U.S. Senates. Zusätzlich wird er zugeschickt an die **Kirchen aller Religionen, Papst Johannes Paul II, sowie an die Mitglieder der Parlamente von Australien, Belgien, England, Kanada, Zypern, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Holland, Russland, Spanien und Schweden.**

Das Votum liegt in über 60 Sprachen vor, hier die deutsche Fassung:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Aktion ist nicht politisch motiviert und richtet sich nicht gegen bzw. für irgendeine politische Partei oder Mitglied irgendeiner Regierung. Sie wurde bisher von über 30.000 Einzelpersonen und 100 Organisationen und Vereinen in über 60 Ländern unterstützt.

(1) *Wir, die Unterzeichner, protestieren nachdrücklich gegen die andauernde unrechtmäßige Schließung der Orthodoxen Theologischen Schule von Halki durch Behörden der Republik Türkei seit 1971.*

(2) *Wir fordern die unverzügliche Wiedereröffnung der Schule von Halki. Diese Institution ist von zentraler Bedeutung für das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel – der großen christlichen Kirche. Das Patriarchat ist ein unschätzbare Wert der Weltkultur sowie der christlich orthodoxen Religion. Es ist einzigartig als uraltes Zentrum der orthodoxen Christenheit seit der Gründung Konstantinopels!*

(3) *Die Schule von Halki wurde gegründet als eine primäre Ausbildungsstätte für orthodoxe Geistliche und Priester aller Konfessionen. Die Schließung ist ein Bruch des Artikels 40 des Abkommens von Lausanne sowie auch des Artikels 24 der türkischen Verfassung,*

welche Freiheit von Religion und Ausbildung garantiert. Weiter sind diese Bestimmungen niedergelegt im Artikel 9 der europäischen Konvention für Menschenrechte. Deshalb ist die Schließung der Schule von Halki eine Schmäherung der Menschenrechte und Verletzung des internationalen Rechtes.

(4) *Wir appellieren an alle Menschen guten Willens, welche an die Ideale von Freiheit, Demokratie und Menschenrechte glauben, uns zu unterstützen, das orthodoxe Christentum in der Türkei zu erhalten und dass die Theologische Schule von Halki wiedereröffnet wird, damit zukünftige Priester und Ge-*

lehrte ausgebildet werden können, um das einzigartige ökumenische Patriarchat fortzuführen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(Name, Adresse, Unterschrift)

Το ψήφισμα στην ελληνική γλώσσα:

1. Εμείς που υπογράφουμε αυτό το κείμενο, διαμαρτυρόμαστε έντονα για την παράνομη απαγόρευση λειτουργίας της Θεολογικής Σχολής της Χάλκης από τις τουρκικές αρχές, από το 1971 μέχρι σήμερα.

2. Ζητούμε την άμεση άρση της απαγόρευσης αυτής, διότι η λειτουργία της Σχολής της Χάλκης αποτελεί ζωτική προϋπόθεση για την επιβίωση του Οικουμενικού Πατριαρχείου της Κωνσταντινουπόλεως, της Μεγάλης του Χριστού Εκκλησίας. Το Πατριαρχείο αποτελεί ανεκτίμητο κομμάτι της παγκόσμιας πολιτιστικής κληρονομιάς και της ορθόδοξης χριστιανικής πίστης. Είναι μοναδικό για τον πολιτισμό, διότι είναι αρχαιότατος θεσμός, ο οποίος λειτουργεί αδιαλείπτως ως κέντρο της Ορθοδοξίας, από την ίδρυση της Κωνσταντινούπολης ως σήμερα.

3. Η Θεολογική Σχολή της Χάλκης αποτέλεσε εξ αρχής το κύριο μορφωτικό ίδρυμα για τους ορθόδοξους κληρικούς όλων των βαθμίδων. Το κλείσιμό της συνιστά παραβίαση του άρθρου 40 της συνθήκης της Λωζάνης και του άρθρου 24 του Τουρκικού Συντάγματος, τα οποία προστατεύουν τη θρησκευτική ελευθερία και μόρφωση. Αυτές προστατεύονται επίσης

από το άρθρο 9 της Ευρωπαϊκής Σύμβασης για τα Ανθρώπινα Δικαιώματα. Επομένως, το κλείσιμο της Θεολογικής Σχολής της Χάλκης συνιστά παραβίαση των ανθρωπίνων δικαιωμάτων, των αρχών της δημοκρατίας και των διεθνών νόμων.

4. Καλούμε όλους τους καλής πίστης ανθρώπους, που ενδιαφέρονται για τα ανθρώπινα δικαιώματα και τα ιδανικά της ελευθερίας και της δημοκρατίας, να στηρίξουν την επιβίωση της Ορθοδοξίας στην Τουρκία, υποστηρίζοντας την επαναλειτουργία της Θεολογικής Σχολής της Χάλκης, η οποία αποτελεί βασική προϋπόθεση για τη συνέχιση της λειτουργίας του Οικουμενικού Πατριαρχείου.

Μετά Τιμής

Wenn Sie auch die Wiedereröffnung unterstützen wollen, unterschreiben Sie das Votum und mobilisieren Sie Ihre Freunde und Bekannte das gleiche zu tun. Organisieren Sie die Unterschriftensammlung in Ihrer Kirche, Gemeinde oder Ihrem Verein. Machen Sie Ihre lokale Zeitschriften, Politiker und Medien aufmerksam.

Weitere Details können im Internet, unter der Adresse <http://www.greece.org/themis/halki2> abgerufen werden. Dort können Sie auch die elektronische Form des Votums unterschreiben. Alternativ, können Sie das unterschriebene Votum an folgende Adresse per Post zuschicken:

Hellenic Electronic Center, Dimosthenous 117, GR-17672, Kalithea, Athen, Griechenland. ■

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Gesellschaft griechischer Akademiker Nordrhein-Westfalen e.V.

Bankverbindung des Vereins:

Deutsche Bank Köln (BLZ 370 700 24)

Konto-Nummer: 321 689 200

Name, Vorname:

Titel, Amtsbezeichnung:

Strasse, Nummer:

PLZ, Ort:

Tel.:

Fax:

E-mail:

Beruf, Tätigkeit:

Institution:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Kassenwart der Gesellschaft griechischer Akademiker Nordrhein-Westfalen e.V., bis zum Widerruf dieser Erklärung, den Jahresbeitrag für den Verein von meinem Bankkonto:

Kontoinhaber:

Kontonummer:

bei der Bank:

Bankleitzahl:

durch Lastschrift abzubuchen.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Bitte senden Sie Ihre ausgefüllte Beitrittserklärung einem der Vorstandsmitglieder zu (die Adressen erscheinen auf S. 2).

G
R
E
K
A

